

Die Jesuiten an der Würzburger Theologischen Fakultät

Edition der Statuten von 1582, 1587 und 1601 mit Einführung und Übersetzung

Frank Sobiech

Zu der durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (reg. 1573–1617) im Januar 1582 wiedereröffneten Universität Würzburg konstatierte Rainer Leng im sog. Echter-Jahr 2017, in dem die bildungspolitischen Anstrengungen des Bischofs in einer Ausstellung Berücksichtigung fanden: „Im Jahr 1587 erhielt die Universität ihre Statuten, die in Grundzügen bis 1802 in Kraft blieben.“¹ Die Geschichte des Würzburger Jesuitenkollegs, das Artisten- und Theologische Fakultät der Universität Würzburg personell trug und daher auch theologisch prägte, ist dabei Teil der europäischen Hochschullandschaft der alten Gesellschaft Jesu.² Was im Echter-Jahr 2017 noch fehlte, war eine verlässliche Textgrundlage der Würzburger General- und Fakultätsstatuten. Auf die kritische Edition der Statuten der Artistenfakultät (2022)³ folgt nun die der Statuten der Theologischen Fakultät. Quellen aus dem Generalsarchiv der Gesellschaft Jesu und der Weston Library der Universität Oxford tragen dazu bei, die Genese der Statuten, die anhand der Ratio Studiorum (1599) der Gesellschaft Jesu eine Umformulierung erfuhren, sowie präziser akademische Daten nachverfolgen zu können.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

ACGU = Kollegsarchiv des Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum, Roma
APECESJ = Archiv der Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten, München
ARSI = Archivum Romanum Societatis Iesu, Roma
BATr = Bistumsarchiv Trier, Trier
BLO = Bodleian Libraries, Weston Library, University of Oxford, Oxford
C. S. = Coadiutor Spiritualis
DHCJ = Diccionario histórico de la Compañía de Jesús. Biográfico-temático
HASTK = Historisches Archiv der Stadt Köln, Köln
MPSJ = Monumenta Paedagogica Societatis Iesu. Nova editio penitus retractata
P. 4v = Professus 4 votorum
PIBA = Prosopographia Iesuitica Belgica Antiqua
StAMz = Stadtarchiv Mainz, Mainz
StBTr = Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier (Stadtbibliothek Weberbach), Trier
UBWü = Universitätsbibliothek Würzburg, Würzburg

¹ Rainer Leng, Raum und Residenz, in: ders./Wolfgang Schneider/Stefanie Weidmann (Hg.), Julius Echter. Der umstrittene Fürstbischof. Eine Ausstellung nach 400 Jahren. Katalog zur Ausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2107 im Museum am Dom Würzburg (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg. Sonderveröffentlichung), Würzburg 2017, S. 84–123, hier S. 89.

² Vgl. Paul F. Grendler, Jesuit Schools and Universities in Europe 1548–1773 (Brill Research Perspectives in Jesuit Studies 1.1), Leiden 2019, hier S. 2f. (Map 1), 82.

³ Vgl. Frank Sobiech, Die Statuten der Würzburger Artistenfakultät (1582/87–1731/34). Einführung, Edition und Übersetzung, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 85 (2022), S. 129–183.

1. Archivalische Überlieferung und Forschungsgeschichte

Von den Statuten der Würzburger Artisten- und Theologischen Fakultät sind bislang vier verschiedene Redaktionen (1582, 1587, 1601, 1639) bekannt: 1) die von den Würzburger Jesuiten mitarbeiteten provisorischen Statuten vom 8. Januar 1582, 2) die Statuten vom 15. Oktober 1587⁴, erhalten nur für die Theologische Fakultät, 3) die auf Grundlage der *Ratio Studiorum* (1599) der Gesellschaft Jesu bis spätestens Ende 1601 revidierten Statuten der Artisten- und Theologischen Fakultät und 4) die aus den Beständen der königlichen Universitätsbibliothek Würzburg 1898 von Dietrich Kerler (1837–1907) erstmals edierten Statuten der Artistenfakultät, noch 2017 als angeblich älteste dieser Fakultät bezeichnet, die jedoch eine spätestens 1639 (als *Terminus ante quem*) erfolgte Neubearbeitung aus den Jahren der Neueröffnung der Universität nach schwedischer Herrschaft (1631–1633) darstellen. Provisorische (1582) und im Jahre 1601 revidierte Statuten sind überliefert im Generalsarchiv der Jesuiten.⁵

Die 1835 durch Anton Ruland (1809–1874) edierten⁶ theologischen Statuten vom 15. Oktober 1587 übernahm Franz Xaver von Wegele (1823–1897) in seine Universitätsgeschichte (2 Teile, 1882).⁷ Ruland führt an, dass er die Statuten „einer zeitgenössischen Abschrift“ entnommen habe, „die die Bibliothek unserer Universität aufbewahrt“, und stellt sie als Teil der „*Analecta*“ (Auswahlsammlung) der königlichen Universitätsbibliothek Würzburg vor.⁸ Wegele merkt im „*Urkundenbuch*“ (Teil 2 des Gesamtwerks) hierzu kritisch an: „Das Original oder die betr(effende) Abschrift, auf die Ruland p. XI der Vorrede verweist, hat sich nicht finden lassen wollen.“⁹ Ruland präzisiert jedoch an anderer Stelle die von ihm benutzte Abschrift, indem er im Kontext der von ihm edierten Statuten auf den „*Kodex* [...], der verschiedene Kollektaneen zur Geschichte der Universität enthält, den die [Würzburger] akademische Bibliothek aufbewahrt (M.ch.f.259)“, verweist.¹⁰ Mit diesem *Kodex* identisch ist der von

⁴ Vgl. ebd., S. 131, Corrigendum: „zwischen 5. Dezember 1587 [...]“; S. 133 Anm. 21.

⁵ Theologische Statuten in ARSI, Rh. Sup. 43, fol. 276r–277r (1582), 282r–289v (1601). Unerwähnt bleiben die revidierten Statuten (1601) in den seit 2022 (vgl. oben Anm. 3) überholten Ausführungen von Karl Hengst, *Jesuiten an Universitäten und Jesuitenuniversitäten. Zur Geschichte der Universitäten in der Oberdeutschen und Rheinischen Provinz der Gesellschaft Jesu im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung* (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte; Neue Folge 2), Paderborn 1981, S. 139f. Anm. 194.

⁶ Anton Ruland (Bearb.), *Series et vitae professorum ss. theologiae, qui Wirceburgi a fundata academia per divum Julium usque in annum [1834] docuerunt. Ex authenticis monumentis collectae. Accedunt analecta ad historiam ejusdem ss. facultatis, in quibus statuta antiqua divi Julii nondum edita*, Würzburg 1835, S. 237–257.

⁷ Franz Xaver von Wegele (Bearb.), *Geschichte der Universität Würzburg*, 2. Teil: *Urkundenbuch*, Würzburg 1882, S. 175–191 (Nr. 71).

⁸ Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. III–XIII (Praefatio), hier S. XI Nr. 3: „de *Analectis* [...] ex apographo coaevo, quod servat Bibliotheca Universitatis nostrae.“

⁹ Wegele (Bearb.), *Geschichte der Universität Würzburg*, 2. Teil (wie Anm. 7), S. 191 (Nachbemerkung zu Nr. 71).

¹⁰ Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 3 Anm. 3: „codice, diversa collectanea ad historiam Universitatis continente, quem servat Bibliotheca academica, (M.ch.f.259.)“; vgl. ebd., S. 13 Anm. 9.

Ruland genannte, 1764 verfertigte Band „Kollektaneen, zusammengestellt aus älteren wie neueren Handschriften“.¹¹ In diese Sammelhandschrift sind, in undatiert Abschrift, genannte theologische Statuten eingebunden.¹² Dies wusste auch Wegele beim Verfassen des auf den 8. Juli 1882 datierten Vorworts seines darstellenden Bandes (Teil 1 des Gesamtwerks)¹³, ließ jedoch im „Urkundenbuch“ die zum Vorwort von Teil 1 widersprüchliche Bemerkung über die Nichtauffindbarkeit der Handschrift stehen und korrigierte auch nicht den aus Rulands Edition entnommenen Text. Georg Michael Pachtler SJ (1825–1889)¹⁴ nahm den bei Ruland und Wegele gedruckten Text für seine kommentierende Quellenedition in den „Monumenta Germaniae Paedagogica“ (1887) der Gesellschaft Jesu als Vorlage, wobei er die Handschrift einzusehen unterließ.¹⁵

Die 1835 edierten 1587er Statuten sind Teil des nach einer Schiffshavarie auf dem Main von 1668 verbliebenen Restes der „Schedae Gamansianae“¹⁶, benannt nach ihrem Sammler Johannes Gamans SJ (1605–1684)¹⁷, der in Würzburg von 1625 bis 1630 zuletzt Rhetorik gelehrt und ab Herbst 1630 an der Universität Mainz Theologie studiert hatte.¹⁸ Infolge des Einfalls der schwedischen Armee im Oktober 1631 in Würzburg wurde das Würzburger Universitätsarchiv zerstreut und vernichtet, und auch das Würzburger Jesuitenkolleg erlitt erhebliche Verluste.¹⁹ Die von Gamans gefundene Statutenabschrift gelangte in die ab 1725 „für den Handgebrauch des jeweiligen Geschichtsprofessors“ in Würzburg angelegte, im Jahre 1764 neu sortierte „Historische Bibliothek“ (Bibliotheca

¹¹ Ebd., S. VII Nr. 3: „Collectanea cum antiquioribus tum recentioribus manuscriptis elaborata“.

¹² UBWü, M.ch.f.259, fol. 93r–99r. Vgl. UBWü, Ruland-Stamminger-Katalog, M.ch.f.259; Neuverzeichnung in: Hans Thurn (Bearb.), Bestand bis zur Säkularisierung. Erwerbungen und Zugänge bis 1803 (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg 5), Wiesbaden 1994, S. 83f.

¹³ Vgl. Franz Xaver von Wegele (Bearb.), Geschichte der Universität Würzburg, 1. Teil: Geschichte, Würzburg 1882, S. III–VIII (Vorwort), hier S. III Anm. 1; S. 301 Anm. 2. Wegeles Kenntnis der Handschrift zeigt sich auch in ders. (Bearb.), Geschichte der Universität Würzburg, 2. Teil (wie Anm. 7), S. 352 (Nachbemerkung zu Nr. 138).

¹⁴ * 25.09.1825 Bad Mergentheim, SJ 29.09.1856 Gorheim, P. 4v, 02.02.1870, † 12.08.1889 Exaeten; vgl. Oskar Simmel, Georg Michael Pachtler, in: DHCJ, 4 Bde., hg. von Charles E. O'Neill SJ/Joaquín M.a Domínguez SJ, Roma/Madrid 2001, hier Bd. 3, S. 2942.

¹⁵ Georg Michael Pachtler SJ (Bearb.), Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae, Bd. 1: Ab anno 1541 ad annum 1599 (Monumenta Germaniae Paedagogica 2), Berlin 1887, S. 284–303 (Nr. 38).

¹⁶ Vgl. Otto Meyer, Der Bestand der „Schedae Gamansianae“ der Universitätsbibliothek Würzburg, in: Otto Meyer, Varia Franconiae Historica. Aufsätze – Studien – Vorträge zur Geschichte Frankens, hg. von Dieter Weber/Gerd Zimmermann (Mainfränkische Studien 24.3/Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg; Beiheft 14.3), Bd. 3, Würzburg 1986, S. 1302–1328 (Erstveröffentlichung 1983), hier S. 1313.

¹⁷ * 08.07.1605 Wadenheim, SJ 24.04.1623 Trier, P. 4v 26.12.1641 Antwerpen, † 25.11.1684 Aschaffenburg; vgl. StAMz, Abt. 15/453, fol. 3v; PIBA. A biographical dictionary of the Jesuits in the Low Countries 1542–1773. Introduction by Herman Morlion SJ, bearb. von Willem Audenaert, 4 Bde., Leuven-Heverlee 2000, hier Bd. 1, S. 366; Udo Kindermann, Zu den Würzburger Schedae Gamansianae, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 44 (1984), S. 169f.

¹⁸ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 329r, 346v; ebd., Rh. Sup. 25, fol. 5v, 16v, 29r, 37r, 50v.

¹⁹ Vgl. Karlheinz Kuhn, Der Bücherraub der Schweden 1631 in Würzburg, in: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 56 (2004), S. 162–179, hier S. 170f.; Winfried Romberg (Bearb.), Das Bistum Würzburg 7: Die Würzburger Bischöfe 1617–1684 (Germania Sacra, Dritte Folge 4: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz), Berlin/New York 2011, S. 282; Christian Callmer, Königin Christina, ihre Bibliothekare und ihre Handschriften. Beiträge zur europäischen Bildungsgeschichte (Acta Bibliothecae Regiae Stockholmiensis 30), Stockholm 1977, S. 96, 99–102 mit Anmerkungen auf S. 132f.

historica).²⁰ Auf dem Deckblatt der Statutenabschrift rahmt eine spätere Hand „STATUTA [...] *Grundhand*“ *Herbipoli*“ die Grundhand „*Facultatis Theologicae*“. Das fehlende Bezugswort des Genitivs der Grundhand könnte darauf hindeuten, dass weitere Statuten vorgebunden waren. Die Abschrift weist von ihrem an Julius Echter gerichteten Nachsatz her auf die Statutenredaktion vom 15. Oktober 1587 hin und dürfte in derselben Zeit angefertigt worden sein.²¹ Ob nach 1633 die seit 1601 revidiert vorliegenden theologischen Statuten wie die der Artistenfakultät nochmals überarbeitet wurden, ist unbekannt; 1731/34 bzw. mit der „*Agenda in actis Academicis publicis et privatis*“ (1740) endete ihr Geltungszeitraum.²²

Die Statuten der Theologischen Fakultät der Universität Mainz von 1581 waren wie die heute verlorenen der Jesuitenuniversität Dillingen für Würzburg 1582 Vorbild gewesen.²³ Auf den Würzburger revidierten theologischen Statuten (1601) gründen, wie Textvergleiche zeigen, die durch Pachtler edierten Statuten der Theologischen Fakultät Trier.²⁴ Dies bekräftigt deren von Pachtler in seiner Quellenedition (1890) in Anlehnung an die Statuten der Trierer Artistenfakultät vorgenommene Datierung „um das Jahr 1603“. ²⁵ An die Statuten der Theologischen Fakultät Trier lehnen sich die theologischen Statuten der 1616/17 eröffneten Jesuitenuniversität in Paderborn, der *Academia Theodorigiana*, an.²⁶ Die Bedeutung der Statuten der Würzburger Artisten- und Theologischen Fakultät von 1601 erweist sich auch an ihrer Funktion als Vorlage für die Fakultätsstatuten (1650) der Bamberger *Academia Ottoniana* (gegr. 1648).²⁷

²⁰ Hans Thurn u. a. (Bearb.), *Die datierten Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg*, (Datierte Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland 5), Stuttgart 2004, S. XII–XIV, hier S. XII. Vgl. UBWü, M.ch.f.259, Rückenschild (korrigierte Neutranskription von: Renate Leuchtenberg-Denzler, *Die Handschriften des ehemaligen Jesuitenkollegs Würzburg*, Magisterarbeit Univ. Würzburg, Typoskript [1971], S. 90): „*Alma Julio Ducalis Universitas Herbipolensis nec non Seminarium Clericorum et Nobilium Tomus V*“; ebd., fol. 1r: „*Academia Sive Alma Julio Ducalis Universitas Herbipolensis, nec non Seminarium Clericorum Herbipoli. Anno 1764*“.

²¹ Vgl. unten Anm. 99, 327.

²² Vgl. Dieter Salch, *Symbole und Insignien der Würzburger Universität* (Mainfränkische Studien 82/Beiträge zur Würzburger Universitätsgeschichte 2), Baunach 2012, S. 182f.

²³ Vgl. Sobiech, *Statuten* (wie Anm. 3), S. 131f. mit Anm. 12; ebd., S. 137f.; Jürgen Steiner, *Die Artistenfakultät der Universität Mainz 1477–1562. Ein Beitrag zur vergleichenden Universitätsgeschichte* (Beiträge zur Geschichte der Universität Mainz 14), Mainz 1989, S. 120. Eine Abschrift stammt von ca. 1655/56 (vgl. StAMz, Abt. 18/70, fol. 3r, 27r–44r, hier fol. 3r), die andere aus der Zeit nach dem 22.11.1726 (vgl. ebd., Abt. 18/90, fol. 1r–14r [fortlaufende Neufollierung der Faszikel im Band], hier fol. 1r).

²⁴ Vgl. Sobiech, *Statuten* (wie Anm. 3), S. 137. Zur Abschrift (zwei Hände) vgl. Georg Michael Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae*, Bd. 3: *Ordinationes Generalium et ordo Studiorum generalium ab anno 1600 ad annum 1772. Accedit mappa geographica scholas Assistentiae Germanicae a[nn]o 1725 repraesentans* (*Monumenta Germaniae Paedagogica* 9), Berlin 1890, S. 146–162 (Nr. 67), hier S. 150 Anm. 1.

²⁵ Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 146.

²⁶ Vgl. Gerhard Franke, *Die Dokumente zur Gründung und Frühgeschichte der Academia Theodorigiana in Paderborn. Eine Einordnung formaler Aspekte*, in: Josef Meyer zu Schlochtern/Gerhard Franke (Hg.), *Die Jesuitenuniversität in Paderborn. Dokumente zur Gründung und Frühgeschichte der Academia Theodorigiana. Mit Übersetzungen von Gerhard Ludwig Kneißler* (Quellen und Studien zur westfälischen Geschichte 87), Paderborn 2022, S. 33–66, hier S. 46–49.

²⁷ Die theologischen Statuten sind verloren; vgl. Bernhard Spörlein, *Die ältere Universität Bamberg (1648–1803). Studien zur Institutionen- und Sozialgeschichte*, Bd. 1 (Spektrum Kulturwissenschaften 7.1), Berlin 2004, S. 149.

2. Von der Revision der Fakultätsstatuten bis zur Kollegsvisitation

Eine Liste der Dekane der Würzburger Artisten- und Theologischen Fakultät ist aufgrund des Verlusts der Fakultätsakten ein Desiderat. Nach Weihbischof Anton Resch OP (vor 1528–1583) als erstem Dekan (1582) der Würzburger Theologischen Fakultät stellte dieses universitäre Amt bald in der Regel der Rektor des Jesuitenkollegs²⁸, so im Jahre 1607 Johannes Brenneisen SJ (1570–1607)²⁹, der bis 1607 Studienpräfekt am Mainzer Kolleg gewesen war.

Am 8. Februar 1583, ein Jahr nach den Würzburger Eröffnungsfeierlichkeiten, hatte aus dem Würzburger Jesuitenkolleg Rektor Franciscus Rapedius SJ (ca. 1542–1615)³⁰ dem Generaloberen Claudio Aquaviva SJ (1543–1615) mitgeteilt: „Am 19. Januar [1583] rief er [Julius Echter] einige von der Universität und mich mit zwei anderen von den Unsrigen zusammen, vorgeblich, um gewisse Statuten der Akademie zu besprechen.“³¹ Es ging jedoch vielmehr um die theologische Lehre, von der Bischof Julius Echter wünschte, dass die Jesuiten sie wie an der Universität Mainz zur Gänze wahrnahmen, was ein finanzielles Problem darstellte, das im „Tauziehen“³² von 1576 bis 1591 zur zweiten Fundation des Würzburger Kollegs führte.

Auf einen Brief von Theodor Busacus SJ (1558–1636), Provinzial seit 10. Oktober 1598³³, vom 12. April 1600 aus Würzburg antwortete Aquaviva aus Rom am 26. August 1600: „Was die [Fakultäts-]Statuten der Akademie betrifft, weiß Euer Ehrwürden, mit welcher Sorgfalt sonst in dieser Sache gearbeitet worden ist. Umso willkommener wird es für alle sein, wenn endlich etwas Zuverlässiges fixiert wird, was den Ehrwürdigsten [Fürsten Julius Echter] und die

²⁸ Vgl. Hengst, Jesuiten (wie Anm. 5), S. 136, 138 Anm. 183.

²⁹ *Anfang September 1570 Rottweil am Neckar, SJ 04.03.1590 Mainz, Lic. theol., †02.12.1607 Würzburg. Am 28.09.1607 erteilte er als Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg eine „Approbatio Facultatis Theologicae“; vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 82v (Nr. 27), 161r (Nr. 12); ebd., Rh. Inf. 37, fol. 54r, 63v (Anfang 1608 ist das Würzburger Kolleg ohne Rektor); HASTK, Best. 223, A 639, fol. 12r; Ignatius Gropp OSB (Hg.), *Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium a saeculo XVI, XVII et XVIII hactenus gestarum* [...]. Tomus I, Frankfurt a. M. 1741, S. 649–686, hier S. 686; Wegele (Bearb.), *Geschichte der Universität Würzburg*, I. Teil (wie Anm. 13), S. 280 Anm. 2; Józsephus Fejér SJ (Bearb.), *Defuncti primi saeculi Societatis Jesu 1540–1640. Pars I: Assistentia Italiae et Germaniae (cum Gallia usque ad 1607)*, Typoskript, Roma 1982 (2. Aufl.), S. 34; Theobald Freudenberger, *Die Annales Collegii Herbipolensis Societatis Iesu und ihr Verfasser Johannes Spitznase aus Mühlhausen in Thüringen*, in: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 43 (1981), S. 163–262, hier S. 216 Anm. 122.

³⁰ *ca. 1542 Rapperath, SJ 15.10.1563, Dr. theol. 27.07.1581 Trier, P. 4v 03.11.1583 Würzburg, †11.02.1615 Trier; vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 14r (Nr. 1); BATr, Abt. 95 Nr. 301, pag. 110; Theobald Freudenberger, *Aus der Studienzeit Liborius Wagners*, in: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 43 (1981), S. 57–117, hier S. 92 Anm. 27; Fejér (Bearb.), *Defuncti primi saeculi*, Bd. 1 (wie Anm. 29), S. 206.

³¹ ARSI, F. G. 1656/5, fol. 40r–41v (Nr. 21), hier fol. 40r: „Die 19 Januarii aliquos de Universitate et me cum duobus aliis a Nostris convocavit s(upra) c(itatus) eo nomine, ut quaedam statuta Academiae conferret.“

³² Rudolf Weigand, *Die zweite Fundation des Würzburger Jesuitenkollegs 1588 und deren Annahme 1591*, in: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 53 (1991), S. 215–229, hier S. 220.

³³ *28.09.1558 Nijmegen, SJ 23.03.1577 Trier, Dr. theol. Oktober 1586 Trier, P. 4v 27.05.1593 Mainz, von 1598 bis 1607 Provinzial der Rheinischen Provinz, †07.06.1636 Roma; vgl. APECESJ, Abt. 41–II, fol. 12r; Frank Sobiech, *Jesuit Prison Ministry in the Witch Trials of the Holy Roman Empire: Friedrich Spee SJ and his Cautio Criminalis (1631)* (Bibliotheca Instituti Historici Societatis Iesu 80), Rome 2019, S. 96 Anm. 374.

Akademiker zufriedenstellt und unserem [Ordens-]Brauch nicht zuwiderläuft. Ich werde deshalb erwarten, dass Euer Ehrwürden mit dem rechten Maß, das, wie Sie wissen, von Ihnen hinsichtlich einiger Abschnitte angelegt worden ist, uns [dem Generaloberen mit Assistenten] senden und deutlich anmerken, was hinzugefügt oder geändert worden ist, damit wir es einzeln bestätigen. Hinsichtlich jenes Geldes der Artistenfakultät allerdings scheint es nicht der Mühe wert zu sein, dass man es aufbewahrt; sondern vielmehr dass diese Summe, die nun eingenommen wurde, entweder an arme Studenten verteilt oder zu dringenden Verwendungen derselben Wissenschaft zugeführt wird. Zukünftig aber soll man es nicht aufbewahren, sondern das, was mehr als 20 Gulden in der Truhe sein sollte, an arme [Studenten] austeilen.“³⁴

Aquavivas Anweisung, bedürftige Studenten zu bedenken, wurde 1601 in die Statuten der Artistenfakultät übernommen und in deren bis 1639 erfolgter Neubearbeitung beibehalten.³⁵

Dass die 1587er Statuten 1600/01 an die Ratio Studiorum (1599) angepasst wurden, war bislang nur aus Pachtlers Edition zu sehen, der die im Handexemplar der „Ordinationes“ (Anordnungen) des rheinischen Provinzialats stehende Abschrift des am 24. Februar 1601 an Provinzial Busaeus in Mainz gesandten Briefes Aquavivas benutzte.³⁶ In diesem heißt es: „Ich [Aquaviva] möchte zuletzt hinzufügen, was an erster Stelle zu sagen war, und will es Euer Ehrwürden mehr als das übrige ans Herz legen, [nämlich] über die Würzburger akademischen Unsrigen, über die ich nicht ohne Schmerz erfahren habe, dass sie ihre Angelegenheiten und Beschlüsse untereinander so handhaben, dass sie mit ihrem [Ordens]oberen nichts besprechen und infolgedessen nach ihrer Privatauffassung zu Geldstrafen und Aufwendungen sowie anderen Dingen viel beschließen, was bei den Unsrigen auf keine Weise geduldet werden darf. Da doch sowohl die Artisten- als auch die Theologische Fakultät (in der sich ein einziger Externer befindet) so von den Unsrigen abhängt, dass alles nach Vorschrift und Gewohnheit der Gesellschaft [Jesu] verwalten zu können nichts entgegensteht, zweifle ich nicht daran, dass Euer Ehrwürden für die Details zukünftig auf irgendeine passende Weise vorgesorgt haben, und wir in der Überprüfung der [Fakultäts-]Statuten, die wir Euer Ehrwürden anvertraut hatten und von Ihnen nun erwarten, in dieser Beziehung vielleicht hören wer-

³⁴ ARSI, Rh. Inf. 3, fol. 176v–177r mit Addendum fol. 177v, hier fol. 176v: „Quod ad Academiae statuta spectat, scit Reverentia Vestra quantopere alias in hoc negotio laboratum sit. Quo gratius omnibus futurum est, si quid tandem certi stabilatur, quod Reverendissimo et Academicis satisfiat et a more nostro non abhorreat. Expectabo itaque ut Reverentia Vestra moderationem istam, quam a se circa capita quaedam adhibitam fuisse sciret, ad nos mittat et distincte, quae adiecta vel mutata sunt, annotet, ut singula confirmemus. De pecunia quidem illa artisticae facultatis non videtur operae pretium ut conservetur; sed ut summa potius haec, quae nunc coacta est, vel in pauperes studiosos erogetur vel in necessarios eiusdem artis usus conferatur. Deinceps vero non conservetur, sed pauperibus, quod supra 20 florenos in cista fuerit, distribuatur.“

³⁵ Vgl. deren Titulus nonus, Nr. IX, zweiter Absatz in Sobiech, Statuten (wie Anm. 3), S. 182.

³⁶ Vgl. APECESJ, Abt. 40–2,2, pag. 85f., ediert in: Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 4f. (Nr. 22). Zur Statutenerneuerung aufgrund der Ratio Studiorum (1599) vgl. mit Verweis auf Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 3 (wie Anm. 24), ohne jedoch die Universität Würzburg zu erwähnen: Ulrich Rasche, Norm und Institution, in: Ulrich Rasche (Hg.), Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte. Typen, Bestände, Forschungsperspektiven (Wolfenbütteler Forschungen 128), Wiesbaden 2011, S. 121–170, hier S. 142 mit Anm. 59.

den. Aber da bei einem öffentlichen Übelstand auch ein öffentliches Heilmittel vonnöten ist, haben wir dafür gehalten aufs Ganze zu bestimmen, was Sie in unserem Namen ihnen mitteilen werden, damit sie künftig nicht etwas ohne Befragen ihres Oberen angehen, sei es dass Konvente abzuhalten sein werden oder etwas auf ihnen zu beraten sein wird, und bei den Dingen, die beschlossen worden sind, nichts ohne dessen Erlaubnis durchgeführt wird. Sie mögen sich schließlich daran erinnern, dass sie in allem, soweit es in ihrer Macht [als Universitätsangehörige] steht, von ihrem Oberen abhängen und angeleitet werden sollen. Auf die Klugheit des Oberen wird es dann ankommen, nicht leichtfertig etwas zu beschließen, was ihrer Auffassung und ihrem Urteil zuwiderzulaufen scheint. Dies also wird ihnen vorzuschreiben sein.“³⁷

Gemeint war mit dem „einzigsten Externen“ Christoph Marianus [SJ] (1563–1607)³⁸, Professor der Moralthologie, der in der Würzburger Universitätskirche, der 1591 geweihten Neubaukirche, für einen am 5. März 1601 verstorbenen Studenten die Leichenpredigt hielt.³⁹ Dass Marianus den Brief seiner Fakultät an Papst Clemens VIII. vom 7. Juli 1601 zum Gnadenstreit offenbar nicht mitunterzeichnete⁴⁰, dürfte daher rühren, dass er, aus der Gesellschaft Jesu

³⁷ Zitiert nach der Minuta (Konzept) ARSI, Rh. Inf. 4, pag. 20–22, hier pag. 21f.: „Addam ad extremum, quod primo loco dicendum fuit, et Reverentiae Vestrae prae ceteris commendatum velim, de Academicis nostris Herbipolensibus, quos non sine dolore cognovi, res suas et consilia inter se sic tractare, ut cum Superiore suo nihil communicent, et, quod consequens est, privato sensu circa pecuniarum multas et impensas atque in aliis rebus multa statuere, quae in nostris ferri nullo modo debeant. Cum tamen et artium facultas et theologiae (in qua externus unicus est) sic a Nostris pendeant, ut nihil obstat, quominus ex praescripto et more Societatis administrari omnia possint, non dubito, quin Reverentia Vestra singulis in posterum [pag. 22] congruenti aliqua ratione prospexerit, et nos in recognitione statutorum, quam Reverentiae Vestrae commiseramus, et ab ea nunc expectamus, de ratione hac forsitan audiemus; sed quia in communi malo communi etiam remedio opus est, statuendum in universum censuimus, quod eis nomine nostro denuntiabit, ne quicquam in posterum inconsulto superiore aggrediantur, seu conventus agendi erunt, seu aliqua in illis deliberanda, et in iis, quae decreta fuerint, sine eiusdem permissu nihil exequantur. Meminerint denique se in omnibus, quoad integrum ipsis est, a Superiore suo pendere ac regi debere. Ad Superioris deinde prudentiam pertinebit, non facile statuere, quod contra illorum sensum iudiciumque videatur. Haec igitur illis praescribenda erunt.“

³⁸ * Februar 1563 Augsburg, Konvertit (lutherischer Taufname: Daniel Mätschberger), SJ 25.11.1578 Landsberg a. L., entlassen 24.12.1597 München, ab 1599 Doktorpfünde Stift Neumünster in Würzburg, 17.10.1599 als Lic. theol. in Würzburg immatrikuliert, † 26.08.1607 Würzburg; vgl. ARSI, Germ. Sup. 44, Bl. 125r; Wegele (Bearb.), Geschichte der Universität Würzburg, 1. Teil (wie Anm. 13), S. 279–282; Herbert Gerl (Hg.), Catalogus generalis provinciae Germaniae Superioris et Bavariae Societatis Iesu 1556–1773, Typoskript [München 1968], S. 261; Freudenberger, Studienzeit (wie Anm. 30), S. 93f.; Alfred Wendehorst (Bearb.), Das Bistum Würzburg, Teil 4: Das Stift Neumünster in Würzburg (Germania Sacra, Neue Folge 26: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz), Berlin/New York 1989, S. 601–603; Ulrich L. Lehner, Inszenierte Keuschheit. Sexualdelikte in der Gesellschaft Jesu im 17. und 18. Jahrhundert (Frühe Neuzeit 254), Berlin 2024, S. 168f.

³⁹ Vgl. Leichpredig und tröstliche Erinnerung. Bey der Christ-Catholischen Besingknus / Deß Wolgebornen Graven unnd Herrn / Herrn Iohannis S. Graven zu Schwartzenberg / Herren auff Hohen-Landsperg und Wintzer / etc. Welcher in seinem blühenden Alter / Gottseligist in Gott verschieden ist: [...] Gehalten / in der Fürstlichen Neuen Kirchen / der Löblichen Universitet und Collegij S. Kiliani zu Würzburg der Hauptstatt in Francken. Durch Christophorum Marianum Augustanum, der H. Schrifft Licentiaten / Professorn / und deß Stiffts New Münster alda Canonicum etc., Würzburg [1601], Titelblatt r–v und S. 84; Sebastian Merkle (Hg.), Die Matrikel der Universität Würzburg. Erster Teil: Text. Erste Hälfte (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IV: Matrikeln fränkischer Schulen, Bd. 5), München 1922 (Nachdruck Nendeln 1980), S. 53 (Nr. 1133).

⁴⁰ Vgl. Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. XI Nr. 4; S. 92, 258–260; Hengst, Jesuiten (wie Anm. 5), S. 139 Anm. 193.

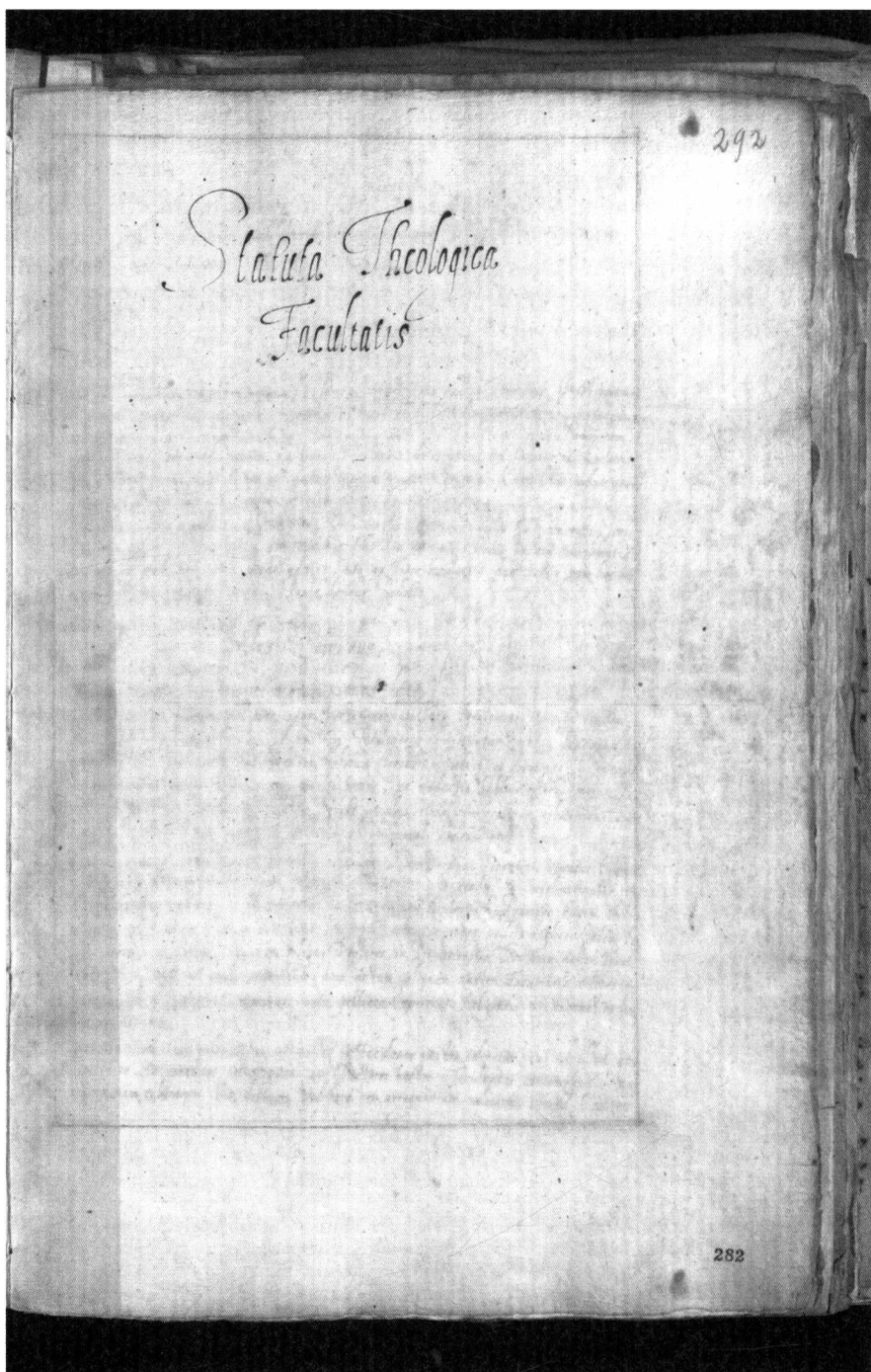


Abb. 1: Deckblatt der von Provinzial Busaeus dem Generaloberen gesandten Abschrift der Statuten der Würzburger Theologischen Fakultät von 1601; ARSI, Rh. Sup. 43, fol. 282r.

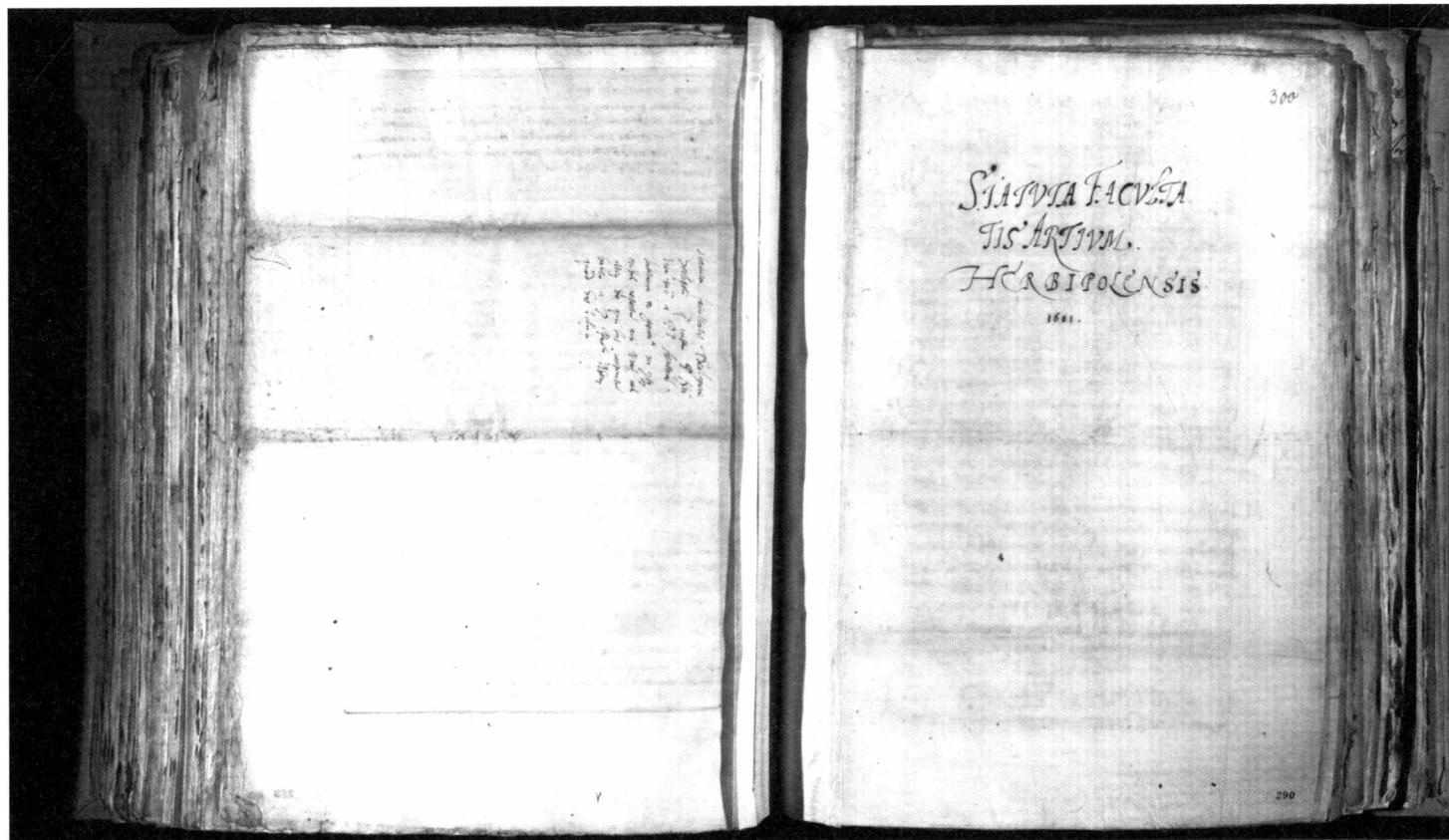


Abb. 2: Aktenvermerk der Assistenten João Álvares und Georgius Duras des Generaloberen auf dem Papierkuvert der theologischen Statuten (vgl. Abb. 1), und Deckblatt der Statuten der Artistenfakultät von 1601; ARSI, Rh. Sup. 43, fol. 289v, 290r.

1597 wegen moralischer Verfehlungen entlassen, vom Fakultätsrat ausgeschlossen war (vgl. Titulus decimus, Nr. 1). Noch an jenem 24. Februar 1601 informierte Aquaviva den Würzburger Rektor Heinrich Hauer SJ (1550–1604)⁴¹ über seinen Brief an den Provinzial.⁴² Universitäre Einbindung und Ordensstand der Jesuiten konnten, das zeigen Aquavivas Briefe, in Konflikt geraten. Wenn man der Datierung „1601“ auf dem Deckblatt der Statuten der Artistenfakultät folgt, wurden die neuen Statuten der zwei Fakultäten mit Jesuitenprofessoren noch im Laufe des Jahres 1601 fertiggestellt und in Kopie von Busaeus an Aquaviva gesandt. So berücksichtigten nun auch die neuen „Statuta Theologicae Facultatis“ (vgl. Abb. 1) die Ratio Studiorum vom 8. Januar 1599, so z. B. zum neuen Amt des General-Studienpräfekten (praefectus generalis studiorum), das Ende 1601 Hermann Bendtsburck gen. Sundorp SJ (1556–1621)⁴³ antrat. Nach Abschluss seines Studiums in Rom als Kölner Alumne des Collegium Germanicum et Hungaricum war er, in Würzburg im September 1582 promoviert, als einer von insgesamt sechs Germanikern des Jahres 1582 Jesuit geworden.⁴⁴ Bereits 1595/97 hatte die Gesellschaft Jesu das Trierer Noviziat einem anderen der sechs Germaniker anvertraut.⁴⁵ Laut überarbeitetem Statutentext der Würzburger Theologischen Fakultät war die Lehre anhand der „Summa theologiae“ des hl. Thomas von Aquin durch die „Kontroversen dieser jetzigen Zeit“ zu ergänzen (Titulus quartus, Nr. 1). In Exegese legen die Statuten Wert auf Kontroverstheologie (vgl. ebd., Nr. 2). Auf dem letzten Blatt findet sich umseitig ein Vermerk (vgl. Abb. 2), in dem einer der zuständigen Assistenten, entweder João Álvares SJ (1548–1623)⁴⁶, Assistent für Portugal, Brasilien und den Orient von 1594–1608, oder Georgius Duras SJ (1548–1607)⁴⁷, Assistent für Deutschland von 1597–1607, auf eine nicht überlieferte Stellungnahme des Mainzer Provinzials verweist.

⁴¹ * 24.03.1550 Kempen, SJ 06.01.1572, P. 4v 06.05.1590 Mainz, †03.04.1604 Fulda; vgl. ARSI, Germ. 2, fol. 118r–v; Freudenberger, Die Annales Collegii (wie Anm. 29), S. 213 Anm. 86; ebd., S. 215 Anm. 120; PIBA (wie Anm. 17), Bd. 3, S. 19.

⁴² Vgl. ARSI, Rh. Inf. 4, pag. 19.

⁴³ * März 1556 Oberzündorf, vom 23.04.1574 bis 10.05.1582 als Alumne der Erzdiözese Köln Studium als Germaniker in Rom, 17.07.1582 Immatrikulation an der Universität Würzburg, hier Dr. theol. September 1582, ab 21.09.1582 im Noviziat in Trier, P. 4v 15.10.1606 Würzburg, †05.03.1621 Würzburg; vgl. ACGU, Hist. 1, pag. 44 Nr. 243; ARSI, Germ. 4, fol. 413r–v; ebd., Rh. Inf. 3, fol. 25v (Rom, 27.06.1591); ebd., Rh. Inf. 16, fol. 3v (Nr. 16), 83v (Nr. 10); HASTK, Best. 223, A 639, fol. 8v; StBTr, Ms 1619/408 2°, fol. 36r; Andreas Steinhuber, Geschichte des Collegium Germanicum Hungaricum in Rom, 2 Bde., Freiburg i. Br. 1906 (2. Aufl.), hier 1. Teil, S. 249, 364; Merkle (Hg.), Matrikel, Erster Teil (wie Anm. 39), S. 2 (Nr. 37); Sobiech, Statuten (wie Anm. 3), S. 147 Anm. 372.

⁴⁴ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 39v: „P(ater) Hermannus Sundorpius Praefectus Generalis Studiorum.“ Für die Jahre 1603 und 1606 vgl. ebd., Rh. Inf. 16, fol. 136v (Nr. 10), 163v (Nr. 10). Anfang 1607 hatte dieses Amt der Gründungsrektor des Würzburger Kollegs Georg Bader SJ (1540–1612) inne; vgl. ebd., Rh. Inf. 37, fol. 55r.

⁴⁵ Vgl. Sobiech, Jesuit Prison Ministry (wie Anm. 33), S. 33–37.

⁴⁶ * 1548 Parada (Bragança), SJ 08.07.1562 Lissabon, P. 4v 29.09.1585 Porto, †10.03.1623 Évora; vgl. José C. Monteiro, João Álvares, in: DHCJ, hier Bd. 1 (wie Anm. 14), S. 89.

⁴⁷ * 1548 Duras (Sint-Truiden, Belgien), SJ 05.01.1567 Leuven, P. 4v 15.05.1590 Tournai, †18.11.1607 Roma; vgl. PIBA (wie Anm. 17), Bd. 1, S. 314; Bd. 3, S. 318 (Appendix XIV).

Von 1602 bis 1604 visitierte der Wiener Hofprediger und Rektor des Wiener Jesuitenkollegs Ferdinand Alber SJ (1548–1617)⁴⁸ die Rheinische Provinz.⁴⁹ Wie dem 1631 von den Schweden konfiszierten Band der Jahresberichte (*Litterae Annuae*) des Würzburger Kollegs zu entnehmen ist, traf Alber am 14. September 1602 in Würzburg ein⁵⁰, um am folgenden Tag Aquaviva um eine Instruktion für Würzburg zu bitten.⁵¹ Albers Visitation verlief laut Jahresbericht erfolgreich, was sich in Aquavivas Brief vom 21. Dezember 1602 an den Professor für Scholastische Theologie Tossanus Massion SJ (1553–1622)⁵² in Würzburg spiegelt, in dem es heißt: „Weniges will ich Euer Ehrwürden auf Ihren Brief vom 12. November [1602] antworten, aus dem ich gern vernommen habe, was Sie zum Lob der gegenwärtigen Visitation erwähnt haben.“⁵³ Anschließend visitierte Alber im Dezember 1602 das Mainzer Kolleg. Durch Pachtlers Edition (1890) ist aus dem Provinzialatsarchiv die „Denkschrift“ (memoriale) bekannt, die Alber am 30. Dezember 1602 in Mainz hinterließ.⁵⁴ Im römischen Generalsarchiv findet sich das analoge Schriftstück von Albers’ vorausgehender Würzburger Visitation unter dem Titel: „Aus der im Würzburger Kolleg nach der Visitation im Monat November 1602 hinterlassenen Denkschrift. Jüngste Visitationen“.

In dieser Denkschrift geht Alber u. a. auf Auswüchse der Festkultur ein, in denen die Würzburger Jesuiten wohl die örtliche universitäre Praxis nachahmten: „Flötenspieler sollen bei der Promotion der Unsrigen nicht gehört werden außer bei der Verleihung des Grades in der akademischen Aula und beim Fortschreiten vom Ort der Promotion zur Kirche, zum *Te Deum laudamus*.

⁴⁸ * 1548 Innsbruck, SJ 19.06.1566 München, P. 4v 06.06.1584 Innsbruck, † 30.10.1617 Humenné; vgl. ARSJ, Germ. 2, fol. 35r–36r; Cölestin Wolfsgruber, Die k.u.k. Hofburgkapelle und die k.k. geistliche Hofkapelle, Wien 1905, S. 606 (Nr. 21); Ferdinand Strobel SJ (Bearb.), Der Regularklerus. Die Gesellschaft Jesu in der Schweiz/Ugo Orelli OFMCap. (Bearb.), Die Somasker in der Schweiz (Helvetia sacra; Abteilung VII), Bern 1976, S. 85f.; Mario Fois, Ferdinand Alber, in: DHCJ, Bd. 1 (wie Anm. 14), S. 36f.

⁴⁹ Nicht erwähnt in der Liste der Visitatoren der deutschen Assistenz in Markus Friedrich, Der lange Arm Roms? Globale Verwaltung und Kommunikation im Jesuitenorden 1540–1773, Frankfurt a. M. 2011, S. 119f.

⁵⁰ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 108br. Zu dem zur Zeit der schwedischen Herrschaft (1631–1633) konfiszierten und durch William Laud (1573–1645), seit 1633 Erzbischof von Canterbury, gekauften Band mit den *Litterae Annuae* 1568–1587, 1589–1593, 1595–1604 und 1614–1619 des Würzburger Jesuitenkollegs vgl. Thurn u. a. (Bearb.), Die datierten Handschriften (wie Anm. 20), S. XIII Anm. 21; BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 1v (montierter Einbandoausschnitt „*Litterae Annuae Collegii Herbipolensis*“), 2r (Titelblatt, Zusatz in eckigen Klammern von späterer Hand): „*Litterae Annuae Collegii Societatis Iesu Wirtzeburgensis ab eius Collegii anno primo qui fuit ab incarnatione domini nostri Iesu Christi 1568 [ad 1619]*“.

⁵¹ Aquaviva schrieb am 09.11.1602 an Ferdinand Alber, Würzburg, u. a.: „Die Instruktion, die Euer Ehrwürden verlangte, ist bereits versandt [*gestrichen*: „ist bereits fertiggestellt und wird nun endlich versandt“]“; ARSJ, Rh. Inf. 4, pag. 122: „*Instructio, quam Reverentia Vestra desiderabat, iam pridem missa est [gestrichen: perscripta est, et nunc tandem mittitur]*“. Vgl. Bernhard Duhr, Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Erster Teil (Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge 2.1), Freiburg i. Br. 1913, S. 17, Corrigendum zu Anm. 3: Albers Visitation der Rheinischen Provinz begann nicht im „Dez(ember) 1602“, sondern mindestens ab seiner Ankunft in Würzburg am 14.09.1602; ebd., S. 137, 607f., 621f.; ders., Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Zweiter Teil (Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge 2.2), Freiburg i. Br. 1913, S. 17.

⁵² * 1553 Lüttich, SJ 27.07.1572 Tournai, † 30.06.1622 Würzburg; vgl. ARSJ, Rh. Inf. 37, fol. 29v, 39v; PIBA (wie Anm. 17), Bd. 2, S. 110.

⁵³ ARSJ, Rh. Inf. 4, pag. 126: „*Pauca reddam literis Reverentiae Vestrae 12 Novembris scriptis, ex quibus libenter audivi quod de visitationis praesentis laude commemorabant.*“

⁵⁴ APECESJ, Abt. 41–17,1 (ohne Paginierung), teilediert in: Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 143–145 (Nr. 66).

Nicht aber sollen sie die Unsrigen begleiten und blasen, wenn die Unsrigen den Rector Magnificus und den Herrn Vizekanzler zum [akademischen] Akt [d. h. dem sog. Actus academicus] aus ihren Häusern rufen und herbeiführen, noch sollen sie im Kolleg zur Zeit des Mittagessens aus irgendeinem Grund beigezogen oder gehört werden. Man soll sich bei der Promotion der Unsrigen wenn möglich auch vor anderem Aufwand hüten, wie die Konstitutionen⁵⁵ es erfordern. Ebenso sollen die Honorare des Pedells, der Trompeter und der Musiker etc. sehr moderat sein, wenn sie nicht unterlassen werden können. Den akademischen Gastmählern gleichwie der vom [Universitäts-]Rektor gewöhnlich ausgerichteten Promotionen sollen die Unsrigen versuchen sich zu entziehen. Dies wird man allmählich erwirken, wenn zukünftig sehr selten gestattet wird, dass die Unsrigen diese aufsuchen. Die aber auch jetzt noch diese aufsuchen werden, sollen gewöhnlich nicht die Dekane, sondern auch andere aus der Fakultät sein, und es soll nicht mehr als zweien gestattet werden zu gehen, die sich darum mühen werden, recht rasch wieder nach Hause zurückzukehren, sogar die Tafel vor den anderen [Teilnehmern] beendend, wenn diese zu sehr in die Länge gezogen würde [...], wie es in der Anordnung über die Gastmähler verlangt wird“.⁵⁶

Aquaviva hatte bereits am 24. Februar 1601 den Würzburger Rektor Hauer dazu angehalten, die genannte „Anordnung über die Gastmähler“ vom 20. Mai 1594 „genau einzuhalten“.⁵⁷ Die revidierten Statuten von 1601 berücksichtigen bereits die erwünschte Schlichtheit bei akademischen Festen (Zusätze „moderata“ und „frugale convivium“, vgl. Titulus octavus).⁵⁸ Sie regeln auch das bei ihrer Revision wohl diskutierte Honorar für den Pedell (vgl. Titulus undecimus, Nr. 7). Aquaviva bat zu den „Statuten der Würzburger Akademie“ am 18. Januar 1603 aus Rom Alber in Mainz im Kontext der abgeschlossenen Visitation um weitere Auskunft.⁵⁹ Ob die Würzburger theologischen Statuten im Anschluss an Albers Visitation oder in späteren Jahren weiteren Modifizierungen unterzogen wurden, ist schwer zu beantworten.⁶⁰

⁵⁵ Vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 61 (Constitutionum S. J. Pars Quarta, Caput XV, Nr. 4).

⁵⁶ ARSI, F. G. 1656/5, fol. 76r–79v (Nr. 38), hier fol. 76r–77v, 79v: „[76v] [...] Tibicines in promotione nostrorum non audientur [77r] praeterquam in collatione gradus in aula academica et in progressionem ex loco promotionis ad templum, ad Te deum laudamus. Non autem comitentur nostros et inflent, quando magnificum rectorem <universitatis> et dominum vicecancellarium nostri ad actum vocant e suis aedibus et adducunt; neque in collegio tempore prandii ulla ex causa adhibeantur vel audiantur. Cavebuntur in promotione nostrorum et alii sumptus quantum fieri potest, quemadmodum Constitutiones exigunt: Honoraria proinde bedelli, tubicinum, musicorum etc. sint valde moderata si omitti nequeant. Conviviis academicis, tam promotionum quam a rectore <universitatis> instrui solitorum, conentur se subducere nostri, quod paulatim obtinebitur si in posterum rarissime ad ea nostri permittantur accedere. Qui autem adhuc accedent non sint ordinarie decani, sed etiam alii de facultate: nec plures duobus ire permittantur, qui studebunt maturius domum redire, etiam mensam ante alios finiendi quando nimium haec extraheretur. [...] [77v] [...] prout in ordinatione de conviviis exigitur [...] [79v] Ex memoriali post visitationem in collegio Heribipolensi relicto mense Novembris 1602. Visitationes recentes“.

⁵⁷ ARSI, Rh. Inf. 4, pag. 19: „ordinationem de conviviis [...] accurate servandam“; vgl. Georg Michael Pachtler SJ (Bearb.), *Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae*, Bd. 2: *Ratio studiorum ann. 1586, 1599, 1832* (Monumenta Germaniae Paedagogica 5), Berlin 1887, S. 219 Anm. *.

⁵⁸ Vgl. unten Anm. 288, 299.

⁵⁹ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 4, pag. 130f., hier pag. 130: „statutis [...] Academiae Heribipolensis“.

⁶⁰ Der Generalobere Goswin Nickel SJ (1582–1664) stimmte Ende 1658 der Umwandlung der Vorlesungen über die hl. Schrift in solche der Kontroverstheologie zu; vgl. Friedhelm Jürgens-

3. Jesuitenscholastiker an der Artisten- und Theologischen Fakultät

Eine Prosopographie der Provinzen der deutschen Assistenz ist ein Desiderat. Von besonderem Interesse sind die Personalpolitik des Ordens, verteilt auf die Studienstandorte, sowie Studienverläufe und Hochschulwechsel. Das Diagramm der Jahre 1582 bis 1639 (vgl. Graphik 1), das von Julius Echters Universitätsneugründung bis in die Zeit der Zweitrevision der Statuten der Würzburger Artistenfakultät reicht, bietet erstmals eine Statistik der im Würzburger Jesuitenkolleg wohnenden studierenden Scholastiker, die anhand der zeitgenössischen, an Stichdaten erhobenen Statistiken der Gesellschaft Jesu erstellt wurde.⁶¹ Synchronisiert wurden Personalkataloge, Jahresberichte (*Litterae Annuae*) und auch Generalskorrespondenz des Ordens. Der Personalbestand einer Jesuitenniederlassung fluktuerte im Jahresverlauf. Die *Litterae Annuae* des Würzburger Kollegs berichten für 1582, das erste Jahr der neuen Universität Julius Echters: „Studenten der Philosophie 15 [...]. Denn dass wir diese Zahl fast konstant hielten, bewirkte das Nachrücken von anderen auf diejenigen, die [...] ihre Philosophiestudien beendet hatten“.⁶² Zur Erstellung einer präzisieren

meier, Johann Philipp von Schönborn (1605–1673) und die römische Kurie. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochrheinischen Kirchengeschichte 28), Mainz 1977, S. 206 (mit Transkriptionsfehlern).

⁶¹ Zu Sobiech, Statuten (wie Anm. 3), S. 138f. ist, die zum Studium „destinierten“ (*destinati*) Scholastiker mitzählend, nachzutragen: 15 für 1582 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 47br; StBTr, Ms 1619/408 2°, fol. 35v; ARSI, Germ. 141, fol. 101r), elf am 30.12.1583 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 50cr: „Discipuli 11“ [„Schüler elf“], wohl nur Philosophen), neun am 16.07.1584 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 24r), 15 am 17.01.1587 (vgl. ARSI, Germ. 167, fol. 38r–39v [Franciscus Rapedius, Würzburg, 17.01.1587, an Aquaviva, Rom], hier fol. 38r), elf im Juli 1587 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 14v–15r [Nr. 23, 26–35]; ebd., Rh. Inf. 38, fol. 80v, 82v–83r), 17 Ende 1587 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 62r), neun am 14.05.1590 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 32v–33r [Nr. 28–36]; ebd., Rh. Inf. 38, fol. 132r [Mainzer Kopie, wobei ein Student übersehen wurde]), 13 je Ende 1590 und 1591 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 75cr und 80br, je „studiosi 13“ [„Studenten 13“], wohl nur Philosophen, wobei die zwei am 19.12.1591 immatrikulierten Theologiestudenten unerwähnt bleiben, vgl. unten Anm. 76), acht für 1593 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 64v–65r [Nr. 179–186]; ferner BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 83dr: „studiosi logices tres, qui in Austriam missi sunt“ [„Studenten der Logik: drei, die nach Österreich geschickt wurden“]), drei für 1595 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 87cr), zwei für 1596 (vgl. ebd., fol. 91cr), drei für Mai 1597 (vgl. ebd., fol. 94cr (nicht erwähnt); ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 84r–v [Nr. 26–28]), zwei für Ende 1598/Januar 1599 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 148v; ebd., Rh. Inf. 48, fol. 72v), sieben am 01.11.1599 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 111r [Nr. 25–31]), acht für Ende 1599/ab 01.01.1600 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 101cr; ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 160r; ebd., Rh. Inf. 48, fol. 90r), sechs am 29.11.1600/01.01.1601 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 102cr, korrigiert in StAMz, Abt. 15/401, fol. 12r: „docendo discendove [gestrichen: 12] 11“ [„lehrend oder lernend [...]“]; ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 172r), neun für Ende 1601 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 106cr), acht für Ende 1602 (vgl. ebd., fol. 108br), acht für Januar 1603 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 137r–v [Nr. 22–29]; ebd., Rh. Inf. 38, fol. 180v), 14 für Ende 1603 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 112br), ca. 15 für Ende 1604 (vgl. ebd., fol. 114br: „Philosophiae studiosi ferme quindecim“ [„Studenten der Philosophie ungefähr 15“]), 15 für Januar 1605 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 189r), 20 am 01.01.1606 (vgl. ebd., fol. 196r–v), 19 für 1606 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 164r–165r [Nr. 22–40]), 22 für Frühjahr 1614 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 118cr), 18 für Mitte 1614 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 240v–241v [Nr. 18–35]), 15 vor und 14 ab 30.03.1615 (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 119cr, 121cr), sechs für ca. Frühjahr 1616 und keine für Ende 1616 (vgl. ebd., fol. 123cr), keine für 1624/25 und 1625/26 (vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 300r–301r, 329r–330v) und 43 für Ende 1630 (vgl. ARSI, Rh. Sup. 30, fol. 3v).

⁶² BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 47br: „philosophiae studiosi 15 [...]. Ut enim hunc numerum fere constantem haberemus, fecit post aliquorum, qui [...] philosophiae studiis finem imposuerant [...], aliorum accessus“.

Statistik wären Immatrikulationsdaten, Studienverläufe und -dauer jedes Scholastikers aufzuschlüsseln, wobei Lücken sowohl im Bestand der Personalkataloge als auch in der Würzburger Universitätsmatrikel in Rechnung zu stellen sind. Anhand der Universitätsmatrikel, bei der die Anzahl der Immatrikulationen an den vier Fakultäten studienjahrweise nur annäherungsweise bestimmbar ist⁶³, könnten für Artisten- und Theologische Fakultät die von den Jesuiten nicht geführten „externen“ Studenten (*scholastici externi*), d.h. die Alumnus und Mitglieder anderer Orden, gesondert ausgewiesen werden.

Unter den Jesuitenscholastikern standen den Philosophen nur vereinzelt Theologen gegenüber, wobei für 1595 und 1596 die Anzahl beider gleich niedrig war (je 3 und 2 Studenten) und 1597 die Zahl der Philosophen (3) die der Theologen (2) um 1 überstieg. Als sich die ordensinterne Ausbildung in Philosophie u.a. an die 1616/17 eröffnete *Academia Theodoriana* in Paderborn verlagerte, kamen die Theologen nach Würzburg. Deren Anstieg von 27 auf 39 im Jahre 1622 ist u.a. auf die Besetzung der Stadt Paderborn durch Christian d.J., Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel (1599–1626), im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) zurückzuführen. Unter den 16 neuen Theologiestudenten waren allein acht in den Tagen ab dem 24. Januar 1622 aus dem Paderborner Kolleg nach Würzburg überführt worden.⁶⁴ Das Stichdatum Samstag, „22. Juli 1626, 18 Uhr“, an dem die „Rheinische“ in die Niederrheinische und in die Oberrheinische „Provinz“, zu der das Würzburger Kolleg kam, „geteilt“ wurde⁶⁵, schlägt sich im Wiederanstieg der Philosophen nieder. Nachdem im Dezember 1634 nach Ende der schwedischen Herrschaft die ersten Jesuiten nach Würzburg zurückgekehrt waren, wurde ab ca. Herbst 1636 die Lehre in Philosophie sowie in Theologie mit zwei Professuren der Kasuistik bzw. Moraltheologie und ab 1642 zwei Dogmatikprofessuren wieder aufgenommen⁶⁶, jedoch nur für externe Studenten.

Zusätzlich fanden Promotionen statt, auch von Immatrikulierten, die auswärtig studiert hatten. So wurden im September 1582 zwei Germaniker, einer davon der erwähnte spätere General-Studienpräfekt Hermann Sundorp, kurz vor ihrem Eintritt in die Gesellschaft Jesu in Würzburg zu Doktoren der Theologie promoviert. An die Feier der Universitätseröffnung von Januar 1582 habe sich, so berichten die Würzburger *Litterae Annuae*, „auch die Promotion derjenigen angeschlossen, die bereits hier vor einigen Jahren ihre philosophischen Studien beendet hatten, von denen den einen die Insignien des Bakkalaureats, den anderen die des Magisteriums verliehen wurden“, um fortzufahren: „Im Monat August wurden zwei Priester, die im Collegium Germa-

⁶³ Vgl. Maria Reindl, *Lehre und Forschung in Mathematik und Naturwissenschaften, insbesondere Astronomie, an der Universität Würzburg von der Gründung bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts* (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg; Beiheft 1), Neustadt a. d. A. 1966, S. 140–144, 156 (Diagramm).

⁶⁴ Vgl. Sobiech, *Jesuit Prison Ministry* (wie Anm. 33), S. 67 Anm. 230. Die acht von Paderborn nach Würzburg überführten Scholastiker befinden sich am 01.01.1622 noch in Paderborn (vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 197r) und am 31.12.1622 bereits in Würzburg (vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 336r (Nr. 57–64)).

⁶⁵ APECESJ, Abt. 41–11, fol. 12r: „divisa provincia Rheni anno 1626 22 Julii hora 6 vespertina“.

⁶⁶ Vgl. ARSI, Rh. Sup. 25, fol. 91v (Katalog Dezember 1636), 96r (Katalog Januar 1639), die Angaben in Duhr, *Geschichte der Jesuiten*, Bd. 2.1 (wie Anm. 51), S. 162f. präzisierend.

nicum ihre theologischen Studien absolviert hatten und in unsere Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschten, zunächst freilich mit einem gewissen Magister, der einige Jahre hier die theologischen Vorlesungen gehört hatte, zu Bakkalaren, dann im Monat September einzeln zu Lizentiaten und Doktoren promoviert.“⁶⁷ Der Katalog des Trierer Noviziats spielt auf die Problematik an, dass sich Germaniker eidlich dazu verpflichteten, nicht Jesuiten zu werden: „Diese zwei, von unserem Vater [Generaloberen] [zur Gesellschaft] zugelassen und in Würzburg zu Doktoren promoviert, traten hier [in Trier] ihr Noviziat an.“⁶⁸ Im Jahre 1584 folgte die Promotion zweier Jesuiten.⁶⁹ Für spätere Jahre wären die Zahlen noch zu eruieren.

Ende Dezember 1586 studierten zwei Jesuiten Theologie.⁷⁰ Der ältere, wohl im zweiten Jahr, war Jacob Nusbaum SJ (1559–1636)⁷¹, „tüchtig und dazu geeignet, die Jugend zu leiten“⁷², wie Franz Coster SJ (1532–1619), rheinischer Provinzial von 1578 bis August 1585⁷³, am 9. Januar 1582 aus Würzburg Aqua-viva mitteilte. Im Juli 1587 studierte noch der jüngere von beiden.⁷⁴ Am 30. Januar 1590 immatrikulierte sich ein Engländer, der vor seinem am 18. Februar 1588 begonnenen Noviziat bereits zwei Jahre Theologie studiert hatte und nun für zwei weitere Jahre sein Studium fortsetzte, wegen einer Quellenlücke jedoch nicht als Kollegsmitglied in Würzburg nachweisbar ist.⁷⁵ Am 19. Dezember 1591 immatrikulierten sich zwei weitere, noch Ende 1592 als Scholastiker in Würzburg nachweisbare Engländer.⁷⁶ 1595 studierten drei⁷⁷, 1596 und im Mai 1597 je zwei Jesuiten.⁷⁸ Erst ab November 1615 begann sich die Ausbildung der Theologen der Gesellschaft Jesu in Würzburg zu verstetigen. So sah das Studienjahr erstmals wieder 1615/16 vier⁷⁹ Scholastiker in Theo-

⁶⁷ ARSI, Germ. 141, fol. 101r–v und StBTr, Ms 1619/408 2°, fol. 36r (vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 48r): „Accessit et promotio eorum, qui ab aliquot annis iam hic sua studia philosophica absoluerant, quorum alii baccalaureatus, alii magisterii insignibus donati sunt [...]. Augusto mense duo sacerdotes, qui in Collegio Germanico theologica studia absoluerant et in societatem nostram admitti petebant, primo quidem cum quodam magistro, qui annos aliquot lectiones theologicas hic audierat, in baccalaureos, deinde mense Septembri soli in licentiatos et doctores promoti sunt“.

⁶⁸ HASTK, Best. 223, A 639, fol. 8v: „Hi duo admissi a P[at]re n[ost]ro, Herbipoli promoti doctores, hic novitiatum ingressi“.

⁶⁹ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 54r und StBTr, Ms 1619/408 2°, fol. 69r: „licentia theologica et doctoratu duo“ („mit dem theologischen Lizentiat und dem Doktorat zwei“).

⁷⁰ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 22bv.

⁷¹ * 1559 Dieburg, SJ 13.07.1577 Mainz, C.S. 25.07.1593 Koblenz, † 29.12.1636 Roma; vgl. ARSI, Rom. 80, fol. 143r; ebd., Germ. 59, fol. 246r–v; ebd., Rh. Inf. 38, fol. 24r (Nr. 21); ebd., Rh. Inf. 16, fol. 14v (Nr. 13); HASTK, Best. 223, A 639, fol. 5r; Fejér (Bearb.), Defuncti primi saeculi, Bd. 1 (wie Anm. 29), S. 179; Merkle (Hg.), Matrikel, Erster Teil (wie Anm. 39), S. 1 (Nr. 10).

⁷² ARSI, Germ. 159, fol. 261r–262v, hier fol. 261r: „boni [...] et apti ad iuventutem gubernandum“.

⁷³ * 13./16.06.1532 Mecheln, SJ 07.11.1552 Köln/13.05.1553 Rom, P. 4v 10.12.1564 Löwen, † 06.12.1619 Brüssel; vgl. APECESJ, Abt. 41–11, fol. 12r; PIBA (wie Anm. 17), Bd. 1, S. 242.

⁷⁴ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 14v (Nr. 24); ebd., Rh. Inf. 38, fol. 82v (Nr. 24).

⁷⁵ Vgl. HASTK, Best. 223, A 639, fol. 11r; ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 82v (Nr. 16); Merkle (Hg.), Matrikel, Erster Teil (wie Anm. 39), S. 20 (Nr. 430).

⁷⁶ Vgl. StAMz, Abt. 15/110, B.11.Dd 2, [fol. 1v] (Kopie in ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 22ev), ediert in: Reindl, Lehre und Forschung (wie Anm. 63), S. 169–171 (Nr. 4), hier S. 170 und Freudenberger, Die Annales Collegii (wie Anm. 29), S. 211 Anm. 68f.; Merkle (Hg.), Matrikel, Erster Teil (wie Anm. 39), S. 26 (Nr. 555–556).

⁷⁷ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 87cr.

⁷⁸ Vgl. ebd., fol. 91cr; ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 84r (Nr. 20–21).

⁷⁹ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 119cr, 121cr; ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 94v.

logie. Ca. Frühjahr 1616 waren es noch vier und zu Jahresende 1616 zehn⁸⁰, ca. Frühjahr 1617 15⁸¹, Ende 1617 17⁸², Ende 1618 21⁸³, zur Jahresmitte 1619 20⁸⁴, 1619/20 25⁸⁵, 1620/21 28⁸⁶, zu Jahresbeginn 1622 27⁸⁷, zu Jahresende 1622 39⁸⁸, zu Jahresbeginn 1624 26⁸⁹, 1624/25 36⁹⁰, 1625/26 32⁹¹, 1626/27 19⁹² und 1627/28 15.⁹³ Im November 1628 belief sich ihre Zahl auf acht⁹⁴, im November 1629 auf sechs⁹⁵, um Ende 1630 auf nur einen⁹⁶ zu sinken. Infolge des Schwedeneinfalls wurde Würzburg am 15. Oktober 1631 (stili novi) besetzt. Einer befürchteten Misshandlung durch die Soldaten kamen die Jesuiten, von denen die Patres zunächst zu bleiben beabsichtigten, auf Anordnung des seit August 1631 neuen Würzburger Fürstbischofs Franz von Hatzfeld (1596–1642) durch Flucht zuvor. Die eigenen Ordensstudenten wurden außer zwei aus Würzburg gebürtigen, die bei Verwandten unterkamen, auf andere Kollegien verteilt.⁹⁷ Im Dezember 1636, 1637, 1638 und 1639 gab es infolge der Verwüstungen, die die Besatzungszeit im Kolleg angerichtet hatte, keine studierenden Scholastiker des Ordens in Würzburg.⁹⁸

Studierende Scholastiker im Würzburger Jesuitenkolleg, 1582–1639

	<i>Philosophie</i>	<i>Theologie</i>
Jahresende 1582/01.01.1583	15	0
30.12.1583	11	0
16.07.1584	9	0
Jahresende 1586	13	2
17.01.1587	15	1
Juli 1587	11	1
Jahresende 1587	17	0
14.05.1590	9	0
Jahresende 1590	13	0

⁸⁰ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 123cr: „Theologiae studiosi 4, philosophiae 6, quibus abeuntibus suffecti sunt alii 6 Theologiae candidati“ („Studenten der Theologie vier, der Philosophie sechs, die nach ihrem Weggang durch sechs Kandidaten der Theologie ersetzt wurden“).

⁸¹ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 139v.

⁸² Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 126br.

⁸³ Vgl. ebd., fol. 127br, 129br.

⁸⁴ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 278v–279v (Nr. 24–42); ebd., Rh. Inf. 38, fol. 208r–v und 223r–v.

⁸⁵ Vgl. BLO, MS. Laud misc. 638, fol. 133cr, 137br; ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 176r–v; ebd., Rh. Inf. 38, fol. 236v–237r.

⁸⁶ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 38, fol. 254r–v, 270v–271r.

⁸⁷ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 193v–194r.

⁸⁸ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 16, fol. 334r–336r (Nr. 21–24, 31–65).

⁸⁹ Vgl. ARSI, Rh. Inf. 37, fol. 252r–v, 284r.

⁹⁰ Vgl. ebd., fol. 300r–v.

⁹¹ Vgl. ebd., fol. 329v–330r, 346v.

⁹² Vgl. ARSI, Rh. Sup. 25, fol. 5r–v.

⁹³ Vgl. ebd., fol. 28v–29r.

⁹⁴ Vgl. ebd., fol. 16r.

⁹⁵ Vgl. ebd., fol. 50v.

⁹⁶ Vgl. ebd., fol. 38v; ARSI, Rh. Sup. 30, fol. 3v.

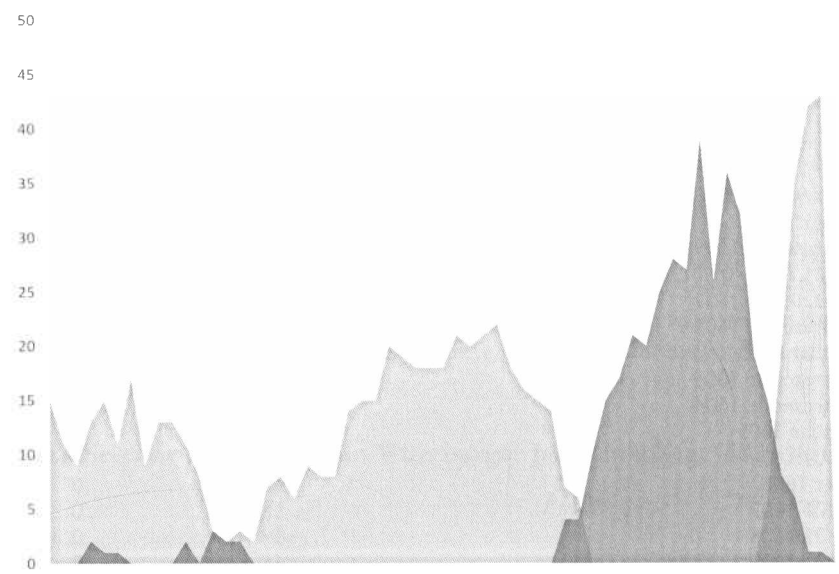
⁹⁷ In die Universitätsmatrikel trugen sich noch am 14.07.1631 hinter Athanasius Kircher SJ (1602–1680) als Professor 17 neue wohl ausschließlich Philosophie studierende Jesuiten ein, denen nur drei Monate in Würzburg verblieben; vgl. Merkle (Hg.), Matrikel, Erster Teil (wie Anm. 39), S. 172f. (Nr. 3852–3869). Vgl. mit Stand vom 26.01.1632 ARSI, Rh. Sup. 25, fol. 62r: „In Collegio Herbipolensi, nullus: Succus tener“ („Im Würzburger Kolleg <ist> niemand: der Schwede hat es in Besitz“); vgl. Duhr, Geschichte der Jesuiten, Bd. 2.1 (wie Anm. 51), S. 406f.

⁹⁸ Vgl. ARSI, Rh. Sup. 25, fol. 91r–v, 95v–96r; ebd., Rh. Sup. 30, fol. 34v–35r, 44r, 66r, 76r, 86r.

Studierende Scholastiker im Würzburger Jesuitenkolleg, 1582–1639

	<i>Philosophie</i>	<i>Theologie</i>
Jahresende 1591	13	0
Jahresende 1592	11	2
Jahresende 1593	8	0
Jahresende 1595	3	3
Jahresende 1596	2	2
Mai 1597	3	2
Jahresende 1598/Januar 1599	2	0
01.11.1599	7	0
Jahresende 1599/ab 01.01.1600	8	0
29.11.1600/01.01.1601	6	0
Jahresende 1601	9	0
Jahresende 1602	8	0
Januar 1603	8	0
Jahresende 1603	14	0
Jahresende 1604	15	0
Januar 1605	15	0
01.01.1606	20	0
Jahr 1606	19	0
01.01.1607	18	0
01.01.1608	18	0
01.01.1609	18	0
01.01.1610	21	0
1612/13	20	0
1613/14	21	0
Frühjahr 1614	22	0
Jahresmitte 1614	18	0
1614/15	16	0
bis 30.03.1615	15	0
ab 30.03.1615	14	0
1615/16	7	4
ca. Frühjahr 1616	6	4
ca. Jahresende 1616	0	10
ca. Frühjahr 1617	0	15
Jahresende 1617	0	17
Jahresende 1618	0	21
Jahresmitte 1619	0	20
1619/20	0	25
1620/21	0	28
01.01.1622	0	27
Jahresende 1622	0	39
01.01.1624	0	26
1624/25	0	36
1625/26	0	32
1626/27	0	19
1627/28	6	15
November 1628	20	8
November 1629	35	6
November 1630	42	1
Jahresende 1630	43	1
15.10.1631	0	0
31.12.1636–31.12.1639	0	0

Graphik 1
Studierende Scholastiker im Würzburger Jesuitenkolleg, 1582–1639



Entwicklung im Überblick: Die einzelnen Zahlen mit den Zeitangaben finden sich in der Tabelle.

4. Lesehinweise zur Edition

Drei verschiedene Statutenfassungen der Würzburger Theologischen Fakultät sind handschriftlich überliefert. Sie werden mit folgenden Siglen gekennzeichnet (vgl. Graphik 2):

Graphik 2

A	Provisorische Statuten, Würzburg, 08.01.1582. Jesuitische Abschrift. (ARSI, Rh. Sup. 43, fol. 276r–277r)
B	Erstfassung der Statuten, Würzburg, 15.10.1587. Abschrift (Kanzlei?). (UBWü, M.ch.f.259, fol. 93r–99r)
C	Revidierte Fassung der Statuten, Würzburg 1601. Jesuitische Abschrift. (ARSI, Rh. Sup. 43, fol. 282r–289v)

Als Grundtext wurde Handschrift C, die die Ratio Studiorum (1599) umsetzt, bestimmt. Die Genese von A über B nach C wird wortgenau dokumentiert. Zur Herstellung der vollständigen Statutentexte von A und B sind die im positiven Apparat ausgewiesenen Varianten mit den Anweisungen durch Schriftauszeichnung (nur im Fließtext, vgl. Graphik 3) zusammenzulesen. Die durch Wegele (1882) und Pachtler (1887) übernommenen Lesefehler aus Rulands Edition (1835) werden im Apparat anhand dieser und der Anmerkungen Pachtlers ausgewiesen.

Graphik 3

<i>Fett und kursiv</i>	Textpassage nur in C
Fett	Textpassage nur in A und C
<i>Kursiv</i>	Textpassage nur in B und C
Normal	Textpassage in A, B und C

Bei in C nicht übernommenen längeren Passagen folgen Lesarten in B, die von A differieren, im Apparat jeweils auf A und können anhand identischer Anfangs- und Endwörter in A eingepasst werden. Nicht sinnverändernde Schreibweisen und Wortumstellungen (A, B, C) bleiben unberücksichtigt, ebenso unterschiedliche Schreibweisen von Ziffern. Abkürzungen werden grundsätzlich stillschweigend aufgelöst. Interpunktion und grundsätzliche Kleinschreibung der Transkription werden wie im Vorbeitrag (2022) gehandhabt. Unternummerierungen in den Kapiteln folgen C, ebenso die Follierungen bei Seitenwechseln. Die Anmerkungen zur Übersetzung von Fassung C bieten ausgewählte Hinweise zum Verständnis der Statuten.

5. Edition (A, B, C) und Übersetzung (C)

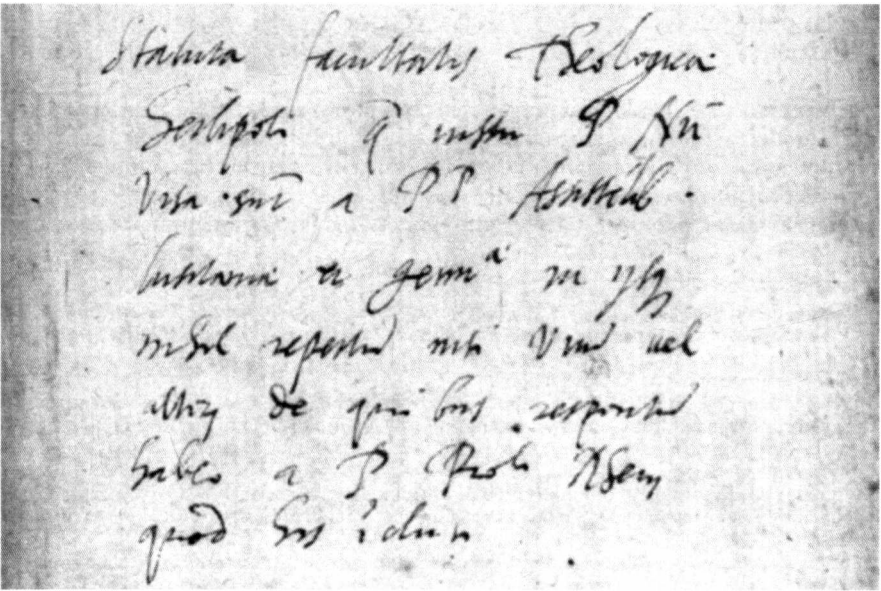


Abb. 3: Ausschnitt von Abb. 2 in lesbarer Größe mit Aktenvermerk am Ende der theologischen Statuten über den Vorgang der Statutenerteilung (vgl. S. 176f.)

[fol. 282r] *Statuta Theologicae Facultatis*⁹⁹ <1601>
Statuten der Theologischen Fakultät <1601>
[fol. 282v *unbeschrieben*]

⁹⁹ In B lautet diese Aufschrift des Deckblattes: *Statuta Facultatis Theologicae Herbipoli*

Titulus primus

De his, quae ad cultum pertinent divinum

1. Cum theologorum proprium munus sit, sanctissimum Dei cultum omnemque Christianam pietatem verbo atque exemplo imprimis tueri et commendare omnibus, statuimus et ordinamus, ut quotannis in festo Commemorationis¹⁰¹ **Sancti** Pauli vel (si in dominicam incidat) feria sequenti¹⁰² sacrum nostrae facultatis decantetur *vel legatur* in Ecclesia Sanctorum Apostolorum¹⁰³, quod omnes, qui de facultate sunt, tam doctores *epomidibus induti* quam licentiati, baccalaurei et studiosi¹⁰⁴ *honesto habitu*, devote audiant.¹⁰⁵

2. Item statuimus et ordinamus, ut prima feria mensis Februarii [sic!]¹⁰⁶ nullo festo impedita celebretur in eodem templo sacrum¹⁰⁷ pro omnibus fidelibus defunctis huius nostrae facultatis, cui omnes praedicti simili modo adsint¹⁰⁸ atque ex fisco facultatis duo batzii tam hoc die quam in festo Commemorationis Sancti Pauli dentur pedello¹⁰⁹.

Titulus secundus

De disciplina et morum honestate¹¹⁰

1. Quia vero ad¹¹¹ theologiam facultatem spectat normam bene Christianeque vivendi tradere, statuimus et ordinamus, ut qui ad nostram facultatem admittuntur, morum honestate et gravitate aliis prae luceant et honestum habitum clericorum ordini et dignitati ecclesiasticae congruentem semper¹¹² palam et non occulte¹¹³ fiant, ut modestia habitus externi morum honestatem internam omnibus ostendant;

¹⁰⁰ Statuta Facultatis Theologicae] A, B: mit Kreuzzeichen „+“ am Blattkopf. Die Titelzusätze bei Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 237 und Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 285 sind fiktiv

¹⁰¹ Commemorationis] A, B: Conversionis

¹⁰² vel (si in dominicam incidat) feria sequenti] B: (vel si in dominicam evenit, feria sequenti)

¹⁰³ Sanctorum Apostolorum] A: Franciscanorum | B: Apostolorum aut alia a facultate assignata [sic! Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 285 Anm. 1 ändert „assignata“ irrtümlich zu „designata“]

¹⁰⁴ studiosi] A, B: studiosi epomidibus induti (si artium magistri fuerint)

¹⁰⁵ audiant] A: audiant et reverenter ad sacram aram offerant | B: identisch mit A außer „reverenter in sacram“

¹⁰⁶ prima feria mensis Februarii] A, B: prima feria secunda mensis Iunii

¹⁰⁷ Sacrum] A: Sacrum de requiem

¹⁰⁸ adsint] A, B: adsint et offerant

¹⁰⁹ duo batzii tam hoc die quam in festo Commemorationis Sancti Pauli dentur pedello] A: guardiano monasterii ratione totius officii 8 batzios. Pedello similiter unus batzius tam hoc die quam in festo Conversionis Sancti Pauli detur | B: pedello duo batzii tam hoc die quam in festo Commemorationis Sancti „Sancti“, in B abgekürzt „S.“, fehlt in Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 237] Pauli pendantur

¹¹⁰ De disciplina et morum honestate] B: De diciplina morum et honestate

¹¹¹ ad] B: die Präposition fehlt in Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 238

¹¹² semper] B: semper et

¹¹³ occulte] B: Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 238 liest das „e“ mit Graviszeichen auf dem Ausgangsvokal in „occulte“ (auch A und C) irrtümlich als ein „i“

Statuten der Theologischen Fakultät

Erster Titel

Über das, was den Gottesdienst betrifft

1. Da es eigentümliche Aufgabe der Theologen ist, den hochheiligen Gottesdienst und jede christliche Frömmigkeit in Wort und Tat besonders zu schützen und allen anzuempfehlen, bestimmen und ordnen wir an, dass alljährlich am Fest Gedächtnis des hl. Paulus [30. Juni] oder, wenn es auf einen Sonntag fällt, am folgenden Wochentag ein Amt unserer Fakultät in der Kirche der hl. Apostel³³⁰ gesungen oder gelesen wird, das alle Fakultätsangehörigen, sowohl die mit dem Schultermantel bekleideten Doktoren als auch, ehrenvoll bekleidet, die Lizentiaten, Bakkalare und Studenten, andächtig hören sollen.

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass an einem Sonntag des Monats Februar, wenn dem kein Fest entgegensteht³³¹, in derselben Kirche ein Amt für alle verstorbene Gläubigen dieser unserer Fakultät gefeiert wird, dem alle Genannten auf ähnliche Weise beiwohnen sollen, und dass dem Pedell aus der Fakultätskasse zwei Batzen sowohl an diesem Tag als auch am Fest Gedächtnis des hl. Paulus gegeben werden.

Zweiter Titel

Über die Disziplin und Ehrbarkeit der Sitten

1. Da es aber der Theologischen Fakultät zukommt, die Regel, gut und christlich zu leben, zu überliefern, bestimmen und ordnen wir an, dass diejenigen, die zu unserer Fakultät zugelassen werden, in Ehrbarkeit der Sitten und Würde den anderen voranleuchten und ein dem Stand und der kirchlichen Würde der Kleriker angemessenes ehrenwertes Verhalten stets offen und nicht verborgen an den Tag legen,

³³⁰ Zur am 08.09.1591 (zum Datum vgl. Weigand, Die zweite Fundation [wie Anm. 32], 226) geweihten Neubaukirche (Patrozinium 12 Apostel), deren Fundamente 1583 gemauert worden waren, vgl. Reinhard Helm, Die Würzburger Universitätskirche 1583–1975. Zur Geschichte des Baues und seiner Ausstattung (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg 5), Neustadt a.d. A. 1976, S. 18, 43, 120, 129f. Zur Ausweichkirche vgl. oben Anm. 103; Meinrad Sehi, Die Stellung des Würzburger Franziskanerklosters in der Gründungsphase der Julius-Universität, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 44 (1982), S. 95–110.

³³¹ D.h. wenn dieser Tag (bzw. bis zur Statutenrevision von 1601 der erste Montag im Juni, vgl. oben Anm. 106) liturgisch kein „gehinderter Tag“ (dies impeditus) war, weil ein höheres Fest dem entgegenstand, sondern ein „freier Tag“ (dies non impeditus/dies liber); vgl. Oskar Braun, Die Würzburger Liturgie unter Fürstbischof Julius, in: Clemens Valentin Heßdörfer (Hg.), Julius Echter von Mespelbrunn, Fürstbischof von Würzburg und Herzog von Franken (1573–1617). Eine Festschrift, Würzburg 1917, S. 87–99, hier S. 89–91 zum Kalendarium.

deinde ut aliis, ita et sibi servanda arbitrentur, quaecunque¹¹⁴ de honestate vitae, morum et vestitus ab universali ecclesia¹¹⁵ praescribuntur¹¹⁶.

2. Item statuimus et ordinamus, ut nostrae facultatis doctores¹¹⁷ *et licentiati utantur epomide in solis suis disputationibus, quae solennes instituentur pro gradu, in supplicationibus item et conventibus publicis, et in promotionibus quarumcunque facultatum*. Praesides autem disputationum vel actuum (si quidem sint doctores)¹¹⁸ utantur cappa pellita duplici¹¹⁹. Eodem habitu utentur in *scholis tantum* reliqui doctores in promotionibus doctorum nostrae facultatis. Qui vero pro gradu respondent aut actum aliquem nostrae facultatis celebrant, baccalaurei vel licentiati utantur¹²⁰ cappa pellicea¹²¹, exceptis religiosis, qui monastico habitu vestiuntur.

3. Item statuimus et ordinamus, ut nullus in facultate nostra toleretur aut ad ullum gradum in ea suscipiendum admittatur, qui doctores nostrae facultatis contempserit¹²² aut reverentiam et honorem illis debitum exhibere per arrogantiam noluerit. Quod si autem [fol. 283v] aliquem e magistris nostris verbo vel facto quis offenderit, iudicio et arbitrio facultatis stabit in iis, quae¹²³ ad compensandam vel depellendam iniuriam eius, qui laesus est, constituta fuerint¹²⁴, *nisi sint vel regulares vel saeculares clerici huius civitatis, quos eorum ordinarii superiores malint a se corrigi*.

¹¹⁴ quaecunque] B: Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 238 liest irrtümlich „quaeque“, wobei Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 286 Rulands Lesung irrtümlich zu „quaequae“ ändert

¹¹⁵ universali ecclesia] A, B: universali [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 238 liest die mit Überstrich versehene Abbrueviatur „Uvly“ („Universali“) irrtümlich „tota“] ecclesia vel ab ordinario

¹¹⁶ praescribuntur] B: praescribuntur. Omnes autem operam dabunt, ne quis inter ipsos simul-tati locus detur, sed magna animorum coniunctione et benevolentia coniuncti alii alios honore praeveniant [Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 286 Anm. 2 verweist auf: Röm 12,10; Institutum Societatis Iesu. Volumen tertium. Regulae, Ratio studiorum. Ordinationes, Instructiones. Industriae. Exercitia, Directorium, Florentiae 1893, S. 3–9 (Sum-marium Constitutionum, quae ad spirituale nostrorum institutionem pertinent, et ab omni-bus observandae sunt), hier S. 6 Nr. 29]. Ac si contingat eos interesse, cum temere quidpiam ab alio diceretur, quod alicuius ex ipsis maximeque Reverendissimi et Illustrissimi Principis nostri aut clarissimi primae sacrae aedis capituli honorem minueret, tum pro honore illius [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 238 liest irrtümlich „illis“ für „illig“ (mit „us“-Häk-chen)] tuendo charitatis ac reverentiae, quae superioribus et academiae nostrae conservatoribus aut facultatis membris debetur, officium, quantum poterunt, praestare non praetermittant.

¹¹⁷ doctores] A: doctores, quoties ad disputationes publicas, actus, disputationes, missas, congrega-tiones aut id genus officia non solum nostrae facultatis, sed etiam aliarum facultatum et totius universitatis prodibunt, gestent utroque humero epomidem doctoralem laneam nigram; cacteri vero graduati non doctores epomidem philosophicam] B: identisch mit A außer „actus, promo-tiones, missas“, „gestentque“ und „lan<e>am“

¹¹⁸ doctores] A: doctores) supra pallium oblongum] B: doctores) supra vestem

¹¹⁹ duplici] A: duplici, quarum minor circa collum reflexa tegat maioris extrema, et pileo cerulei coloris] B: identisch mit A außer „pileo holoserico caerulei“

¹²⁰ licentiati utantur] A: licentiati supra pallium oblongum utantur una] B: licentiati supra vestem utantur

¹²¹ pellicea] A, B: pellicea maiori

¹²² contempserit] A, B: contemnit

¹²³ in iis, quae] A, B: quicquid

¹²⁴ constituta fuerint] A, B: pertinebit

um durch Bescheidenheit des äußeren Verhaltens allen die im Innern befindliche Ehrbarkeit der Sitten zu zeigen; schließlich dass sie wie für andere so auch für sich für befolgenswert halten, was auch immer von der Universalkirche hinsichtlich der Ehrbarkeit des Lebenswandels, der Sitten und der Kleidung vorgeschrieben wird.

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass die Doktoren unserer Fakultät und die Lizentiaten den Schultermantel nur bei ihren Disputationen verwenden sollen, die als feierliche zur Erlangung eines Grades bestimmt werden, ebenso bei Prozessionen und öffentlichen Konventen sowie bei den Promotionen aller Fakultäten. Die Vorsitzenden der Disputationen oder [akademischen] Akte aber (wenn sie nämlich Doktoren sind) sollen einen doppelten pelzenen Talar benutzen. Von derselben Tracht werden die übrigen Doktoren nur in den Vorlesungen bei den Promotionen der Doktoren unserer Fakultät Gebrauch machen. Diejenigen aber, die zur Erlangung eines Grades respondieren oder irgendeinen Akt unserer Fakultät feierlich begehen, sollen als Bakkalare oder Lizentiaten von einem pelzenen Talar Gebrauch machen, ausgenommen die Ordensleute, die sich in monastischer Tracht kleiden.³³²

3. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass niemand in unserer Fakultät geduldet oder zugelassen wird, in ihr irgendeinen Grad zu erwerben, der die Doktoren unserer Fakultät geringschätzen oder aus Arroganz nicht gewillt sein sollte, ihnen die geschuldete Reverenz und Ehre zu erweisen. Wenn aber jemand irgendeinen von unseren Magistern in Wort oder Tat beleidigen sollte, wird er nach Urteil und Ermessen der Fakultät für das einstehen, was zur Kompensation oder Beseitigung des erlittenen Unrechts dessen, der geschädigt worden ist, festgesetzt worden ist, es sei denn es handelt sich entweder um Regular- oder Säkularkleriker dieser Stadt, welche deren ordentliche Obere lieber selbst zurechtzuweisen wünschen.

³³² Anhand der Statuten von 1587 vgl. William Norman Hargreaves-Mawdsley, *A history of academic dress in Europe until the end of the eighteenth century*, Oxford 1963 (Reprint Westport, CT 1978), S. 158 mit Anm. 3.

4. Item statuimus et ordinamus, ut omnes, cum primum ad audiendam theologiam accedent, nomina sua praefecto generali studiorum prodant, qui ea in certum librum referet, simulque indicent, quas lectiones et quos professores audire cupiant, ut constet facultati de quadriennali spacio, et ut Reverendissimo Principi caeterisque praelatis, cum rogabitur, rationem de suis auditoribus dare possit.

Titulus tertius

De electione decani et eius officio¹²⁵

1. Statuimus et ordinamus, ut quotannis in festo Commemorationis¹²⁶ Sancti Pauli ex doctoribus consilii facultatis nostrae per vota secreta¹²⁷ eligatur decanus novus, qui toti facultati praesit omniaque iura illius, sigillum, librum statutorum, actorum et¹²⁸ rationum et ab antecessore suo eodem die accipiat et¹²⁹ diligenter fideliterque tempore administrationis suae custodiat, de singulis anno elapso rationem redditurus.

2. Item statuimus et ordinamus, ut per pedellum legatur decretum hoc de electione decani omnibus doctoribus ad eligendum¹³⁰ convocatis, meminerintque omnes, neminem eligendum nisi honestae vitae, nullo crimine, maxime concubinatus aut incontinentiae, infamem.

3. Item statuimus et ordinamus, ut decanus in festo Commemorationis¹³¹ Sancti Pauli post elapsam annum suum decanatum resignet facultati et cum pedello singulorum vota fideliter colligat¹³², *quae si fuerint aequalia*, ille¹³³ per pedellum palam pronuncietur decanus, ad quem officio defunctus suo suffragio¹³⁴ accesserit. Antiquus

¹²⁵ De electione decani et eius officio] *Der in B dem dritten Titel „De electione decani et eius officio“ gegenüber A zu Beginn eingefügte Vorspann „De officiis et oneribus nostrae facultatis theologicae“ (vgl. unten Anm. 154), in B nun Haupttitel, dem „De electione decani et eius officio“ als nichtnummerierter Untertitel folgt, wird in C als vierter, umgearbeiteter Titel „De auctoribus et tempore lectionum ac vacationum“ dem dritten Titel nachgestellt, wodurch in C die zwei Folgetitel zum fünften und sechsten werden; vgl. unten Anm. 156, 186*

¹²⁶ Commemorationis] A: Conversionis

¹²⁷ secreta] A: secreta secundum praescriptum Concilii Tridentini | B: *identisch mit A außer* „secrete secundum“

¹²⁸ et] A, B: ac

¹²⁹ et] B: ac

¹³⁰ eligendum] A, B: eligendum decanum

¹³¹ Commemorationis] A: Conversionis

¹³² colligat] A: colligat votumque in electione habeat cum praerogativa, ita ut, cum aequalia vota esse contigerit

¹³³ ille] B: [ille] ille

¹³⁴ suo suffragio] B: voto suo

4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass alle, wenn sie sich das erste Mal einstellen, um die Theologie zu hören, ihre Namen dem General-Studienpräfekten³³³ bekanntgeben, damit er sie in einem bestimmten Buch vermerkt, und gleichzeitig angeben, welche Vorlesungen und welche Professoren sie zu hören wünschen, damit es bei der Fakultät hinsichtlich des vierjährigen³³⁴ Zeitraums [des Theologiestudiums] bekannt ist, und damit sie [die Fakultät] dem Hochwürdigsten Fürsten und den übrigen Prälaten, wenn danach gefragt werden wird, Rechenschaft über ihre Hörer geben kann.

Dritter Titel

Über die Wahl des Dekans und dessen Amt

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass jährlich am Fest Gedächtnis des hl. Paulus aus den Doktoren des Rats unserer Fakultät mittels geheimer Stimmabgabe ein neuer Dekan gewählt wird, der der ganzen Fakultät vorsteht und alle ihre Rechte, das Siegel³³⁵ und das Buch mit den Statuten, Vorkommnissen und Abrechnungen sowohl von seinem Vorgänger am selben Tag in Empfang nimmt als auch sorgfältig und zuverlässig während der Zeit seiner Verwaltung verwahrt, um über das Einzelne nach Ablauf des Jahres Rechenschaft abzulegen.

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass durch den Pedell dieses Dekret über die Wahl des Dekans allen zum Wählen zusammengerufenen Doktoren vorgelesen wird, und dass sie alle bedenken sollen, dass niemand gewählt werden darf außer einem von ehrenhaftem Lebenswandel, nicht wegen irgendeines Vergehens verurufen, insbesondere des Konkubinales oder der Unenthaltbarkeit.

3. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass der Dekan am Fest Gedächtnis des hl. Paulus nach Jahresablauf sein Dekanat vor der Fakultät niederlegen und mit dem Pedell die Stimmen der Einzelnen getreu sammeln soll, und, wenn diese paritätisch sein sollten, derjenige durch den Pedell öffentlich als Dekan verkündet

³³³ Zu diesem in der *Ratio Studiorum* (1599) vorgeschriebenen Amt vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 2 (wie Anm. 57), S. 276–287 (Regeln des Studienpräfekten), 464f. (Regeln der Akademie, Nr. 10).

³³⁴ Zur vierjährigen Dauer des Theologiestudiums vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 2 (wie Anm. 57), S. 302f. (Regeln des Professors der scholast. Theologie/Regeln des Professors der Theologie [1599], Nr. 7); anhand der Würzburger theologischen Statuten von 1587 vgl. Freudenberger, *Studienzeit* (wie Anm. 30), S. 94.

³³⁵ Der hl. Augustinus von Hippo (Fest am 28. August), Patron der Würzburger Theologischen Fakultät, findet sich in deren Siegel von 1582; vgl. Kai Wede, *Die Siegel der bayerischen Landesuniversitäten Ingolstadt-Landshut-München, Würzburg und Erlangen. Eine historisch-spragistische Untersuchung*, Mammendorf/Obb. 1996, S. 54f.

vero decanus suum officium in¹³⁵ successorem non ante transferet, quam¹³⁶ pedello consuetum stipendium¹³⁷ numeraverit¹³⁸.

4. Item statuimus et ordinamus, ut novus decanus integram fidei professionem faciat secundum bullam Pii Quarti, si eam¹³⁹ non fecerit alias in nostra facultate. Quod si alias fecerit¹⁴⁰, satis erit ab eo loco coram facultate tota in eam iurare¹⁴¹, in quo¹⁴² dicitur: <„>Hanc veram <catholicam> fidem etc.<“>, et iuramenta haec subscripta¹⁴³ praestet.

Iuramenta

5. <„>Ego N(omen nominandum), electus decanus facultatis theologiae, iuro me officium meum fideliter praestitutum ad facultatis nostrae utilitatem, pacemque et concordiam omnium eius membrorum, quantum in me erit, conservaturum neque permissurum, ut haeresis ulla vel error contra fidem Romanae Ecclesiae in facultatem irrepat¹⁴⁴. Sic me Deus adiuvet et haec sancta Dei evangelia.<“>

6. Item statuimus et ordinamus, ut decanus nihil per¹⁴⁵ se, quod illi in statutis hisce expresse concessum non est, concludat, sed semper quicquid determinandum est, auditis aliorum doctorum sententiis, secundum pluralitatem votorum definiat. Ubi autem suffragia erunt [fol. 284r] paria, ex eorum sententiis¹⁴⁶ concludere poterit, quibus ipse suo suffragio accesserit¹⁴⁷.

7. Item statuimus et ordinamus, ut statim post electionem novi decani in praesentia facultatis antiquus decanus¹⁴⁸ non solum omnia, quae facultatis nomine conservanda habuit, sed et rationem acceptorum et expositorum reddat, ut¹⁴⁹ mox in fiscum reponantur, quae reponenda esse iudicabuntur.

¹³⁵ in] B: in suum

¹³⁶ quam] A: quam praesentias [„praesentiae“ sind sog. Präsenzgelder, die *den bei der Messe anwesenden Doktoren ausgehändigt wurden*; *Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 240* liest in B *irrtümlich* „praesentibus“] doctoribus, qui sacro missae officio [letzte drei Wörter fehlen *ebd.*, S. 240] continenter interfuerint ac | B: *identisch mit A außer* „doctoribus, licentiatis et baccalaureis, qui“ und „interfuerint et“

¹³⁷ stipendium] B: compendium

¹³⁸ numeraverit] B: *Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 240* liest *irrtümlich* „numeraverint“

¹³⁹ eam] B: iam

¹⁴⁰ fecerit] B: fecerit in nostra facultate

¹⁴¹ tota in eam iurare] B: tota in eam <iurare> [*Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 241* lässt „in eam“ stillschweigend aus und liest *irrtümlich* (vgl. unten Anm. 142) „tota cum dicitur“]

¹⁴² in quo] B: cum

¹⁴³ haec subscripta] A: haec | B: subsequencia

¹⁴⁴ irrepat] B: irrepat, vel quae ad facultatis nostrae conservationem studiorumque theologicorum augmentum decreta sunt, interdicant

¹⁴⁵ per] B: *Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 241* liest das „p“ mit Strich durch das Fußende *irrtümlich* „pro“

¹⁴⁶ sententiis] A, B: sententia

¹⁴⁷ accesserit] A: accesserit. Eius tamen erit, significata causa, facultatem convocare | B: *identisch mit A außer* „facultatem, quoties fuerit opus, convocare“

¹⁴⁸ decanus] B: *das Substantiv fehlt in Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 241*

¹⁴⁹ ut] A, B: et

werden wird, dem der im Amt Abtretende mit seiner Stimme beigetreten ist. Der alte Dekan aber wird sein Amt nicht eher auf seinen Nachfolger übertragen, bis dass er dem Pedell die übliche Entlohnung ausgezahlt hat.

4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass der neue Dekan das vollständige Glaubensbekenntnis gemäß der Bulle Pius' IV.³³⁶ ablegt, wenn er es nicht bereits anderweitig in unserer Fakultät abgelegt hat. Wenn er es aber anderweitig abgelegt haben sollte, wird es ausreichen, ab derjenigen Textstelle in Anwesenheit der ganzen Fakultät auf es den Eid zu leisten, an der es heißt: „Diesen wahren <katholischen> Glauben etc.“, und diese Eide wird er unterschrieben vorlegen.

Eide

5. „Ich, (zu nennender Name), gewählter Dekan der Theologischen Fakultät, schwöre, dass ich mein Amt getreu zum Nutzen unserer Fakultät ausüben, den Frieden und die Eintracht aller ihrer Mitglieder, soweit es bei mir liegen wird, bewahren und nicht zulassen werde, dass sich irgendeine Häresie oder ein Irrtum gegen den Glauben der Römischen Kirche in die Fakultät einschleicht. So wahr mir Gott helfe und diese heiligen Evangelien Gottes.“

6. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass der Dekan nichts eigenmächtig, was ihm in diesen Statuten ausdrücklich nicht zugestanden worden ist, beschließt, sondern stets, was auch immer zu bestimmen ist, nachdem die Voten der anderen Doktoren gehört worden sind, gemäß Stimmenmehrheit anordnet. Wenn aber Stimmengleichheit herrschen wird, wird er gemäß den Voten derer beschließen, denen er selbst mit seiner Stimme beigetreten ist.

7. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass sogleich nach der Wahl des neuen Dekans der alte Dekan in Anwesenheit der Fakultät nicht nur alles, was er im Namen der Fakultät zu verwahren hatte, zurückerstatten, sondern auch Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben ablegen soll, damit bald das in die Kasse zurückgelegt wird, was man bestimmungsmäßig zurückzulegen haben wird.

³³⁶ Zum Motu proprio *In sacrosancta* (13.11.1564) Papst Pius' IV. und der Eidesformel, dem sog. Tridentinischen Glaubensbekenntnis (*Professio fidei Tridentina*), für Universitätsangehörige aller Fakultäten vgl. Sobiech, Statuten (wie Anm. 3), S. 151 Anm. 375; Erminio Lora (Bearb.), *Enchiridion della Vita Consacrata. Dalle Decretali al rinnovamento post-conciliare (385–2000)*. Edizione bilingue, Bologna 2001, S. 198–200 (Nr. 344–347); MPSJ, vol. 3: (1557–1572), bearb. von Ladislaus Lukács SJ (*Monumenta Historica Societatis Iesu* 108), Romae 1974, S. 414–416 (Nr. 256), hier S. 414 Anm. 2; Klaus Schreiner, *Iuramentum religionis. Entstehung, Geschichte und Funktion des Konfessionseides der Staats- und Kirchendiener im Territorialstaat der frühen Neuzeit*, in: *Der Staat. Zeitschrift für Staatslehre, öffentliches Recht und Verfassungsgeschichte* 24 (1985), S. 211–246, hier S. 224f.

8. Item statuimus et ordinamus, ut penes decanum sint tres libri, unus statutorum istorum, quae mutari non debebunt¹⁵⁰, nisi omnes omnino, qui de consilio facultatis praesentes fuerint, consentiant¹⁵¹; alter actorum nostrae facultatis, in cuius una parte scribantur, quae extra statuta a doctoribus in consilio facultatis concluduntur, cum subscriptione decani, in <cuius> altera <parte> electiones decanorum, promotiones, admissiones, responsiones, et¹⁵² si quid aliud **contingat**, quod nostram concernat facultatem, <non> **prius tamen <quam> omnia haec scripta a facultate ipsa probentur**; tertius ration>¹⁵³m acceptae et expensae pecuniae.

9. Item statuimus et ordinamus, ut decani et praefecti generalis studiorum praerogativae sic dividantur. In promotionibus, disputationibus pro gradu et conventibus universitatis supremus esto decanus, in aliis disputationibus, ut septimanalibus, menstruis, honorariis, in examinibus quoque et censendis thesibus atque libris, praefectus.

*Titulus quartus*¹⁵⁴

De auctoribus et tempore lectionum ac vacationum

1. Statuimus et ordinamus, ut in hac facultate nostra praelegatur a duobus doctoribus sive professoribus Sancti Thomae summa, quam ita inter se partiantur, ut quarto anno absolvatur. Diligentius autem etiam pertractent, quae ad controversias huius temporis pertinent.

2. *Item statuimus et ordinamus, ut tertius doctor sacrae scripturae libros tam veteris quam novi testamenti explicet, eos praesertim, qui his temporibus sunt magis*

¹⁵⁰ debebunt] B: debent

¹⁵¹ consentiant] A: consentiant, et Reverendissimus Herbigopolensis confirmet | B: consenserint [interlinear ohne syntaktischen Bezug: confirmet; von Ruland (Bearb.), *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 241 ausgelassen]

¹⁵² responsiones, et] B: responsa et actus omnes theologici, vel

¹⁵³ ration>m] emendiert aus „ration[e]m“ im Anschluss an A, B

¹⁵⁴ Titulus quartus] B [der Vorspann des dritten Titels von B ist in C als neuer vierter Titel grundlegend überarbeitet; vgl. oben Anm. 125]: De officiis et oneribus nostrae facultatis theologicae. Quandoquidem huius nostrae facultatis unicus sit scopus, ut gloria Dei ex vera illius, qualis nobis in hac mortali vita contingere potest, cognitione, cui aeterna est coniuncta beatitudo, sua indes incrementa capiat, elaborandum erit, ut ad profitendum semper deligantur et proponantur viri apti, qui quidem dabunt operam, ut horas praescriptas docendi cum auditorum detrimento non negligant. Ne vero studiosi facultatis nostrae multis annis, quod sine maximis sumptibus fieri haud potest, in scholis nostris detineantur, statuimus et ordinamus, ut singulis quatuor vel summo quinque annis cursus theologicus a professoribus nostris absolvatur. Intra quorum annorum spatium si audiendis lectionibus infrascriptis diligentiam adhibuerint debitam et consuetis litterariis ac facultatis iudicio scholasticis actionibus sese exercuerint, gradus in hac facultate nostra, si voluerint, facultatis iudicio consequi possunt. Ad hoc efficiendum curetur, ut perpetuo quatuor theologi in se<h>olis nostris doceant (quemadmodum primo huius tituli paragrapho continetur), quorum duo scholasticam theologiam, tertius scripturam, quartus vero casus conscientiae, ius canonicum vel controversias docebit. Hi professores horas et materiam, quam docturi sunt, ita inter se partientur, ut definito tempore cursui theologico finem imponere, auditores vero theologiae lectionibus omnibus interesse commode possint. Praeter lectiones quotidianas volumus etiam singulis vel saltem alternis hebdomatibus certo disputationem haberi et inter doctores servari ordinem, ut vicissim ex iis, quae quisque docuerit, institutis disputationibus praesint. Easdem vices ab auditoribus suis tam in defendendo quam in opponendo, ut quantum fieri potest, aequabiliter omnes exercentur, qui ad hoc prompti et idonei videbuntur, servari curent.

8. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass beim Dekan drei Bücher vorhanden sein sollen, eines mit diesen Statuten, die nicht geändert werden dürfen, außer wenn alle, die vom Fakultätsrat anwesend sind, in Gänze zustimmen; ein anderes [Buch] mit den Vorkommnissen unserer Fakultät, in dessen erstem Teil aufgezeichnet wird, was außer den Statuten von den Doktoren im Fakultätsrat beschlossen wird, mit der Unterschrift des Dekans, und in dessen zweitem Teil die Dekanswahlen, Promotionen, Zulassungen, Responsionen, und wenn etwas Sonstiges geschehen sollte, das unsere Fakultät betrifft, [aufgezeichnet werden], dennoch nicht eher, als bis dass alles dieses Geschriebene von der Fakultät selbst gebilligt wird; ein drittes [Buch] der Rechenschaftslegung über das eingenommene und ausgegebene Geld.

9. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass die Vorrechte des Dekans und des General-Studienpräfekten folgendermaßen aufgeteilt werden. Bei den Promotionen und Disputationen zur Erlangung eines Grades und bei den Universitätskonventen soll der Ranghöchste der Dekan sein, bei den anderen Disputationen, wie den wöchentlichen, monatlichen und Ehrendisputationen, auch bei den Examina und bei der Thesen- und Bücherzensur, der Präfekt.

Vierter Titel

Über die [zu lesenden] Autoren und die Zeit der Vorlesungen sowie der Ferien

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass in dieser unserer Fakultät von zwei Doktoren oder Professoren die Summe des hl. Thomas³³⁷ vorgelesen werden soll, die sie so unter sich aufteilen, dass sie im vierten Jahr beendet wird. Sie sollen aber auch recht sorgfältig behandeln, was sich auf die Kontroversen dieser jetzigen Zeit bezieht.³³⁸

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass ein dritter Doktor der Heiligen Schrift die Bücher sowohl des Alten als auch Neuen Testaments erklären soll, vor allem diejenigen, die für die jetzigen Zeiten in höherem Maße geeignet sind und ein

³³⁷ Die *Summa theologiae* des Thomas von Aquin OP (um 1225–1274). Zur Stellung des Aquinaten anhand der Statuten von 1587 vgl. Karl J. Lesch, Neuorientierung der Theologie im 18. Jahrhundert in Würzburg und Bamberg (Forschungen zur fränkischen Kirchen- und Theologiegeschichte 1), Würzburg 1978, S. 27–30.

³³⁸ Zur Behandlung der kontroverstheologischen Fragen an Ausbildungsstätten in den „ultramontanen Regionen“ (regiones ultramontanae) nördlich der Alpen siehe Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 2 (wie Anm. 57), S. 115–118, hier S. 117 (De Controversiis Praelegendis [1586], Nr. 7); vgl. ebd., S. 304f. (Regeln des Professors der scholast. Theologie / Regeln des Professors der Theologie [1599], Nr. 7 § 4).

accomodati et plus difficultatis habent. Dabit autem operam, ut et quam potest fieri plures¹⁵⁵ explicet et accuratius ea loca pertractet, ex quibus controversiae huius temporis pendent.

3. Statuimus et ordinamusque, ut quando professor erit casuum conscientiae, ita partiatur materies, ut quolibet biennio eorum quasi curriculum absolvat.

4. Item statuimus et ordinamus, ut quolibet sabbatho vicissim habeant in scholis disputationem professores scholasticae theologiae per duas horas (nisi auditorum raritas tempus hoc cogat contrahere); quod si quam in hebdomadam duo festi dies vel cum festo uno hebdomadaria vacatio incidat, non disputetur, sed legatur sabbatho; id vero si tribus continuaretur hebdomadis, una interponatur disputatio.

5. Item statuimus et ordinamus, ut semel quolibet mense (vel si pauci sint auditores, alternis mensibus) iidem professores simul habeant generales disputationes, quae totum scholarum tempus occupent, hoc est duas horas ante et duas post prandium.

6. Statuimus item, ut singulae praelectiones unius sint horae. Doceant autem quotidie exceptis diebus sacris et vacationum. Vacationes ordinariae hae erunt. Qualibet septimana integro die mercurii vacent, praeterquam cum vel duo festa in hebdomadam illam incidunt vel unum in feriam quartam aut quintam. Vacetur in die Commemorationis Defunctorum [fol. 284v] mane, in vigilia Natalis Domini usque ad Circumcisionem <Domini>, feria secunda et tertia post Quinquagesimam tota die, feria quarta mane tantum; a Dominica Palmarum usque ad Dominicam in Albis, festo Sancti Marci, feriis rogationum et in amburbalibus Sanctorum Georgii, Kiliani, Cyriaci; vigilia Pentecostes usque ad feriam tertiam inclusive, feria item quinta, et pridie Corporis Christi a meridie. In Canicularibus a festo Beatae Mariae Magdalenae usque ad festum <Mariae> Assumptionis una hora mane et una vespere doceatur, partianturque tempus inter se professores ipsi. In autumno vacent a festo Divi Michaelis usque ad Omnium Sanctorum.

¹⁵⁵ plures] *Marginalie, gestrichen, eventuell von römischer Hand: pluribus*

Mehr an Schwierigkeit enthalten. Er wird sich aber Mühe geben, dass er auch, wenn möglich, mehrere [Bücher] erklärt und genauer diejenigen Stellen durchnimmt, von denen die Kontroversen dieser jetzigen Zeit abhängen.

3. Auch bestimmen und ordnen wir an, dass, sobald es der Professor der Gewissensfälle sein wird, er den Stoff so aufteilen soll, dass er in jedwedem Zweijahresrhythmus das Curriculum gleichsam beendet.

4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass an jedwedem Samstag die Professoren der Scholastischen Theologie abwechselnd in ihren Vorlesungen eine Disputation über zwei Stunden halten sollen (wenn nicht die geringe Zahl an Hörern dazu zwingen sollte, diese Zeit abzukürzen); wenn aber in die Woche zwei Festtage fallen sollten oder mit einem Fest der wöchentliche Vakanztag zusammenfallen sollte, soll am Samstag nicht disputiert, sondern gelesen werden; wenn dies aber drei Wochen hintereinander der Fall wäre, soll eine Disputation eingeschoben werden.³³⁹

5. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass einmal in jedwedem Monat (oder wenn es nur wenige Zuhörer sind, in wechselnden Monaten) dieselben Professoren zugleich Generaldisputationen abhalten sollen, die die ganze Zeit der Schüler in Anspruch nehmen, das heißt zwei Stunden vor und zwei nach dem Mittagessen.³⁴⁰

6. Ebenso bestimmen wir, dass die einzelnen Vorlesungen eine Stunde dauern sollen. Sie sollen aber täglich lehren, ausgenommen an den Feiertagen und Vakanztagen. Die ordentlichen Ferien werden diese sein: In jedweder Woche sollen sie den ganzen Mittwoch³⁴¹ freihaben, außer wenn entweder zwei Feste in jene Woche fallen oder ein [Fest] auf den Mittwoch oder Donnerstag. Es soll frei sein an Allerseele morgens, in der Vigil von Weihnachten bis Beschneidung <des Herrn> [1. Januar], ganztägig am Montag und Dienstag nach [dem Sonntag] Quinquagesima, am Mittwoch [nach Quinquagesima] nur morgens; von Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag, am Fest des hl. Markus [25. April], an den Bitttagen³⁴² und bei den Bittgängen der hll. Georg [23. April], Kilian [8. Juli] und Cyriakus [8. August]³⁴³; in der Vigil von Pfingsten bis Dienstag einschließlich, ebenso am Donnerstag [in der Vigil von Pfingsten], und am Vortag von Fronleichnam ab Mittag. In den Hundstagen³⁴⁴ soll ab dem Fest der seligen Maria Magdalena [22. Juli] bis zum Fest <Mariä> Aufnahme in den Himmel [15. August] eine Stunde morgens und eine abends gelehrt werden, und die Professoren sollen die Zeit unter sich selbst aufteilen. Im Herbst

³³⁹ Vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 2 (wie Anm. 57), S. 290f. (Gemeinsame Regeln für alle Professoren der höheren Fakultäten [1599], Nr. 14); Arno Seifert (Bearb.), *Die Universität Ingolstadt im 15. und 16. Jahrhundert. Texte und Regesten* (Ludovico Maximilianeae Quellen I), Berlin 1973, S. 426 Anm. 55 (Statuten der Ingolstädter Artistenfakultät in der korrigierten Fassung von 1615).

³⁴⁰ Vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 2 (wie Anm. 57), S. 290–293 (Gemeinsame Regeln für alle Professoren der höheren Fakultäten [1599], Nr. 15).

³⁴¹ In der Oberrheinischen Provinz war der Mittwoch oder Donnerstag studienfreier Tag; vgl. Bernhard Duhr, *Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge im XVI. Jahrhundert* (Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge I), Freiburg i. Br. 1907, S. 262 Anm. 7.

³⁴² Die Rogationes sind die drei Tage vor Christi Himmelfahrt.

³⁴³ Zu diesen drei Würzburger Bittgängen vgl. Klaus Wittstadt, *Geistliche Impulse und Frömmigkeitsleben in der Stadt Würzburg*, in: Ulrich Wagner (Hg.), *Geschichte der Stadt Würzburg*, Bd. I: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkriegs, Stuttgart 2001, S. 297–312 mit Anm. auf S. 297–312, hier S. 307.

³⁴⁴ Die Hundstage (Ende Juli bis Anfang August) waren die Hauptexamenszeit der Jesuiten; vgl. Theodor Kurrus, *Die Jesuiten an der Universität Freiburg i. Br. 1620–1773*, Bd. 2 (Beiträge zur Freiburger Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 37), Freiburg i. Br. 1977, S. 247, 329.

Titulus quintus¹⁵⁶

De aetate et conditione promovendorum in genere

1. Statuimus et ordinamus, ut¹⁵⁷ *nullus in nostra facultate ad ullos actus publicos seu disputationes pro gradu admittatur, nisi praevio riguroso examine (ex illis Divi Thomae partibus, e quibus theses desumentur) dignus iudicatus fuerit.*

2. Item statuimus et ordinamus, ut in hoc examine, quo diiudicandum est, sitne aliquis ad hos actus pro gradu idoneus, ipse studiorum praefectus cum tribus aliis doctoribus a concilio facultatis designatis iudex sedeat cum praerogativa suffragii, cum suffragia paria sint (deliberatio autem haec statim absente examinato fiet.). Hi candidatum aperto capite sedentem in scamno privatim examinent pro quolibet baccalaureatus gradu una hora, argumentando nonnunquam, sed saepius interrogando, de praecipuis theologiae quaestionibus, quas duabus tribusve ante diebus praefectus distribuerit examinatribus.

3. Nolumus *autem* ullius aetatis aut temporis studiorum rationem haberi in promotionibus, nisi praeter cognitionem¹⁵⁸ rerum theologiarum **convenienter** ad gradum, qui petitur¹⁵⁹, etiam honestae¹⁶⁰ conversationis ac¹⁶¹ vitae testimonio¹⁶² promovendus commendetur. Nam infames, apostatas, *a religione aliqua vel eiectos vel dimissos* aut perversis moribus notorie praeditos, quantacunque doctrina excelluerint¹⁶³, omnino a promotionibus arcemus.

¹⁵⁶ Titulus quintus] A, B: Titulus quartus

¹⁵⁷ ut] A: ut, si quis absoluto vel hic vel alibi cursu theologico promoveri voluerit, allato eius rei sufficienti testimonio omnes gradus ex ordine suscipiat, quos alibi non suscepit, usque ad eum, in quo quiescere decrevit. Itaque qui doctorum gradum postulabit, primum habita disputatione publica ad baccalaureatum biblicum admittendus est, et sic deinceps; a lege tamen consumendi eius temporis, quod inter gradus intercedit, liberari poterit.] B: *identisch mit A außer* „Itaque si doctorum“

¹⁵⁸ nisi praeter cognitionem] A: nisi et cognitione] B: nisi

¹⁵⁹ petitur] B: petitur, convenienti cognitione,

¹⁶⁰ etiam honestae] A: et honestae] B: honestae praeterea

¹⁶¹ ac] B: et

¹⁶² testimonio] B: testimoniis

¹⁶³ praeditos, quantacunque doctrina excelluerint] B: praeditos et consuetarum lectionum et singularum contemplatores [*Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 242 Anm. * bringt statt „contemplatores“ „contemptores“ in Vorschlag, wobei Pachter (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 290 Anm. 1 „contemplatores“ beibehalten möchte und im Sinne von „bloße thatlose Zuschauer der Vorlesungen“ versteht*] et neglectores, nisi alibi locorum compleverint et sufficienti doctrina caeterisque requisitis praediti fuerint

sollen sie [d. h. alle] vom Fest des hl. Michael [29. September] bis zu Allerheiligen freihaben.

Fünfter Titel

Über das Alter und die Beschaffenheit der Promovenden im Allgemeinen

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass niemand an unserer Fakultät zu irgendwelchen öffentlichen Akten oder Disputationen zur Erlangung eines Grades zugelassen wird, wenn er nicht in einem vorhergehenden Rigorosum (aus denjenigen Teilen des hl. Thomas, denen die Thesen entnommen sein werden) für würdig befunden worden ist.

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass in diesem Examen, in dem zu beurteilen ist, ob sich jemand für diese Akte zur Erlangung eines Grades eignet, der [General-]Studienpräfekt selbst, mit drei anderen vom Fakultätsrat benannten Doktoren, als Richter sitzt mit dem Stimmvorrecht, wenn Stimmengleichheit herrscht (diese Erwägung wird aber sogleich in Abwesenheit des Prüflings angestellt werden). Diese werden den Kandidaten, der entblößten Hauptes auf der [vorderen] Bank sitzt, eine Stunde zu jedwedem Bakkalaureatsgrad nichtöffentlich examinieren, zuweilen durch Einbringen von Einwürfen, aber öfter durch Befragen, über die Hauptfragen der Theologie, die der Präfekt zwei oder drei Tage zuvor an die Prüfer ausgeteilt hat.³⁴⁵

3. Wir wollen aber nicht, dass irgendein Alter oder irgendeine Studienzeit bei den Promotionen berücksichtigt wird, außer dass der zu Promovierende neben der Kenntnis der theologischen Dinge, die zur Erlangung eines Grades angemessen sind, auch durch ein Zeugnis seines ehrbaren Umgangs und Lebens empfohlen wird. Denn wir halten Verrufene, Apostaten, aus irgendeinem Orden entweder Ausgestoßene oder Entlassene³⁴⁶ oder solche, die sich in verkehrten Sitten bekanntermaßen auszeichnen, mit welcher Gelehrsamkeit auch immer sie sich hervorgetan haben, gänzlich von den Promotionen fern.

³⁴⁵ Vgl. MPSJ, vol. 5: *Ratio atque Institutio Studiorum Societatis Iesu* (1586, 1591, 1599), bearb. von Ladislav Lukács SJ (Monumenta Historica Societatis Iesu 129), Romae 1986, S. 253 (Regulae Praefecti Superiorum Facultatum [1591], Nr. 45).

³⁴⁶ Zur Apostasia ab ordine (Abfall vom Orden), Eiectio (Ausstoßung) und Dimissio (Entlassung) von Ordensmitgliedern vgl. Franz Xaver Wernz SJ, *Ius Decretalium. Ad usum praelectionum in scholis textus canonici sive iuris decretalium. Tomus III. Ius administrationis ecclesiae* catholicae, Romae 1901, S. 747–754.

4. Item *statuimus et ordinamus*, ut nullus ad baccalaureatum admittatur, qui non sit¹⁶⁴ quatuor minoribus ordinibus initiatus; ad licentiam vero aut¹⁶⁵ doctoratus insignia, qui non fuerit¹⁶⁶ in Ecclesia Romana Catholica¹⁶⁷ *aliquo sacrorum ordinum initiatus* et in universitate approbata per Sedem Apostolicam promotus artium magister. Excipimus in hoc gradu magisterii artium religiosos, qui et consensu sui praelati et cursus philosophici auditi saltem a superioribus suis, si requiratur, testimonium adferre debebunt.

5. Item statuimus et ordinamus, ut nemo ad¹⁶⁸ gradum baccalaureorum biblicorum admittatur, qui ut minimum non audierit praelectiones theologiae ordinarias duobus annis et celebraverit duos actus publicos¹⁶⁹; ad gradum vero baccalaureorum formatorum¹⁷⁰ ante tertium annum expletum *et duobus aliis actibus* nemo admitendus est¹⁷¹. *Hi actus particulares singuli sint de thesibus desumptis ex singulis Divi Thomae partibus, praeside vel magistro proprio vel aliquo alio e doctoribus*. Licentiae vero gradum nemo, nisi elapso anno quarto studiorum theologicorum praemissaque generali ex omnibus theologiae partibus sine praeside disputatione, consequetur.

6. Item statuimus et ordinamus, quo iuniorum animi ad Scripturarum studium magis inflammentur, ut ad doctoris gradum nemo promoveatur, nisi prius nonnullas theses de pri-[fol. 285r]mariis aliquot scripturae locis singulis actibus defenderit, scholasticis intermiscendas conclusionibus.

7. Item statuimus et ordinamus, ut promovendus¹⁷², *nisi studiorum praefectus gradum sit collaturus, a praeside disputationum ad utrumque baccalaureatum promoveatur; ad doctoratum vero ab eodem, si is velit, vel ab alio aliquo* eorum, qui

¹⁶⁴ sit] B: sit legitime

¹⁶⁵ aut] B: et

¹⁶⁶ fuerit] A, B: fuerit ordinatus

¹⁶⁷ Catholica] A: Catholica sacerdos] B: Catholica sacerdos, magister, exceptis monachis

¹⁶⁸ ad] A, B: ad praelectionem vel

¹⁶⁹ praelectiones theologiae ordinarias duobus annis et celebraverit duos actus publicos] A: praelectiones theologiae ordinarias per duos annos] B: praelectiones, scripturae unam [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 242 liest statt „unam“ irrtümlich „unum“], et utramque scholasticae theologiae, per 2 annos

¹⁷⁰ formatorum] A, B: sententiariorum

¹⁷¹ est] A: est, ut inchoare possit praelectionem tertii libri sententiarum, qua inchoata censentur baccalaurei formati] B: *identisch mit A außer* „inchoare possint praelectionem“

¹⁷² promovendus] A, B: promovendus ad illum gradum, quem petit, deligat sibi doctorem ex numero

4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass niemand zum Bakkalaureat zugelassen wird, der nicht die vier niederen Weihen empfangen hat; zum Lizentiat aber oder zu den Insignien des Doktorats [wird nicht zugelassen], wer in der Römischen Katholischen Kirche nicht irgendeine der heiligen Weihen empfangen hat und an einer durch den Heiligen Stuhl approbierten Universität zum Magister der [freien] Künste promoviert wurde. Wir machen von diesem Grad des Magisteriums in den [freien] Künsten eine Ausnahme bei Ordensleuten, die ein Zeugnis sowohl der Zustimmung ihres Prälaten als auch des gehörten philosophischen Kurses zum wenigsten von ihren Oberen, wenn es verlangt werden sollte, werden beibringen müssen.

5. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass niemand zum Grad der biblischen Bakkalare zugelassen wird, der die ordentlichen Vorlesungen der Theologie nicht wenigstens zwei Jahre lang gehört und zwei öffentliche Akte festlich begangen hat; zum Grad der formierten Bakkalare aber darf niemand vor Vollendung des dritten Jahres und zwei weiteren Akten zugelassen werden. Diese einzelnen Teilakte sollen aus Thesen bestehen, die den einzelnen Teilen des hl. Thomas entnommen sind, entweder mit dem eigenen Magister oder irgendeinem anderen von den Doktoren als Präses. Den Lizentiatsgrad aber soll niemand erlangen außer nach Ablauf des vierten Jahres der theologischen Studien und einer vorangegangenen Generaldisputation ohne Präses aus allen Bereichen der Theologie.

6. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass, um die Gemüter der Jüngeren zum Studium der [Heiligen] Schrift mehr zu entflammen, zum Doktorgrad niemand promoviert werden soll, wenn er nicht zuvor einige Thesen über mehrere vorzügliche Stellen der [Heiligen] Schrift, die in scholastische Schlüsse einzubinden sind, in einzelnen Akten verteidigt hat.³⁴⁷

7. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass ein Promovend, wenn nicht der Studienpräfekt den Grad verleihen wird, vom Präses der Disputationen zu jedem der beiden³⁴⁸ Bakkalaureate promoviert wird; zum Doktorat aber von demselben, wenn er es wünscht, oder von irgendeinem anderen derjenigen, die dem Fakultäts-

³⁴⁷ Vgl. MPSJ, vol. 5 (wie Anm. 345), S. 243 (Regulae Rectoris [1591], Nr. 4).

³⁴⁸ Das heißt zum Baccalaureus biblicus und zum Baccalaureus formatus.

sunt¹⁷³ de facultatis consilio, qui *eundem* (si¹⁷⁴ licentiam est accepturus) domino¹⁷⁵ cancellario vel procancellario nomine facultatis praesentet¹⁷⁶.

8. Item statuimus et ordinamus, ne ullus theses publice disputandas proponat, quae non fuerint ante praefecto exhibitae et probatae. Generales vero et imprimendae ab aliis quoque professoribus probari debebunt.

9. Item statuimus et ordinamus, ut posthac in publicis suis disputationibus¹⁷⁷ studiosi ac¹⁷⁸ baccalaurei facultatis nostrae faciant protestationem¹⁷⁹ infrascriptam, priusquam respondere¹⁸⁰ incipiant.

Formula Protestationis

<„>Ego N., sacrae theologiae studiosus vel baccalaureus, coram vobis venerabilibus praeceptoribus meis totoque hoc auditorio libera voce protestor me nequaquam¹⁸¹ animo decrevisse vel in hac actione theologica vel aliis similibus dogma aliquod proponere vel defendere pertinaciter, quod cum fide orthodoxa catholica, cum Sanctae Ecclesiae Romanae decretis, sana doctrina sanctisve¹⁸² moribus pugnet, vel etiam quod aut sine suspicione erroris vel nota temeritatis vel aurium piarum offensione defendi non possit. Quod si vero mihi non cogitanti aut lapsu linguae aut mentis oblivione vel alia¹⁸³ quavis de causa aliquid eiusmodi exciderit, iam nunc revoco ac¹⁸⁴ semper revocare vel interpretari secundum ordinationem facultatis¹⁸⁵ theologiae sum paratus.<“>

¹⁷³ eorum, qui sunt] B: *Ruland (Bearb.)*, *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 243 liest irrtümlich „eodem“ für „eorum“ („eorum“) und löst die Abbrueviatur „st“ („sunt“) irrtümlich als „est“ auf

¹⁷⁴ (si] A: primum quidem ipsius disputationibus, deinde vero promotioni praesit, et (si] B: identisch mit A außer „primo quidem“ und „deinde vero [Ruland (Bearb.)], *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 243 liest irrtümlich „et“ für „v.“ („vero“)) promotionibus praesit (si“

¹⁷⁵ domino] B: *Ruland (Bearb.)*, *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 243 liest die mit Überstrich versehene Abbrueviatur „Dno“ („Domino“) irrtümlich „et eum“, wohl auf der Suche nach dem in B (wie auch A) fehlenden Akkusativobjekt; erst C ergänzt ein solches vor der Klammer („eundem“, siehe oben Fließtext)

¹⁷⁶ praesentet] A: praesentet et theses pro gradu disputandas probet vel emendet. Item statuimus et ordinamus, ut nullus promoveatur ad ullum gradum, quam non ante defenderit publice theses Herbipoli sub eo doctore, quem iuxta praecedens decretum elegerit. Ad licentiam vero nemo admittendus est, nisi sex disputationes solennes habuerit, primam ante baccalaureatum biblicum, alteram ante initium magistri sententiarum, tertiam ante inchoatum tertium sententiarum, quartam vero [Ruland (Bearb.)], *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 243 liest in B „v.“ („vero“) irrtümlich als Gedankenstrich, quintam et sextam ante licentiam sine praeside, post quas disputationes privatim a doctoribus singulis pro ipsorum arbitratu in quavis materia theologica seu positiva [ebd. lässt „seu positiva“ aus] seu scholastica examinabitur.] B: identisch mit A außer „probet ac emendet, nisi in certis quibusdam casibus designationem promotoris sibi facultas theologica reservari vellet. Item“, „quem sibi iuxta praecedens decretum acceperit. Ad“ und „admittendus, nisi“

¹⁷⁷ in publicis suis disputationibus] A, B: in disputationibus publicis et praelectionibus suis

¹⁷⁸ ac] A, B: et

¹⁷⁹ protestationem] *gestrichenes Genitivattribut*: fidei

¹⁸⁰ respondere] A: respondere aut legere] B: praelegere aut respondere

¹⁸¹ nequaquam] B: nunquam

¹⁸² sanctisve] B: sanisque

¹⁸³ vel alia] B: aut alia

¹⁸⁴ ac] B: ac id

¹⁸⁵ facultatis] B: facultatis huius

rat angehören, welcher denselben [Promovenden] (wenn er das Lizentiat empfangen soll) dem Herrn Kanzler oder Prokanzler im Namen der Fakultät vorstellt.

8. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass niemand Thesen öffentlich zum Disputieren vorlegen soll, die nicht vorher dem Präfekten ausgehändigt und genehmigt worden sind. Die zu druckenden [Thesen]³⁴⁹ aber werden auch durch die anderen Professoren genehmigt werden müssen.

9. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass künftig die Studenten und Bakkalare unserer Fakultät in ihren öffentlichen Disputationen die unten geschriebene Erklärung leisten sollen³⁵⁰, bevor sie zu respondieren beginnen.

Erklärungsformel

„Ich, (zu nennender Name), Student oder Bakkalar der heiligen Theologie, bezeuge vor euch, meinen verehrten Lehrern, und dieser ganzen Zuhörerschaft freimütig, dass ich keineswegs bei mir beschlossen habe, weder bei dieser theologischen Handlung noch bei ähnlichen anderen irgendeine Lehre vorzulegen oder hartnäckig zu verteidigen, die dem rechten katholischen Glauben, den Beschlüssen der Heiligen Römischen Kirche, der gesunden Lehre und der Sittenreinheit widerstreitet, oder die überhaupt weder ohne Irrtumsverdacht noch mit der theologischen Zensur der Verwegenheit noch mit Anstößigkeit für fromme Ohren verteidigt werden kann. Wenn mir aber ohne nachzudenken, durch Sichversprechen oder Vergessen oder aus irgendeinem anderen Grund etwas derartiges entschlüpfen sollte, widerrufe ich bereits jetzt und bin jederzeit, gemäß der Anordnung der Theologischen Fakultät, bereit zu widerrufen oder [Dunkles] zu erörtern.“

³⁴⁹ Vgl. die noch erhaltenen Würzburger Thesendrucke.

³⁵⁰ In der „*protestatio theologica*“ wurde versichert, nur im Einklang mit der Kirchenlehre zu unterrichten; vgl. Johannes Joseph Bauer SCJ, *Zur Frühgeschichte der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. (1460–1620)* (Beiträge zur Freiburger Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 14), Freiburg i. Br. 1957, S. 122, 142f.

Item statuimus et ordinamus praedicta omnia non solum observanda ab his, qui in hac Herbipolensi academia absolverunt studia sua, verum etiam qui alibi. Hic tamen admittendi non erunt, nisi et studiorum suorum et vitae honeste transactae et graduum (si quos forte suscepissent) sufficiens testimonium exhibuerint.

Titulus sextus

De modo admittendi¹⁸⁶ *ad actus publicos et gradus*

1. Statuimus et ordinamus, ut¹⁸⁷ *nullis ad praedictum examen et actus aditus detur, nisi* primum¹⁸⁸ petant a venerabili domino decano convocari facultatis doctores¹⁸⁹ *et ab* iisdem congregatis supplicent, ut¹⁹⁰ *ad illa admittantur.*

2. Item statuimus et ordinamus, ut omnibus supplicantibus pro gradu¹⁹¹ praelegantur in praesentia magistrorum nostrorum statuta, quae habentur de cultu Dei, disciplina et conditionibus hic promovendorum, priusquam *de admissione in facultate* deliberetur vel¹⁹² petitioni candidatorum annuatur.

3. *Item statuimus et ordinamus, ut post ultimam pro gradu disputationem eodem vel sequenti die deliberet facultas de eruditione respondentis et per decanum palam coram omnibus vel seorsim iudicia doctorum illi significet.*

[fol. 285v] <4.> *Item statuimus et ordinamus, ut*¹⁹³ *in prima promotione baccalaureatus candidatus* orationem <*habeat*>¹⁹⁴ de laudibus theologiae¹⁹⁵ *ac deinde a promotore gradum postulet, a quo iussus* clara voce professionem fidei catholicae

¹⁸⁶ Titulus sextus. De modo admittendi] A, B: Titulus quintus. De modo admittendi baccalaureos biblicos

¹⁸⁷ ut] A: ut nulli aditus detur ad postulandum gradum baccalaureatus biblici, nisi prius sub doctore aliquo nostrae facultatis solennem habuerit disputationem, quem ipse eligit ab eo dirigendus in omnibus actionibus istius gradus. Praeterea volumus, ut qui gradum illum suscepturi sunt,] B: *identisch mit A außer* „doctore aut [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 244 *liest statt „aut“ irrtümlich „et“*] professore aliquo“ und „gradum suscepturi“

¹⁸⁸ primum] B: primo

¹⁸⁹ doctores] A, B: doctores [in B andere Satzstellung], quod idem fiet in reliquis gradibus, deinde

¹⁹⁰ ut] A: <u>t [emendiert aus „e)t“ im Anschluss an B] salvis statutis facultatis potestatem sibi faciant praelegendi librum aliquem veteris et novi testamenti, quem facultas eis praescribat cum modo, ordine et tempore eum tradendi et absolvendi, qui modus erit, ut non cum apparatu, sed breviter <percurratur> [konjiziert im Anschluss an B]] B: *identisch mit A außer* „eis praescribet cum“

¹⁹¹ gradu] A, B: gradu biblico vel sententiarum

¹⁹² vel] B: aut

¹⁹³ ut] A, B: ut qui admissi fuerint ad hunc gradum, post

¹⁹⁴ <habeat>] *konjiziert nach den Trierer theologischen Statuten (ca. 1603) StBTr, Ms 1581/215 8°, fol. 40r–62r, hier fol. 50r, ediert in: Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 153 (Titulus sextus, Nr. 4)*

¹⁹⁵ theologiae] A, B: theologiae habitam et brevem de aliqua quaestione theologica disputationem

Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass alles zuvor Gesagte nicht nur von denjenigen zu beobachten ist, die in dieser Würzburger Akademie ihre Studien absolviert haben, sondern auch von denen, die [diese] andernorts [absolviert haben]. Hier werden sie dennoch nur zugelassen werden dürfen, wenn sie sowohl über ihre Studien als auch ihr ehrenhaft geführtes Leben und ihre Grade (wenn sie diese zufällig erworben hätten) ein ausreichendes Zeugnis vorgelegt haben sollten.

Sechster Titel

Über die Art und Weise, zu den öffentlichen Akten und Graden zuzulassen

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass niemandem zu besagtem Examen und den [akademischen] Akten Gelegenheit gewährt werden soll, außer wenn er vorher vom Ehrwürdigen Herrn Dekan erbittet, dass die Doktoren der Fakultät zusammengerufen werden, und er bei denselben Versammelten ansucht, dass er hierzu zugelassen wird.
2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass allen, die um einen Grad ansuchen, in Anwesenheit unserer Magister die Statuten vorgelesen werden, die vom Gottesdienst, von der Disziplin und den Bedingungen für die hier zu Promovierenden handeln, bevor in der Fakultät über ihre Zulassung beratschlagt oder dem Ansuchen der Kandidaten stattgegeben wird.
3. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass nach der letzten Disputation zur Erlangung eines Grades am selben oder folgenden Tag die Fakultät über die [akademische] Bildung des Respondenten beratschlagen und ihm durch den Dekan öffentlich vor allen oder jeweils gesondert die Meinungen der Doktoren mitteilen soll.
4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass bei der ersten Promotion der Bakkalaureatskandidat eine Rede über das Lob der Theologie <halten> und anschließend vom Promotor den Grad erbitten soll, auf dessen Anordnung er mit deutlicher Stimme das Bekenntnis des katholischen Glaubens aus dem Buch unserer Fakultät spricht und die unten aufgeführten Eide öffentlich leistet, wobei, nachdem dies

recitet¹⁹⁶ ex libro facultatis nostrae et iuramenta infrascripta publice faciat¹⁹⁷, quibus peractis nomine theologiae facultatis¹⁹⁸ *promotor candidato in gradu baccalaureatus* cappam theologicam pellitam¹⁹⁹ *tradat* hac verborum forma²⁰⁰:

<„>Ego N. te²⁰¹ N. nomine venerandae facultatis nostrae theologiae creo, pronuntio ac publice proclamo in hoc ornatissimo consessu baccalaureum biblicum vel formatum²⁰², ac²⁰³ potestatem facio omnes actus faciendi, qui hunc gradum concernunt. In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen²⁰⁴.<“>

Eadem ratio servanda in altera promotione, nisi quod oratio haberi debeat de theologia scholastica et loco cappae pellitae tradi liber.

5. Item statuimus, ut post acceptum baccalaureatum biblicum promotus explicet librum aliquem veteris et novi testamenti per semihoram; post alterum librum aliquem magistri sententiarum. In utroque gratiasaget auditoribus promotor vel promotus.

6. Item statuimus et ordinamus, ut si plures fuerint ad hunc gradum simul promovendi, magistri praecedant²⁰⁵ religiosos non magistros (nisi propter diuturnum tempus studiorum theologicorum²⁰⁶ cum aliquo dispensandum facultati videretur). Inter magistros vero servetur *ut plurimum* ordo et tempus promotionis, sive hic sive alibi gradum acceperint magisterii²⁰⁷. Inter eos tamen, qui eodem anno promoti fuerint, praecedent nostrae academiae magistri. Insequentibus autem gradibus theologicis ratio habeatur temporis et ordinis gradus²⁰⁸ **theologici** proxime suscepti, non autem magisterii, usque ad licentiam inclusive²⁰⁹.

¹⁹⁶ recitet] A, B: recitent

¹⁹⁷ faciat] A, B: faciant

¹⁹⁸ theologiae facultatis] A, B: facultatis theologiae doctor, qui disputationi eorum praefuit,

¹⁹⁹ pellitam] A: pellitam supra pallium ei imponet et sacra biblia tradet, et ut praelectiones in nomine Domini auspicentur] B: *identisch mit A außer* „pallium eis imponet [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 244 liest statt „imponet“ *irrtümlich* „imponat“]“ und „biblia trad-<e>t [emendiert aus „trad[aj]t“ im Anschluss an A]“

²⁰⁰ forma] A, B: forma de cathedra iubebit

²⁰¹ te] B: Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 244 liest *irrtümlich* „et“

²⁰² formatum] A, B: sententiarum

²⁰³ ac] A: et

²⁰⁴ Amen] A, B: Amen. Verum priusquam inchoent lectionem, protestabuntur secundum formam antescriptam; si plures fuerint, accomodabitur eis forma.

²⁰⁵ praecedant] B: praecedent [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 245 liest *irrtümlich* „praecedant“]

²⁰⁶ theologicorum] B: theologicorum et doctrinae imparitatem

²⁰⁷ alibi gradum acceperint magisterii] B: alibi factae

²⁰⁸ gradus] B: {et} gradus

²⁰⁹ inclusive] A: inclusive. Item statuimus et ordinamus, ut ad sumptus vitandos liceat tribus aut 4 simul hunc actum et reliquos <actus> [vgl. Pachtl (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 292 Anm. 1] baccalaureatus celebrare. In licentia vero [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 245 liest in B *irrtümlich* „licentiati“ für „licentia v.“] et doctoratu, quotquot volent. Promotor vero erit is, qui primi inter promovendos disputationi praefuerit, ex cuius praescripto inter se distribuent orationem, disputationem, quaestionis recitationem, professionis fidei et gratiarum actionem. Omnibus tamen commune erit, ut in professionem fidei ab uno recitatam iurent, caetera item iuramenta praestent singuli breviter et elaborata dictione ac docte suum librum auspicentur.] B: *identisch mit A außer* „hunc et reliquos baccalaureorum <actus> celebrare.“, „quotquot volunt.“, „qui primae inter“, „praescripto distribuet orationem“, „professionisque fidei“, „caetera vero iuramenta“ und „docte librum“

vollzogen worden ist, der Promotor im Namen der Theologischen Fakultät dem Kandidaten im Bakkalaureatsgrad den pelzenen Theologentaler mit dieser Wortwahl übergeben soll:

„Im Namen unserer verehrungswürdigen Theologischen Fakultät kreierte, verkünde und rufe ich, (zu nennender Name), in dieser hochansehnlichen Versammlung dich, (zu nennender Name), als biblischen oder formierten Bakkalar öffentlich aus und erteile [dir] die Vollmacht, alle Akte zu vollziehen, die diesen Grad betreffen. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.“
Dieselbe Vorgehensweise ist einzuhalten bei einer weiteren Promotion, außer dass eine Rede über die scholastische Theologie gehalten werden und an Stelle des pelzenen Talars das Buch übergeben³⁵¹ werden soll.

5. Ebenso bestimmen wir, dass nach Empfang des biblischen Bakkalaureats der Promovierte irgendein Buch des Alten und Neuen Testaments eine halbe Stunde lang erklären soll, und nach einem weiteren [Empfang eines Bakkalaureats] irgendein Buch des Magisters der Sentenzen.³⁵² In beiden Fällen wird der Promotor oder der Promovierte den Zuhörern danken.

6. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass, wenn mehrere gleichzeitig zu diesem Grad zu promovieren sein sollten, die Magister den Ordensleuten, die nicht Magister sind, vorangehen (wenn nicht nach dem Dafürhalten der Fakultät bei einem wegen der langen Zeit seiner theologischen Studien eine Dispens zu erteilen wäre). Unter den Magistern aber sollen wie vornehmlich Reihenfolge und Zeit der Promotion eingehalten werden, sei es dass sie hier oder andernorts den Grad des Magisteriums empfangen haben. Unter denjenigen jedoch, die im selben Jahr promoviert wurden, sollen die Magister von unserer Akademie vorangehen. Bei den folgenden theologischen Graden aber soll Zeit und Reihenfolge des zuletzt erworbenen theologischen Grades berücksichtigt werden, nicht aber des Magisteriums, bis zum Lizentiat einschließlich.

³⁵¹ Gemeint ist bei dieser „Übergabe des Buches“ (traditio libri) die Bibel.

³⁵² Gemeint sind die *Sententiarum libri quatuor* des Petrus Lombardus (um 1095/ 1100–1160).

Iuramenta baccalaureorum publice per pedellum²¹⁰ praelegenda
Post fidei professionem pedellus his verbis promovendos alloquitur:

<„>Honorandi et eruditi domini, priusquam hunc gradum suscipiatis, haec iurabitur, **primo** vos reverentiam et honorem debitum doctoribus huius theologiae facultatis exhibituros ac bonum universitatis et facultatis²¹¹ eiusdem pro viribus procuraturos, studiique generalis Herbipolensis ac imprimis facultatis huius iura, libertates et ordinationes laudabiles promoturos²¹², ad quemcumque statum perveneritis; **secundo** vos pacem et tranquillitatem inter saeculares et ecclesiasticos ac religiosos et inter facultates²¹³ conservaturos, et quoad poteritis eandem procuraturos; **tertio** vos dogmata ab Ecclesia damnata **vel** suspecta vel cum bonis moribus pugnantia aut piarum aurium offensiva scientes prudentes non defensuros, aut si aliquem *huius facultatis* in eo genere peccasse cognoveritis decano aut facultati super ea re interroganti²¹⁴ fideliter responsuros; **quarto** si lapsu linguae vel alia occasione aliquod huiusmodi erratum in actionibus publicis exciderit, *vos* in eo **vel revocando** vel interpretando vel²¹⁵ exponendo obtemperaturos ordinationi facultatis; **quinto** vos decano et facultati in licitis et honestis obtemperaturos, quamdiu in hoc studio fueritis, salva obedientia vestrorum superiorum et statutorum **vestrorum** ordinum et ecclesiarum; postremo vos hunc gradum hic semel susceptum alibi non iteraturos²¹⁶.<“>

Promovendi omnia quae²¹⁷ a pedello proponuntur iuramenta approbasse censentur, [fol. 286r] si apicem sceptri attigerint.

²¹⁰ per pedellum] A: per <pedellum>

²¹¹ universitatis et facultatis] B: universae facultatis

²¹² promoturos] B: pro viribus promoturos

²¹³ saeculares et ecclesiasticos ac religiosos et inter facultates] B: saeculares, ecclesiasticos, religiosos, nec non inter facultatem

²¹⁴ interroganti] B: interroga<n>ti [Ruland (*Bearb.*), *Series et vitae* (*wie Anm. 6*), S. 246 emendiert „interrogati“ irrtümlich zu „interrogatos“]

²¹⁵ vel] A, B: et

²¹⁶ iteraturos] A, B: reiteraturos

²¹⁷ quae] A, B: quae eis

Eide der Bakkalare, die öffentlich durch den Pedell zu verlesen sind

Nach dem Glaubensbekenntnis wird der Pedell mit diesen Worten die Promovenden ansprechen:

„Ehrenwerte und gebildete Herren, bevor ihr diesen Grad empfangt, werdet ihr dies schwören, zuerst dass ihr den Doktoren dieser Theologischen Fakultät die geschuldete Reverenz und Ehre erweisen und in jedem Stand, den ihr erreicht haben werdet, für das Wohl der Universität und derselben Fakultät nach Kräften sorgen und die Rechte, Freiheiten und lobenswerten Anordnungen des Würzburger Generalstudiums und besonders dieser Fakultät fördern werdet; zweitens dass ihr den Frieden und die Ruhe unter den Laien, Weltklerikern und Ordensleuten sowie zwischen den Fakultäten wahren und, soweit ihr es vermögt, für denselben sorgen werdet; drittens dass ihr die von der Kirche verurteilten oder die verdächtigen Lehren, im Wissen darum, dass sie entweder den guten Sitten widerstreiten oder für fromme Ohren anstößig sind, umsichtig nicht verteidigen werdet, oder dass ihr, wenn ihr wisst, dass irgendeiner von dieser Fakultät in dieser Hinsicht gesündigt hat, dem Dekan oder der Fakultät, die über diese Angelegenheit eine Befragung vornehmen, getreu antworten werdet; viertens dass ihr, wenn [euch] durch ein Sichversprechen oder bei anderer Gelegenheit irgendein derartiger Irrtum bei den öffentlichen Handlungen entschlüpft ist, ihr der Anordnung der Fakultät, in dieser Sache entweder zu widerrufen, [Dunkles] zu erklären oder zu erörtern, Folge leisten werdet; fünftens dass ihr dem Dekan und der Fakultät in erlaubten und ehrenhaften Dingen folgsam sein werdet, solange ihr an diesem [Würzburger General-] Studium sein werdet, unbeschadet des Gehorsams gegenüber euren Vorgesetzten und den Statuten eurer Orden und [Orts]kirchen; schließlich dass ihr diesen hier einmal empfangenen Grad nicht andernorts wiederholen werdet.“

Es wird angenommen, dass die Promovenden allen Eiden, die vom Pedell vorgelegt werden, durch Eid zugestimmt haben, wenn sie die Spitze des Zepters berührt haben.

1. Statuimus et ordinamus, ut baccalaurei formati, si volent ad gradum licentiae petendum procedere, primum²¹⁹ decano et magistris nostris **congregatis** debita²²⁰ reverentia animique submissione, ut aditus detur ad gradum consequendum, facultati supplicent.

2. Statuimus et ordinamus, ut²²¹ *baccalaureus ad gradum licentiae promoveri desiderans, priusquam ad actum publicum generalem admittatur, duabus minimum horis rigide examinetur, sed tamen ex omnibus theologiae partibus, quod examen etiam sufficiet pro reliquis gradibus, quando post absolutum tempus studii theologici aliqui petent omnes gradus simul, hoc solum observato, quod examen omnibus*

²¹⁸ Titulus septimus] *der in A und B als sechster dem fünften Titel (oben Anm. 186) folgende Titel entfällt in C, sodass die Zählung für A, B und C ab siebtem Titel wieder identisch wird (vgl. oben Anm. 125); A: Titulus sextus. De modo admittendi aliquem ad praelectionem magistris sententiarum. Statuimus et ordinamus, ut baccalaurei biblici non ante ad praeclegendum aut percurrendum libros sententiarum a facultate, ut praecedenti titulo dictum est, convocata admittantur, quam tres annos in sacrae theologiae studio consumpserint, et post absolutas praelectiones biblicas solenniter theses sub aliquo doctore a se electo defenderint. Item statuimus et ordinamus, ut actus sententiarum hoc ritu celebretur. Primum baccalaureus cappa pellicea latiore [Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 246 liest in B statt „latiore“ irrthümlich „in actione“] indutus supra pallium de inferiori cathedra aperto capite [vgl. anhand von B Hargreaves-Mawdsley, A history of academical dress (wie Anm. 332), S. 158, Corrigendum zu Anm. 4: „182–3, § 71“] orationem recitet in laudem theologiae scholasticae; tum recitata fidei professione et praestitis iuramentis baccalaureorum biblicorum praecedenti titulo positus promotionem a doctore de cathedra iuxta formam superius positam accipiat. Deinde quaestione aliqua scholastica primum librum sententiarum auspicetur. Postremo gratias agat praesentibus. Si plures fuerint, haec inter se distribuunt, ut superius de biblicis dictum est. Item statuimus et ordinamus, ut nullus sententiarum baccalaureus formatus habeatur vel sollemniter tertium librum sententiarum inchoet, nisi denuo sollemnes theses defenderit, ac ut facturus initium tertii libri sententiarum decanum certiorum reddat, qui id per pedellum curabit publicari. Illa autem ipsa inchoatione <praesente pedello censeatur formatus sine alia promotione> [konjiziert im Anschluss an B] vel ceremonia, et ut de tempore constare possit, referatur in acta. Item statuimus, ut, quemadmodum biblici, sic etiam sententiarum lectores, ordine et tempore sibi assignato, legere non desinant. Facultatis autem erit, in corum [Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 247 liest in B irrthümlich „eadem“ für „eorum“] admissione modum et tempus praescribere. Titulus septimus] B: *identisch mit A außer* „non antea ad“, „doctore sibi dato defenderint.“, „supra vestem de“, „titulo promotionem“, „tertii sententiarum“, „promotionem vel ceremoniam, vel ut de“ und „referatur ad acta“*

²¹⁹ primum] B: primo

²²⁰ debita] A: per doctorem, quem ad hunc gradum elegerunt, suum desiderium patefaciant, ac debita] B: *identisch mit A außer* „ad gradum hunc delegerint, suum“

²²¹ Statuimus et ordinamus, ut] A: Item statuimus et ordinamus, ut nemo vel pro licentia supplicet vel ad eam a doctoribus admittatur, qui post absolutas sententias ter de diversis materiis sollemniter sine praeside non responderit, argumentantibus baccalaureis aut studiosis, sed interponentibus se atque argumentantes iuvantibus doctoribus ac licentiatis. Quaelibet autem disputatio erit trium, ut minimum duarum horarum (quod tempus etiam in caeteris disputationibus pro quolibet gradu sollemnibus servandum erit) et ad harum unam vocandus cancellarius, qui licentiam impertitur, ut hac ratione de promovendorum eruditione magis ipsi constet. Item statuimus et ordinamus, ut post disputationes doctores a decano convocati promovendum examinent, singuli quaestiones proponentes vel de scripturae interpretatione, vel de materia scholastica, vel de quavis alia re theologica, prout cuique visum fuerit. Quo examine finito et baccalaureo egresso, quaeret decanus singulorum doctorum sententiam, significeturque doctori praesidi, si admissus fuerit, ut eum facultatis nomine domino cancellario ad licentiam praesentet, qui primo tempore cancellarium cum promovendo adibit et sibi commissa exequetur, simulque ab eo intelligit, quo tempore et loco velit licentiam conferre.] B: *identisch mit A außer* „studiosis interponentibus“, „trium aut ad minimum“, „ad horam unam“, „ut post omnes disputationes“, „egresso, quaerat decanus“, „doctorum sententias, significeturque“ und „eo intelligat, quo“

Siebter Titel

Über die Vorgehensweise beim Lizentiat

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass die formierten Bakkalare, wenn sie fortfahren wollen, sich um den Lizentiatsgrad zu bewerben, zunächst, wenn der Dekan und unsere Magister versammelt sind, die Fakultät mit der geschuldeten Reverenz und Demut um die Erlaubnis bitten, dass ihnen Gelegenheit gewährt wird, den erstrebten Grad zu erlangen.

2. Wir bestimmen und ordnen an, dass der Bakkalar, der zum Lizentiatsgrad promoviert zu werden wünscht, mindestens zwei Stunden lang, bevor er zum öffentlichen Generalakt zugelassen wird, streng examiniert werden soll, dennoch aber aus allen Bereichen der Theologie. Dieses Examen wird auch für die übrigen Grade genügen, wenn sich nach beendeter Zeit des theologischen Studiums einige um alle Grade gleichzeitig bewerben werden, nachdem allein dies beachtet worden ist, dass das Examen allen jenen Teilakten vorauszuschicken sein wird. Wenn er [der Bakkalar] nach der Generaldisputation nach dem Urteil der Theologischen Fakultät als geeignet befunden werden sollte, soll er vom Präfekt oder einem anderen dazu bestimmten Doktor dem Herrn Kanzler im Namen derselben Fakultät vorgestellt werden, und man soll von diesem [d. h. dem Kanzler] erbitten, einen geeigneten Tag zu bestimmen, an dem er ihm das Lizentiat verleiht.

illis particularibus actibus praemittendum erit. Si post disputationem generalem iudicio facultatis theologiae idoneus inventus fuerit, a praefecto vel doctore alio designato domino cancellario nomine eiusdem facultatis praesentetur, ab eoque petatur, ut diem commodum designet, quo licentiam illi conferat.

3. Statuimus et ordinamus, ut quicumque gradum licentiae petunt, non ante a doctoribus admittantur, quam post absolutum minimum quadriennium in studio theologico de universa theologia solenniter sine praeside impressis thesibus cum nomine promovendi, loco et die disputationis responderint, argumentantibus primum uno [sic!] alterove [sic!] ex doctoribus, tum uno [sic!] ex professoribus philosophiae, si haberi poterit, ad extremum baccalaureis aut studiosis. Disputatio horarum erit duarum et mediae ante et duarum post meridiem.

4. Actus licentiae hoc modo instituat²²². Triduo²²³ ante praescriptum²²⁴ a cancellario promotionis tempus studiosi aliquot theologiae maturi et graves, praecunte pedello sceptrigero, invitent²²⁵ eos, qui sua praesentia actum hunc sunt²²⁶ cohonestaturi. Erunt²²⁷ hi ordinarie Reverendissimus et Illustrissimus Princeps, rector²²⁸, cancellarius²²⁹, vicecancellarius academicus, Reverendissimus Suffraganeus (qui praesentibus promotore et promovendis invitabuntur), praelati²³⁰ huius civitatis, doctores omnium²³¹ facultatum, licentiat²³² theologiae, consules, et si quos praeterea promovendus velit²³³.

5. Item statuimus et ordinamus, ut initio huius <in>augurationis²³⁴ promotor singulis quaestionem theologicam proponat, prius a se in utramque partem brevissime disputatam, quam deinde promovendi eleganti, sed item brevi oratiuncula decident. Tum item promotor de argumento theologico peroret, cui orationi professio

²²² hoc modo instituat²²²] A: instituetur hoc modo. Primum scriptis vel impressis chartis, in quibus nomina candidatorum continentur, publice indicetur dies, hora et locus promotionis. | B: *identisch mit A außer „locus huius promotionis“*

²²³ Triduo] A: Deinde triduo | B: Deinde triduum [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 248 liest statt „triduum“ irrtümlich „tribus“, was Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 295 irrtümlich zu „triduo“ ändert]

²²⁴ praescriptum] A: praescriptum indictae promotionis tempus nominatim a licentiae candidatis, comitantibus una <cum> [konjiziert aus [eius] im Anschluss an B] magistro sive praeside et baccalaureis aliquot vel theologiae studiosis | B: *identisch mit A außer „una cum magistris vel praeside“*

²²⁵ invitent] A, B: invitabunt

²²⁶ sunt] A: sint

²²⁷ cohonestaturi. Erunt] A, B: cohonestaturi, qui erunt

²²⁸ rector] B: reverendus rector

²²⁹ cancellarius] A, B: cancellarius vel

²³⁰ praelati] A, B: abbates, praepositi et decani

²³¹ omnium] A: trium superiorum

²³² licentiat] A, B: et licentiat

²³³ velit] A: volent | B: velint

²³⁴ <in>augurationis] konjiziert nach den Trierer theologischen Statuten (ca. 1603) StBTr, Ms 1581/215 8°, fol. 53r (Titulus septimus, § 5), ediert in: Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 155

3. Wir bestimmen und ordnen an, dass alle die, welche um den Lizentiatsgrad bitten, nicht eher von den Doktoren zugelassen werden sollen, als bis sie, nach Vollendung des Mindestzeitraums von vier Jahren im theologischen Studium, über die gesamte Theologie feierlich ohne Präses mit gedruckten Thesen, versehen mit Namen des Promovenden sowie Ort und Tag der Disputation respondierts haben, wobei zuerst der eine oder andere von den Doktoren, dann einer von den Professoren der Philosophie, wenn er verfügbar sein wird, und zuletzt die Bakkalare oder Studenten das Argumentieren [in Form von Gegenbeweisen]³⁵³ unternehmen werden. Die Disputation wird sich über zweieinhalb Stunden vor Mittag und über zwei Stunden nach Mittag erstrecken.

4. Der Akt des Lizentiats soll auf diese Weise geregelt werden. Drei Tage vor der vom Kanzler bestimmten Zeit der Promotion sollen einige reife und würdige Theologiestudenten, wobei der das Zepter führende Pedell vorangeht, diejenigen einladen, die durch ihre Anwesenheit diesen Akt zur Ehre bringen sollen. Es werden dies gewöhnlich sein der Ehrwürdigste und Erlauchteste Fürst, der Rektor, der Kanzler, der akademische Vizekanzler, der Ehrwürdigste Weihbischof (welche in Gegenwart des Promotors und der Promovenden eingeladen werden sollen), die Prälaten dieser Stadt [Würzburg], die Doktoren aller Fakultäten, die Lizentiaten der Theologie, die Ratsherren [der Stadt], und diejenigen, welche der Promovend außerdem wünscht.

5. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass zu Beginn dieser Inauguration der Promotor den Einzelnen eine theologische Frage vorlegt, bevor die Promovenden diese dann, von ihm pro und contra so kurz als möglich disputiert, in einer gründlichen, aber ebenso kurzen kleinen Rede entscheiden. Daraufhin soll ebenso der Promotor über den theologischen Einwurf eine Rede halten, wobei auf seine Rede das Glaubensbekenntnis und die unter Berührung des Zepters zu leistenden Eide

³⁵³ Die scholastische *ars disputandi* kennt einen Objizienten – hier die Doktoren, Philosophieprofessoren, Bakkalare und Studenten – und einen Defendenten – hier der Lizentiand; vgl. Richard Schaeffler, Studienbeginn in Pullach. Ein Rückblick nach 50 Jahren, in: Julius Oswald (Hg.), Schule des Denkens. 75 Jahre Philosophische Fakultät der Jesuiten in Pullach und München, Stuttgart 2000, S. 177–191, hier S. 186.

fidei et iuramenta succedent ²³⁵ *attactu* ²³⁵ *sceptri praestanda* ²³⁶. *Dum perorat theologus vel canitur, liceat semel iterumque auditoribus honoratioribus vinum propinare per delectos pueros, qui iidem, si in promptu habebunt carmina, promotis aggrautentur.*

Iuramenta licentiatorum ²³⁷

Primo iurabunt se domino cancellario studii Herbipolensis et doctoribus theologiae facultatis debitam reverentiam et honorem exhibituros operamque duros, ut, ad quemcumque statum devenerint ²³⁸, pro ratione temporis et loci bonum facultatis promoveant; secundo ²³⁹ se pacem, concordiam et tranquillitatem universitatis et facultatis, et maxime con[fol. 286v]sensionem mutuam tum quatuor facultatum tum ecclesiasticorum, *tum* religiosorum et saecularium defensuros; tertio se gradum hunc licentiae alibi non reiteraturos; quarto se fidele testimonium de baccalaureis et aliis studiosis theologiae facultatis, cum legitime a decano ²⁴⁰ rogabuntur, perhibituros; quinto se in festo magisterii non expensuros supra tria millia grossorum Turonensium iuxta decretalem de hac re in Clementinis confectam et editam.

His ita peractis praeses ex cathedra superiori rogabit dominum cancellarium, ut, quoniam omnia perfecerunt ²⁴¹, quae ad hunc gradum requirebantur, ipse eis licentiam impertiatur. Tum ²⁴² candidati ex subselliis inferioribus praeunte pedello adibunt **dominum** cancellarium, ad quem ubi venerint clara voce dicit pedellus:

<„>Reverendi domini, in honorem Dei et Sanctae Sedis Apostolicae provolvite vos in genua. <“>

Illi deinde in genua provoluti benedictionem et licentiam accipient, quam dominus cancellarius, superpelliceo ²⁴³ et sacra stola indutus, aperto capite **stans** hac forma dabit:

Forma licentiae pro domino cancellario

<„>Ego N(omen) N(ominandum), Universalis studii Herbipolensis cancellarius (vel procancellarius ²⁴⁴, si is fuerit), autoritate Dei Omnipotentis, beatorum ²⁴⁵ apostolorum Petri et Pauli, Sanctae Sedis Apostolicae et Sacrae Caesaricae Maiestatis mihi (si fuerit procancellarius, addet <„>per cancellarium ²⁴⁶ <“>) concessa, vobis sa-

²³⁵ *attactu*] A: Cum vero statuto loco et tempore (quod erit pomeridianum) conventum fuerit, primum doctor praeses consensa cathedra in habitu theologico, singulis cappa pellita supra pallium indutis, quaestiones disputandas et decidendas proponet, qua disputatione perfecta ipse orationem de re theologica ad auditores habebit. Deinde uni promovendorum integram professionem fidei publice legendam dabit, in quam etiam caeteri *attactu* evangelii iurabunt. Tum pedellus iuramenta facultatis recitabit, quae *attactu*] B: *identisch mit A außer* „pellita indutis“ und „iurabunt. Tunc pedellus“

²³⁶ *praestanda*] A, B: *praestabunt*

²³⁷ *licentiatorum*] A, B: *licentiandorum*

²³⁸ *devenerint*] A, B: *pervenerint*

²³⁹ *secundo*] A, B: *secundo iurabunt*

²⁴⁰ *decano*] A: *domino decano*

²⁴¹ *perfecerunt*] B: *perfecerint*

²⁴² *Tum*] B: *Tunc*

²⁴³ *superpelliceo*] B: *superpelliceo* (vel si episcopus fuerit *rochetto*)

²⁴⁴ *procancellarius*] B: *vicecancellarius*

²⁴⁵ *beatorum*] B: *et beatorum*

²⁴⁶ *per cancellarium*] A, B: *per Illustrissimum et Reverendissimum Episcopum Herbipolensem Cancellarium*

folgen werden. Während ein Theologe eine [weitere] Rede hält oder gesungen wird, soll es einigemal den angesehenen Zuhörern freistehen, von ausgewählten Knaben gereichten Wein zu trinken, welche selbige, wenn sie Lieder zur Hand haben werden, den Promovierten danken werden.

Eide der Lizentiaten

Zuerst werden sie schwören, dass sie dem Herrn Kanzler des Würzburger Studiums und den Doktoren der Theologischen Fakultät die geschuldete Reverenz und Ehre erweisen und sich Mühe geben werden, in jedem Stand, den sie erreicht haben werden, je nach Zeit und Ort das Wohl der Fakultät zu fördern; zweitens, dass sie Frieden, Eintracht und die Ruhe der Universität und Fakultät und besonders die wechselseitige Eintracht sowohl der vier Fakultäten als auch der Weltkleriker, Ordensleute und Laien verteidigen werden; drittens, dass sie diesen Lizentiatsgrad andernorts nicht wiederholen werden; viertens, dass sie, vom Dekan der Fakultät rechtmäßig dazu aufgefordert, ein getreues Zeugnis über die Bakkalare und anderen Studenten der Theologischen Fakultät ablegen werden; fünftens, dass sie bei der Magisterfeier gemäß der Dekretale, die in dieser Sache in den Clementinen aufgesetzt und ediert ist³⁵⁴, nicht über dreitausend Turnosen³⁵⁵ ausgeben werden.

Nachdem dies so vollzogen ist, wird der Präses vom höheren Katheder aus den Herrn Kanzler darum bitten, dass, da sie alles vollendet haben, was für diesen Grad erforderlich war, er [d. h. der Kanzler] selbst ihnen das Lizentiat verleiht. Dann werden die Kandidaten von den unteren Sitzbänken aus, wobei der Pedell vorgeht, sich dem Herrn Kanzler nähern, zu dem, sobald sie eingetroffen sind, der Pedell mit lauter Stimme sagen wird:

„Verehrte Herren, fällt zur Ehre Gottes und des Heiligen Apostolischen Stuhls auf eure Knie nieder.“

Jene werden daraufhin kniend den Segen und das Lizentiat in Empfang nehmen, das der Herr Kanzler, mit Chorrock und der heiligen Stola bekleidet, entblößten Hauptes und stehend in dieser Weise erteilen wird:

Lizentiatsformel für den Herrn Kanzler

„Ich, (zu nennender Name), Kanzler des Würzburger Universalstudiums (oder der Prokanzler, wenn er es sein sollte), verleihe aufgrund der Autorität Gottes des Allmächtigen, der seligen Apostel Petrus und Paulus, des Heiligen Apostolischen Stuhls und der Heiligen Kaiserlichen Majestät, die mir (wenn es der Prokanzler sein sollte, soll er hinzufügen ‚durch den Kanzler‘) verliehen ist, euch Bakkalaren der heiligen

³⁵⁴ Vgl. Clem. lib. V tit. 1 cap. 2, ediert in: Corpus Iuris Canonici. Editio Lipsiensis secunda. Pars secunda: Decretalium collectiones, bearb. von Aemilius Ludwig Richter/Emil Friedberg, Graz 1959 (Erstveröffentlichung Leipzig 1881), Sp. 1179f.

³⁵⁵ Benannt nach ihrem ersten Prägungsort Tours. Diese finanzielle Obergrenze war ein Desiderat der Rheinischen Provinz gewesen (1586); vgl. MPSJ, vol. 6: Collectanea de ratione studiorum Societatis Iesu (1582–1587), bearb. von Ladislav Lukács SJ (Monumenta Historica Societatis Iesu 140), Romae 1992, S. 430–514 (Nr. 31), hier S. 491. Für die Trierer theologischen Statuten (ca. 1603) vgl. Michael Trauth, „... merendas dari non omnino frugales“. Vom Brauch und vom Mißbrauch des Doktorschmauses an der alten Universität Trier, in: Klaus Gerteis (Hg.), Alltag in der Zeit der Aufklärung (Aufklärung. Interdisziplinäre Halbjahresschrift zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte 5/2 [1990]), Hamburg 1991, S. 59–77, hier S. 63f. mit Anm. 13.

crae theologiae baccalaureis, ad hunc gradum examin<at>is²⁴⁷, approbatis et mihi a facultate theologica praesentatis, impertior licentiam, doctoratus insignia in eadem theologica facultate petendi et accipiendi publiceque legendi, docendi, disputandi et omnes alios actus doctoratus²⁴⁸ exercendi hic et ubique locorum, cum²⁴⁹ ea praestiteritis, quae ad hanc pertinent solemnitate. In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen.<“>

Accepta licentia cum ad subsellia reversi fuerint, doctor praeses pro licentia data gratias aget domino²⁵⁰ cancellario, *quas excipiet solennis musica*. Denique²⁵¹ generales gratias *idem praeses* referet²⁵² Deo totique curiae coelesti omnibusque praesentibus, cuique ordine suo, qui actum cohonestarunt²⁵³.

Gradus porro hic licentiae non facile cum gradu doctoratus coniungatur.

Titulus octavus

De promotione doctorum²⁵⁴

1. Promotio doctorum fiet in aula Kilianaei²⁵⁵. Triduo ante promotionem²⁵⁶ *prae-eunte pedello aliquot theologiae candidati, singuli cum epomide philosophica, exhibunt invitatum ad aulam doctoralem eos, qui sua praesentia splendorem actui adferant, quales ordinarie erunt, qui ad licentiam invitantur, et quos praeterea promovendi voluerint.*

²⁴⁷ examin<at>is] emendiert im Anschluss an A, B

²⁴⁸ doctoratus] A, B: doctorales

²⁴⁹ cum] B: si

²⁵⁰ domino] B: domino praeposito

²⁵¹ Denique] A, B: Deinde mox

²⁵² idem praeses referet] B: aget [in C ist „aget“ gestrichen und durch „referet“ ersetzt]

²⁵³ cohonestarunt] A, B: cohonestarunt. Quo tempore determinationes et oratio [Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 250 liest die *Abbreviatur*, „orao“ mit Kontraktionsstrich über dem Ausgangs-o irrtümlich pluralisch „orationes“] recitantur, invitatis vinum bonum propinabitur et saccarum offeretur.

²⁵⁴ De promotione doctorum] in B fehlt die Kapitelüberschrift

²⁵⁵ aula Kilianei] A: templo Franciscanorum aut alio commodiori ex voluntate Principis | B: aula Kiliani aut alio loco commodiori ex voluntate facultatis

²⁵⁶ promotionem] A: vespertinae [Die „vesperiae“ waren die Disputation am Vorabend der Promotion (disputatio in vespertiis), weshalb Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 250 Anm. *, der die Lesung „Vesperas“ bei der ersten der vier Stellen in B (in B wörtlich 2-mal „vespereas“, je 1-mal „vespereae“ und „vesperii“) vorschlägt, irrt, gefolgt von Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 297 Anm. 2, der einen „Solöcismus“ vermutet. Anhand von B vgl. Ferdinand Eichler, Die Autorschaft der akademischen Disputationen, in: *Beiträge zur Kenntnis des Schrift-, Buch- und Bibliothekswesens* (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 10) 3 (1896), S. 24–37; Fortsetzung in: *Beiträge zur Kenntnis des Schrift-, Buch- und Bibliothekswesens* (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 11) 4 (1898), S. 1–40, hier S. 8, 9 Anm. 2] promovendi prae-eunte pedello, comitantibus paucis theologiae candidatis, singuli cum epomide philosophica exhibunt invitatum ad vespertias et aulam doctoralem omnes, qui sua praesentia splendorem <actui> [konjiziert im Anschluss

Theologie, die ihr für diesen Grad examiniert, approbiert und mir von der Theologischen Fakultät präsentiert seid, die Erlaubnis, um die Doktorinsignien in derselben Theologischen Fakultät anzusuchen und sie in Empfang zu nehmen, öffentlich Vorlesungen zu halten, zu lehren, zu disputieren und alle weiteren Akte des Doktors hier und allerorten auszuüben, wenn ihr das geleistet habt, was diese Vorschrift betrifft. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.“ Wenn sie nach empfangener Erlaubnis zu den Sitzbänken zurückgekehrt sind, wird der Doktor Präses für das verliehene Lizentiat dem Herrn Kanzler Dank sagen, an den sich feierliche Musik anschließen wird. Schließlich wird derselbe Präses Gott, dem ganzen himmlischen Hof und allen Anwesenden, die den Akt zur Ehre gebracht haben, allgemein danken, jedem nach seinem Stand. Fernerhin soll dieser Lizentiatsgrad nicht so leicht mit dem Doktoratsgrad [im akademischen Akt] zusammengelegt werden.

Achter Titel Über die Doktorenpromotion³⁵⁶

1. Die Doktorenpromotion soll in der Aula des Kilianeum³⁵⁷ stattfinden. Drei Tage vor der Promotion³⁵⁸ werden, wobei der Pedell vorangeht, einige Kandidaten der Theologie einzeln mit Philosophenmantel ausziehen, um in die Doktoraula diejenigen einzuladen, die durch ihre Anwesenheit dem Akt Glanz hinzufügen sollen, welche gewöhnlich die sein werden, die zum Lizentiat eingeladen werden, und die, welche die Promovenden außerdem wünschen sollten.

³⁵⁶ Anhand der Statuten von 1587 vgl. Josef Weiß, Von den akademischen Hoheitszeichen und ihren Trägern, in: Michael Doeberl u. a. (Hg.), Das akademische Deutschland, 4 Bde. und 1 Register-Bd., Berlin 1930–1931, hier Bd. 1: Die deutschen Hochschulen in ihrer Geschichte, Berlin 1930, S. 707–720, hier S. 708f.; Richard Kirwan, Empowerment and Representation at the University in Early Modern Germany: Helmstedt and Würzburg, 1576–1634 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 46), Wiesbaden 2009, S. 89f.

³⁵⁷ Am 25.01.1595 wurde Šimun Cedulini SJ (1560–1606) aus Zadar „in der großen Aula des Kilianeum“ zum Lizentiaten der Theologie promoviert; vgl. Ludwig K. Walter, Dozenten und Graduierte der Theologischen Fakultät Würzburg 1402 bis 2002 (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 63), Würzburg 2010, S. 21 (B 51), 214 (G 15): „in majori aula Kilianei“; vgl. Freudenberger, Die Annales Collegii (wie Anm. 29), S. 164f. Das Jesuitenkolleg war dem bischöflichen Kilianskolleg, einem Priesterseminar bzw. Collegium maius im Sinne des Tridentinum, räumlich benachbart; vgl. Rudolf Weigand, Dokumente zur frühen Geschichte des Priesterseminars und der Universität Würzburg, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 37/38 (1975), S. 393–410, hier S. 401. Letzteres sandte 1601 dem Rektor des Collegium Germanicum et Hungaricum de Urbe 180 Gulden für die Würzburger Stipendiaten; vgl. C. (Karl) Braun, Geschichte der Heranbildung des Klerus in der Diözese Würzburg seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart. I. Teil: 742–1632, Mainz 1897 (2. Aufl.), S. 186.

³⁵⁸ Zu A und B („Drei Tage vor den Vesperiae [...]“, vgl. oben Anm. 256) siehe die Praxis der Vesperiae an der Universität Ingolstadt, wo die Jesuiten seit 1549 lehrten, ab dem Fakultätsbeschluss von 1565; vgl. Georg Schwaiger, Die Theologische Fakultät der Universität Ingolstadt (1472–1800), in: Laetitia Boehm/Johannes Spörl (Hg.), Die Ludwig-Maximilians-Universität in ihren Fakultäten. Erster Band, Berlin 1972, S. 13–126, hier S. 80f.

2. Die et hora designata²⁵⁷ promotor cum promovendis et aliis doctoribus, habitu doctorali pellito²⁵⁸ omnibus indutis, praeunte pedello locum promotionis ingreditur, et promotor quidem cathedram superiorem conscendet; doctores vero²⁵⁹ suis locis considebunt²⁶⁰; promovendi vero apertis capitibus inferiorem cathedram occupabunt. Promotor distributa tota actione eiusque²⁶¹ ad auditorum utilitatem ratione reddita, orationem de materia theologica recitabit (*quam tamen si volet postponere poterit baccalaureorum quaestio*[fol. 287r]nibus), qua finita iussu promotoris singuli promovendi suo baccalaureo vel theologiae candidato singulas proponentes quaestiones theologicas, quas ubi determinaverint et argumenta contraria solverint, auspicabitur promotor hoc ritu²⁶² promotionem.

3. Facto signo crucis sic ordietur. <„>Quia mihi sacra theologica facultas vices suas in hac promotione commisit, aequum est, ut eius voluntati respondens vobis dominis licentiatibus promeritos honores conferam<“>; *sed praemittenda prius erit fidei professio et solita iuramenta (haec eadem sunt cum iuramentis licentiandorum, omisso quinto, et mutatis mutandis)*. <„>Ego igitur N. N., ingenuarum artium magister et sacrae theologiae doctor, vos *sacrae* theologiae licentiatos N(omina) N(ominanda) huc ex inferioribus subselliis in superiorem cathedram evoco, ut de sublimiori loco tanquam in monte constituti ad exemplum Christi praeceptoris nostri aliis vita et moribus praeluceatis et de cathedra, cuius vobis iam possessionem trado, sacras literas et theologiam pro officio doceatis. Ascendite igitur huc ad me et cathedrae theologiae possessionem²⁶³ accipite, ut in posterum ex cathedra sapientiae loquamini, quae decent sanam doctrinam.

an B] adferant. Illi erunt ordinarie Reverendissimus Princeps, Magnificus Rector, Dominus Suffraganeus, procancellarius, abbates, praepositi, decani huius urbis, capitulares summi templi, doctores trium superiorum facultatum, sex consules civitatis, decanus facultatis artium, praefectus aulae et cancellarius Principis, licentiatibus theologiae, et quos praeterea voluerint promovendi. Pridie promotionis a meridie celebrabuntur vespertiae hoc ritu. Promotor habitu theologico solus cathedram maiorem conscendet, promovendi in inferiori cathedra cappa pellicea induti supra pallium consistent. Promotor postquam totam illius diei actionem distribuerit, cuidam sacrae theologiae candidato theologiam quaestionem in utramque partem a se divisam in veriorum partem determinandam proponet, quam candidatus eleganti oratione determinabit, solutis argumentis in contrarium allatis. Deinde doctores seniores pro numero promovendorum quaestiones item theologicas a se in utramque partem disputatas proponunt, quas ubi promovendi in veriorum partem determinaverint, doctorum unus conscensa alia cathedra laterali de promovendis <ea dicit, quae et auditoribus honestam recreationem adferant et promovendos> [*konjiziert im Anschluss an B*] humilitatem doceant, omnia tamen sine dente et convitio. Promotor invitato auditorio ad aulam sequentis diei brevissima gratiarum actione finem imponet. In his vespertiis solus promotor ex doctoribus pellicibus theologis utetur, reliqui doctores epomide. | B: *identisch mit A außer* „Rector, Suffraganeus“, „praepositi et decani“, „doctores omnium facultatum, consules civitatis, praefectus aulae“, „induti consistent“, „quaestionem theologiam in se [*Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 297 Anm. 3 schlägt als Konjekture für* „in se“, „a se“ vor] discussam in“ und „diei brevissime gratiarum“

²⁵⁷ Die et hora designata] A, B: De aula doctorali. Postridie hora convenienti

²⁵⁸ pellito] B: pelliceo

²⁵⁹ vero] A, B: vero in

²⁶⁰ considebunt] A, B: considebunt pileo ceruleo cum promotore utentes

²⁶¹ eiusque] B: *Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 251 liest irrtümlich „eisque“ für „eiq(ue)“ (mit „us“-Häkchen)*

²⁶² ritu] B: modo

²⁶³ possessionem] A: professionem

2. Nachdem Tag und Stunde festgesetzt sind, wird der Promotor mit den Promovenden und anderen Doktoren, wobei alle die pelzene Doktortracht tragen und der Pedell vorangeht, den Ort der Promotion betreten, und zwar wird der Promotor das höhere Katheder besteigen; die Doktoren aber werden an ihren Plätzen sitzenbleiben; die Promovenden aber werden entblößten Hauptes das untere Katheder einnehmen. Nachdem der Promotor den vollständigen Akt ausgeteilt³⁵⁹ und über ihn zum Nutzen der Zuhörer Aufschluss gegeben hat, wird er eine Rede über den theologischen Stoff vortragen (die er dennoch, wenn er es wünschen wird, den Fragen an die Bakkalare wird nachstellen können), nach deren Beendigung auf Anordnung des Promotors die einzelnen Promovenden ihrem Bakkalar oder Theologiekandidaten einzelne theologische Fragen vorlegen werden³⁶⁰, wobei der Promotor, sobald sie diese bestimmt und die Gegenbeweise gelöst haben werden, die Promotion mit diesem Ritus beginnen wird.

3. Nachdem er das Kreuzzeichen gemacht hat, wird er so beginnen: „Weil mir die heilige Theologische Fakultät die Stellvertretung bei dieser Promotion übertragen hat, ist es recht und billig, dass ich, ihrem Willen entsprechend, euch Herren Lizentiaten die verdienten Auszeichnungen verleihe“; aber zuerst werden das Glaubensbekenntnis und die üblichen Eide vorzuschicken sein (diese sind dieselben wie die Eide der Lizentianden, unter Auslassung des fünften, und mit den nötigen Anpassungen). „Ich also, (zu nennender Name), Magister der edlen Künste und Doktor der heiligen Theologie, rufe euch, (zu nennende Namen), Lizentiaten der heiligen Theologie, von den unteren Sitzbänken hierher zum höheren Katheder herbei, damit ihr von erhabenerem Orte, gleichsam auf einen Berg gestellt, nach dem Beispiel Christi unseres Lehrers anderen in Leben und Zucht voranleuchtet, und vom Katheder, dessen Besitz ich euch jetzt übertrage, die Heilige Schrift und die Theologie amteshalber lehrt. Steigt daher hierher zu mir empor und ergreift Besitz vom theologischen Katheder, um zukünftig vom Katheder der Weisheit das zu sprechen, was sich für die gesunde Lehre geziemt.“³⁶¹

³⁵⁹ Gemeint ist das Thesen- bzw. Promotionsblatt; vgl. Bernhard Schemmel (Hg.), *Die Graphischen Thesen- und Promotionsblätter in Bamberg, Wiesbaden 2001*, S. 13–16.

³⁶⁰ Der Promovend hatte gegen den Bakkalar oder Theologiekandidaten Beweis zu führen.

³⁶¹ Zu den Verleihungsformeln in Trier vgl. Balthasar Fischer, *Die Promotionsfeier an der Theologischen Fakultät Trier 1473–1798[.] 1950–1953*, in: Georg Droge u. a. (Hg.), *Verführung zur Geschichte. Festschrift zum 500. Jahrestag der Eröffnung einer Universität in Trier 1473[–]1973*, Trier 1973, S. 198–219, hier S. 210.

Ad librum clausum; *1 Cor. 3.* Accipite Sacra Biblia clausa, ut²⁶⁴ theologica mysteria non temere evulgetis, sed magna prudentia et discretione ad ingenium auditorum vos accomodetis et parvulis in Christo lac detis non escam, sapientiam autem loquamini inter perfectos.

Ad librum apertum. Accipite eundem sacrarum literarum²⁶⁵ librum apertum, ut memineritis in **posterum** vos esse **oportere** ministros illius agni²⁶⁶, qui dignus fuit aperire librum et solvere **septem** signacula eius, ideoque potestatem habere sacras literas et divina quae his continentur mysteria explicandi, ut audire mereamini a **sapientia aeterna**: Qui me elucidant, vitam aeternam habebunt.

Ad annulum. Accipite hunc annulum, quem quia sponsae vestrae, divinae sapientiae, dare non potestis, ipsa vobis per me dat vosque monet, ut ipsi fideles perpetuo manere pergatis neque unquam a sacrarum literarum studiis animum²⁶⁷ abiciatis, quae utiles sunt²⁶⁸ ad docendum, **ad** arguendum, **ad** corrigendum, ad²⁶⁹ erudiendum in iustitia, ut perfectus sit homo Dei ad omne opus bonum instructus; cupit enim vos **sibi** desponsare in sempiternum, in iustitia, iudicio, in misericordia et miserationibus et fide sincera.

Ad pileum. Accipite hunc pileum, quem vestris capitibus impono, ut memores sitis illius aureolae²⁷⁰, quae repromittitur iis, qui ad iustitiam erudiunt multos²⁷¹, et hoc sedulo curetis, ne quis accipiat coronam vestram. Est autem coerulei coloris, ut sciatis vestrum esse relictis terrenis conversationem habere in coelis, ut quae sursum sunt sapiatis²⁷², non quae super terram. Imposita sunt fila rubra, ut pro fide orthodoxa et Ecclesia Catholica caput ponatis et sanguinem, si necesse fuerit, fundatis neque terreamini ab his, qui occidunt corpus, sed eum solum metuatis, qui potest²⁷³ corpus et animam mittere in gehennam.

Osculum²⁷⁴ denique mihi praebete. Vos ego salvere iubeo²⁷⁵ atque hoc symbolo admoneo, ne sint in vobis schismata, sed pacem sectemini cum omnibus, et pax

²⁶⁴ ut] B: <u>t emendiert aus „e/lt“ (Ruland (Bearb.), *Series et vitae* [wie Anm. 6], S. 252 übernimmt den Fehler)

²⁶⁵ literarum] B: scripturarum

²⁶⁶ agni] B: ag<n>i emendiert aus ag(r)i

²⁶⁷ animum] B: Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 252 liest irrtümlich „animam“

²⁶⁸ sunt] B: Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 299 Anm. 1 ergänzt ohne Kenntnis der Handschrift und damit der Abbrueviatur „st“ („sunt“), die Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 252 Anm. * irrtümlich zu „reddunt“ auflöst, bereits korrekt „sunt“, Rulands „reddunt“ als „weniger richtig“ bezeichnend

²⁶⁹ ad] A, B: et

²⁷⁰ aurcolae] B: Ruland (Bearb.), *Series et vitae* (wie Anm. 6), S. 252 liest irrtümlich „laureolae“

²⁷¹ multos] A, B: plurimos

²⁷² sapiatis] B: suspiretis

²⁷³ potest] A, B: potest et

²⁷⁴ Osculum] A: Ad osculum: Osculum

²⁷⁵ iubeo] A, B: iubeo novos theologiae doctores

Zum geschlossenen Buch [vgl. Offb 5,1]; 1 Kor 3: Empfängt die heiligen Bücher der Bibel geschlossen, damit ihr die theologischen Geheimnisse nicht leichtfertig verkündet, sondern euch mit großer Klugheit und Diskretion der Auffassungsgabe eurer Zuhörer anpasst und den Unmündigen in Christus Milch und nicht feste Speise gebt [vgl. 1 Kor 3,2], aber auch die Weisheit unter Vollkommenen verkündigt [vgl. 1 Kor 2,6].³⁶²

Zum geöffneten Buch [vgl. Offb 10,8]: Empfängt dasselbe Buch der Heiligen Schrift geöffnet, damit ihr euch daran erinnert, dass es sich zukünftig für euch geziemt, Diener jenes Lammes zu sein, das würdig gewesen ist, das Buch zu öffnen und dessen sieben Siegel zu lösen [vgl. Offb 5,2.5.9], und deshalb die Vollmacht zu besitzen, die Heilige Schrift und die heiligen Geheimnisse, die in ihr enthalten sind, zu erklären, damit ihr es verdient, von der ewigen Weisheit zu hören: Die mich zum Leuchten bringen, werden das ewige Leben haben [vgl. Sir 24,31].³⁶³

Zum Ring: Empfängt diesen Ring³⁶⁴, den, da ihr ihn eurer Braut, der himmlischen Weisheit, nicht geben könnt, sie selbst euch durch mich gibt und euch ermahnt, dass ihr selbst beständig fortfahrt, treu zu bleiben, und niemals bei den Studien der Heiligen Schrift den Mut verliert, welche nützlich ist zum Lehren, zum Argumentieren, zum Korrigieren und zum Unterweisen in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk gerüstet [vgl. 2 Tim 3,16f.]; Er wünscht nämlich, sich mit euch zu verloben in Ewigkeit, in Gerechtigkeit und Gericht, in Barmherzigkeit und Erbarmen und aufrichtigem Glauben [vgl. Hos 2,19f.].³⁶⁵

Zum Birett: Empfängt dieses Birett, das ich euren Häuptern aufsetze, damit ihr euch an jenen Strahlenkranz erinnert, der denen versprochen wird, die viele in der Gerechtigkeit unterweisen [vgl. Dan 12,3], und ihr euch eifrig darum sorgt, damit nicht jemand [anders] euren Kranz empfängt [vgl. Offb 3,11]. Es [das Birett] ist aber von dunkelblauer Farbe³⁶⁶, damit ihr wisst, dass es eure Aufgabe ist, nach Verlassen des Irdischen im Himmel zu wandeln [vgl. Phil 3,20], damit ihr nach dem trachtet, was droben, nicht was auf der Erde ist [vgl. Kol 3,2]. Eingelegt sind rote Fäden, damit ihr für den rechten Glauben und die katholische Kirche euer Haupt hinhaltet und euer Blut, wenn es nötig sein sollte, vergießt, und nicht von denen erschreckt werdet, die den Körper töten, sondern allein den fürchtet, der Körper und Geist in die Hölle stürzen kann [vgl. Mt 10,28].³⁶⁷

Entbietet mir schließlich den Kuss. Ich heiße euch willkommen und ermahne euch mit diesem Zeichen, dass unter euch keine Spaltungen seien [vgl. 1 Kor 1,10], sondern dass ihr mit allen den Frieden sucht [vgl. Hebr 12,14], und der Friede Christi

³⁶² Vgl. ebd., S. 211.

³⁶³ Vgl. ebd., S. 211f.

³⁶⁴ Aufbewahrt in einem an dem Handschriftenexemplar der Statuten befestigten „kleinen Lederbeutel“; siehe Wede, Siegel (wie Anm. 335), S. 75f.

³⁶⁵ Vgl. Fischer, Promotionsfeier (wie Anm. 361), S. 212.

³⁶⁶ Anhand der Statuten von 1587 vgl. Hargreaves-Mawdsley, A history of academical dress (wie Anm. 332), S. 158, Corrigendum zu Anm. 5: „186–8, § 71“.

³⁶⁷ Vgl. Fischer, Promotionsfeier (wie Anm. 361), S. 213.

Christi exultet in cordibus vestris, ut de vobis aliquando dicat: Osculetur me osculo oris sui²⁷⁶.<“>

[fol. 287v] Formula promotionis, ad quae²⁷⁷ promotor et promovendus²⁷⁸ stabunt erecti et apertis capitibus

<„>Quod igitur Deus Optimus Maximus omnesque caelites bene ac feliciter vobis evenire iubeant²⁷⁹. Ego N. N., artium liberalium ac philosophiae²⁸⁰ magister et sacrae theologiae doctor, auctoritate Sedis²⁸¹ Apostolicae et Sacrae Caesareae Maiestatis mihi per facultatem theologicam communicata, vos sacrae theologiae licentiatos N(omina) N(ominanda), his doctorum insignibus a me ornatos, dico, creo, facio et in hoc publico consessu pronuntio eiusdem sacrae theologiae doctores, dans vobis potestatem cathedram ex officio ascendendi²⁸², Sacram Scripturam et theologiam docendi, disputandi caeteraque omnia hic et ubique locorum praestandi, quae hunc gradum concernunt, omniaque vobis privilegia et praerogativas ad hunc gradum pertinentes concedo, caeteraque demum quaecunque iura cum hac dignitate secundum huius et aliarum academiaram decreta coniuncta sunt, vobis impertior. In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti Amen.<“>

Statim subiungatur aggratulatio musica, eaque finita carmina a pueris recitantur et distribuuntur. <„>Nunc igitur²⁸³ mecum considerate et tanquam novi doctores de cathedra disputationi praesidete²⁸⁴.<“> Peracta promotione unus ex senioribus²⁸⁵ doctoribus primi baccalaurei determinationem impugnabit, cuius argumentum ubi baccalaureus solverit, confirmabit solutionem primus inter novellos doctores scriptura vel auctoritate Patrum <Ecclesiae> ac²⁸⁶ erudita ac brevi explicatione²⁸⁷. Finem *deinde* imponet promotor gratiarum actione *moderata*²⁸⁸ primum Deo et coelestibus, deinde praesentibus, cuique suo ordine, pro cuiusque²⁸⁹ dignitate²⁹⁰.

²⁷⁶ Osculetur me osculo oris sui] B: *Ruland (Bearb.)*, *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 253 liest *irrtümlich* „Osculetis me osculo oris“, wobei er „sui“ auslässt

²⁷⁷ quae] A, B: quam et

²⁷⁸ promovendus] A, B: promovendi

²⁷⁹ iubeant] B: iube<a>nt

²⁸⁰ liberalium ac philosophiae] A: liberalium | B: liberalium et philosophiae

²⁸¹ Sedis] A, B: Sanctae Sedis

²⁸² ascendendi] B: conscendendi

²⁸³ igitur] A, B: igitur hic

²⁸⁴ praesidete] B: praesidete. [etc.(?)]

²⁸⁵ senioribus] B: sen{er}ioribus

²⁸⁶ ac] A, B: et

²⁸⁷ explicatione] A: explicatione. Tum ab altero doctore pari modo impugnabitur secundus baccalaureus, cuius solutionem confirmabit secundus doctor, atque ita de caeteris, si plures fuerint. | B: *identisch mit A außer* „explicatione. Tunc ab“

²⁸⁸ moderata] vgl. die *Trierer theologischen Statuten (ca. 1603) StBTr, Ms 1581/215 8^o, fol. 57v (Titulus octavus, § 4), ediert in: Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 159*

²⁸⁹ cuiusque] B: *Ruland (Bearb.)*, *Series et vitae (wie Anm. 6)*, S. 253 liest *irrtümlich* „cujus“, wobei Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 300 bereits die richtige Lesung vermutet: „cujus [que?]“

²⁹⁰ dignitate] A: dignitate. Priusquam de cathedra descenda{n}t [getilgt im Anschluss an B], duo pueri versibus celebrabunt novellos doctores. | B: *identisch mit A außer* „descendat, <4> aut ad minus <2> pueri [konjiziert aus „2 aut ad minus 4“; vgl. Pachtler (Bearb.), *Ratio Studiorum*, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 300 mit Anm. 2 zu Ruland; Wegele (Bearb.), *Geschichte der Universität Würzburg*, 2. Teil (wie Anm. 7), S. 188 hatte die Stelle zu „11 ad minus aut IV“ geändert] vel ut visum fuerit in ornamentum actus plures <pueri>, angelico habitu vestiti, quorum unus in manu crucem, secundus testamentum, tertius calicem, quartus patenam gestent, versibus celebrabunt novos doctores“

frohlocke in euren Herzen [vgl. Kol 3,15], damit er [Christus] über euch einst sagt: Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes [vgl. Hld 1,1].“³⁶⁸

Promotionsformel, wozu der Promotor und der Promovend aufrecht und mit entblößtem Haupt stehen werden

„Mögen daher Gott der Beste und Höchste und alle Himmelsbewohner befehlen, dass es für euch gut und glücklich ausgeht.³⁶⁹ Ich, (zu nennender Name), Magister der freien Künste und der Philosophie und Doktor der heiligen Theologie, benenne, kreierte, schaffe und verkünde in dieser öffentlichen Sitzung mit der mir durch die Theologische Fakultät verliehenen Autorität des Heiligen Apostolischen Stuhles und der Heiligen Kaiserlichen Majestät euch, Lizentiaten der heiligen Theologie, (zu nennende Namen), die ihr mit diesen Insignien der Doktoren von mir geschmückt worden seid, als Doktoren derselben heiligen Theologie, und erteile euch die Vollmacht, das Katheder amteshalber zu besteigen, die Heilige Schrift und die Theologie zu lehren, zu disputieren und alles Übrige hier und allerorten zu verrichten, was sich auf diesen Grad bezieht, und ich verleihe euch alle Privilegien und Vorrechte, die diesen Grad betreffen, und gewähre euch schließlich alle die übrigen Rechte, die gemäß den Dekreten dieser und der anderen Akademien mit dieser Würde verbunden sind. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.“

Sogleich soll sich ein musikalischer Dank anschließen, und nach dessen Beendigung werden Lieder von Knaben vorgetragen und [an die Zuhörer] ausgeteilt.³⁷⁰ „Setzt euch also nun mit mir und schickt euch an, gleich als neue Doktoren vom Katheder aus einer Disputation zu präsidieren.“ Nach vollbrachter Promotion wird einer von den älteren Doktoren die Entscheidung³⁷¹ des ersten Bakkalars anfechten, und, nachdem der Bakkalar dessen Einwurf gelöst hat, wird der erste unter den frischgebackenen Doktoren den [scholastischen] Schluss mittels der [Heiligen] Schrift oder der Autorität der <Kirchen>väter und mit einer gebildeten und kurzen Erläuterung bestätigen. Ein Ende setzen wird sodann der Promotor mit einer maßvollen Dankagung, zuerst Gott und den Himmelsbewohnern, schließlich den Anwesenden gegenüber, jedem nach seinem Stand und nach seiner Würde.

³⁶⁸ Vgl. cbb., S. 214.

³⁶⁹ Zur Wendung „bene ac feliciter (evenire)“ vgl. Titus Livius, Ab urbe condita libri 31,7,15 und öfter.

³⁷⁰ Gemeint ist der Liedtext.

³⁷¹ Zur „Entscheidung“ (Determinatio) vgl. Jacques Verger, Die Universitätslehrer, in: Walter Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa, Bd. 1: Mittelalter, München 1993, S. 139–157, hier S. 149.

Dum de cathedra descenditur, tubicines inflant tubas, iturque ad templum²⁹¹. Ordo autem procedendi hic erit, ut promotor sinistram claudat primi praelati, primus novellus doctor secundi, atque ita²⁹² consequenter²⁹³. Ubi procedetur²⁹⁴, statim a cantoribus interpositis organis canendum²⁹⁵ Te Deum laudamus²⁹⁶, et promotor medius inter promotos ante summum altare flexis genibus²⁹⁷ usque ad finem cantus perdurabit²⁹⁸.

Admittatur frugale convivium²⁹⁹, ad quod hi invitandi erunt: Reverendissimus Princeps, rector universitatis, Reverendissimus Suffraganeus, cancellarius et vicescancellarius, quatuor collegiarum ecclesiarum decani, decani caeterarum facultatum, omnes doctores theologi hic promoti et recepti, duo consules, notarius universitatis et pedellus, nec invitentur plures sine scitu facultatis, cui index convivarum ostendendus erit.

Religiosis Societatis Iesu et caeteris fratribus mendicantibus liberum sit, aut nullum aut tenuius epulum dare.

Titulus nonus

De modo admittendi alibi promotos

1. Statuimus et ordinamus, ut nullus alibi promotus baccalaureus, licentiatius vel doctor hic recipiatur, nisi et suae promotionis honestaeque vitae legitimum testimonium exhibuerit³⁰⁰ et iuramenta huius facultatis praestiterit feceritque professionem fidei secundum bullam Pii Quarti.

²⁹¹ descenditur, tubicines inflant tubas, iturque ad templum] A: descenditur, inflentur tubae et caeteri quidem doctores theologi deposito habitu assument epomides. Promotor vero cum novellis doctoribus usque ad locum convivii habitum servabunt, sicut et caeteri doctores theologiae pileos ceruleos.] B: *identisch mit A außer „habitu assument epomides“, „vero [Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 254 liest irrtümlich „novus“ für „v.“ („vero“)] et novelli doctores usque ad“ und „servabunt, sicuti et caeteri doctores theologi pileos“*

²⁹² erit, ut promotor sinistram claudat primi praelati, primus novellus doctor secundi, atque ita] B: erit. Promotor claudet sinistram rectoris, vel si Princeps adsit, illius, primus novellus doctor secundi praelati, si plures adsint vel seniores doctores theologi [zur Verbindung zweier Substantive im Nominativ „doctores theologi“ („Theologiedoktoren“, wie C) vgl. Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 300 Anm. 3: „Die Stelle scheint verdächtig“, jedoch ist sie zeitgenössisch geläufig, z. B. bei Roberto Bellarmino SJ (1542–1621) vom Collegium Romanum im Jahre 1582; vgl. Lukács, MPSJ, vol. 6 (wie Anm. 355), S. 3–11 (Nr. 1), hier S. 8], et sic

²⁹³ consequenter] B: Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 254 liest irrtümlich „consequentur“

²⁹⁴ procedetur] B: proceditur

²⁹⁵ organis canendum] A: organis canatur] B: organis <canatur> [konjiziert im Anschluss an A]

²⁹⁶ Te Deum laudamus] A: Te Deum laudamus etc.:

²⁹⁷ genibus] B: genibus cum pueris collocatis

²⁹⁸ perdurabit] A, B: perdurabit, quo finito et ad altare, quod osculabuntur, facta oblatione praecedentibus tubis et pedello ordine praedicto ad locum convivii ibitur. In prandio accumbet quidem promotor; promoti vero ministrantes dirigent, epomide theologica utroque humero tecti et servatis pileis ceruleis. Sub finem prandii paulo ante bellaria promotor, praecedente pedello et comitantibus promotis aliisque nonnullis theologiae candidatis, gratiasaget convivis, quod et in actu et in prandio novos doctores cohonestarint.

²⁹⁹ frugale convivium] vgl. die Trierer theologischen Statuten (ca. 1603) StBTr, Ms 1581/215 8°, fol. 58r (Titulus octavus, § 6), ediert in: Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 3 (wie Anm. 24), S. 159

³⁰⁰ suae promotionis honestaeque vitae legitimum testimonium exhibuerit] A, B: se promotum esse legitimo testimonio docuerit

Während man vom Katheder herabsteigt, blasen die Trompeter ihre Trompeten, und man geht zur Kirche. Die Reihenfolge aber fortzufahren wird die sein, dass der Promotor die linke Seite des ersten Prälaten schließt, der erste frischgebackene Doktor [die linke Seite des] zweiten [Prälaten], und so fortlaufend. Sobald es vorwärtsgehen wird, wird sogleich von den Sängern mit der Orgel im Wechsel das *Te Deum laudamus* zu singen sein, und der Promotor soll mittig zwischen den Promovierten vor dem Hochaltar kniend bis zum Ende des Gesangs verharren.

Es soll ein sparsames Gastmahl zugestanden werden, zu dem diese einzuladen sein werden: der Ehrwürdigste Fürst, der Universitätsrektor, der Ehrwürdigste Weihbischof, der Kanzler und Vizekanzler, die Dekane der vier Kollegiatkirchen³⁷², die Dekane der übrigen Fakultäten, alle hier promovierten und angenommenen Theologiedoktoren, zwei Ratsherren [der Stadt], der Notar der Universität und der Pedell, und es sollen nicht Weitere ohne Wissen der Fakultät, der die Gästeliste zu zeigen sein wird, eingeladen werden.

Den Ordensleuten der Gesellschaft Jesu und den übrigen Mendikantenbrüdern soll es freistehen, entweder kein oder ein schlichteres Festmahl auszurichten.

Neunter Titel Über die Art und Weise, andernorts Promovierte zuzulassen

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass kein andernorts promovierter Bakkalar, Lizentiat oder Doktor hier angenommen³⁷³ wird, wenn er nicht ein rechtsgültiges Zeugnis sowohl seiner Promotion als auch seines anständigen Lebenswandels vorgelegt, die Eide dieser Fakultät geleistet und das Glaubensbekenntnis gemäß der Bulle Pius' IV. abgelegt hat.

³⁷² Gemeint sind der Dekan des Würzburger Domkapitels und die Stiftsdekane der Würzburger Kollegiatstifte Haug und Neumünster sowie des Ritterstifts St. Burkard; vgl. Erik Soder von Güldenstübbe, Sozialgeschichte der Stadt Würzburg 1500–1815, in: Ulrich Wagner (Hg.), Geschichte der Stadt Würzburg, Bd. I: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkriegs, Stuttgart 2001, S. 464–488 mit Anm. auf S. 925–928, hier S. 473.

³⁷³ Es handelt sich um die Nostrifikation auswärtig erbrachter Studienleistungen.

2. Item statuimus et ordinamus et inviolabiliter³⁰¹ observari volumus, ut nullus doctor, quantumvis legitimo testimonio promotionem suam {doceat}³⁰² docuerit, ad facultatem³⁰³ admittatur, [fol. 288r] nisi fide dignum testimonium absolutorum studiorum theologicorum (si per gradus promotus non fuerit³⁰⁴) attulerit³⁰⁵ **et publicae disputationi praesederit, theses ex omnibus theologiae partibus desumptas horis quatuor aut quinque defendens, cui ut praesidere possit aut theses defendere**, et supplicare facultati et iura consueta³⁰⁶ numerare debebit³⁰⁷.

3. Volumus autem huiusmodi praesidem externum in principio disputationis consuetam facere protestationem logicam, quae habetur³⁰⁸ titulo quarto.

4. Item volumus baccalaureos, licentiatos et doctores aliarum universitatum hic dicto modo receptos, in disputando, respondendo, sedendo, eundo, suffragia dando et sententiam dicendo omnibusque aliis privilegiis cedere baccalaureis, licentiatis et doctoribus nostris respective, quantumvis alibi multis annis ante eos, qui in nostra facultate gradum acceperunt³⁰⁹, fuissent promoti; **potest tamen cum quibusdam iustas ob causas dispensari**. Post tempus vero receptionis illorum³¹⁰, si qui hic promoveantur, illis volumus alibi promotos et hic legitime receptos semper et ubique praeferrere.

5. Volumus praeterea, ut, si contingat, diversis temporibus eiusdem anni duos fieri licentiatos, priorem, etiamsi posterius doctoratus insignia accipiat, in omnibus potiores partes tenere³¹¹, modo ea insignia infra anni spacium sit consequutus, alioquin minime.

³⁰¹ inviolabiliter] A: inviolabiter

³⁰² {doceat} nur in C

³⁰³ facultatem] A, B: facultatem eiusque consilium

³⁰⁴ fuerit] A: fuit] B: sit

³⁰⁵ attulerit] B: attulerit vel eruditionem suam publica aliqua disputatione <demonstraverit[?]> [ausgefallenes Wort, vermutungsweise konjiziert; vgl. bereits Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 301], cui praesederit, atque ut eidem praesidere possit

³⁰⁶ iura consueta] A: Mit den Mainzer theologischen Statuten (1581) StAMz, Abt. 18/70, fol. 42r und Abt. 18/90, fol. 11v ist Titulus IX, Nr. 2 identisch außer „nullus saecularis doctor“ und „et supplicari facultati et iura consueta, ut vocant, statim numerare debebit.“

³⁰⁷ debebit] B: debebit. SuffICIENTem comprobant. [sic! Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 301 Anm. 1 merkt an: „Ruland bringt hier noch die zwei unverständlichen Worte „SuffICIENTem comprobant“; sie scheinen in den vorhergehenden Satz zu gehören, wo eine offene Lücke ist.“ Die Stelle ist offenbar verderbt]

³⁰⁸ quae habetur] A: habetur in] B: de qua [sic!]

³⁰⁹ acceperunt] B: susceperunt

³¹⁰ illorum] B: Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 255 liest irrtümlich „illos“ für „illoz“, wobei Pachtler (Bearb.), Ratio Studiorum, Bd. 1 (wie Anm. 15), S. 301 Rulands Lesung irrtümlich zu „illius“ ändert

³¹¹ tenere] B: habere

2. Ebenso bestimmen wir, ordnen an und wünschen, dass unversehrt beobachtet wird, keinen Doktor, wiewohl er auch durch ein rechtsgültiges Zeugnis seine Promotion nachgewiesen haben sollte, zur Fakultät zuzulassen, wenn er nicht ein vertrauenswürdiges Zeugnis über seine beendeten theologischen Studien (wenn er durch die Grade nicht promoviert sein sollte) beigebracht und einer öffentlichen Disputation präsidiert hat, vier oder fünf Stunden lang Thesen verteidigend, die allen Bereichen der Theologie entnommen sind, welchem, um präsidieren oder die Thesen verteidigen zu können, es obliegen wird, sowohl die Fakultät darum zu bitten als auch die hergebrachten Rechte aufzuzählen.
3. Wir wünschen aber, dass ein derartiger auswärtiger Präses zu Beginn einer Disputation die übliche theologische Erklärung leistet, die im vierten Titel enthalten ist.
4. Ebenso wünschen wir, dass die Bakkalare, Lizentiaten und Doktoren anderer Universitäten, die hier auf besagte Weise angenommen sind, beim Disputieren, Respondieren, Sitzen und Gehen, der Stimmabgabe, beim Äußern ihres Votums und bei allen anderen Privilegien unseren Bakkalaren, Lizentiaten und Doktoren beziehungsweise nachstehen, wie sehr sie auch andernorts viele Jahre vor denen, die in unserer Fakultät einen Grad erworben haben, promoviert worden wären; dennoch kann bei einigen aus gerechten Gründen davon dispensiert werden. Nach dem Zeitpunkt ihrer Annahme aber wünschen wir, dass, wenn sie hier promoviert werden sollten, die hier rechtmäßig angenommenen andernorts Promovierten jenen [von andernorts] stets und überall vorgezogen werden.
5. Wir wünschen außerdem, dass, wenn es sich zutragen sollte, dass zu verschiedenen Zeiten desselben Jahres zwei zu Lizentiaten gemacht werden, der frühere, auch wenn er später die Insignien des Doktorats in Empfang nehmen sollte, in allem den Vorzug erhält, sofern er nur diese Insignien innerhalb Jahresfrist erlangt hat, sonst nicht.

Titulus decimus

De admissione ad consilium³¹² facultatis

1. Statuimus et ordinamus, ut ad consilium facultatis non admittantur nisi doctores, qui in hac academia vel iam docent vel olim docuerunt, retineantque perpetuum ius, quoties aderunt, accedendi ad consilium, tametsi a docendo legitime cessabunt. Infamibus tamen et apostatis et a religione aliqua eiectis aut dimissis exclusis, quia illi ne ad facultatem quidem admitti debent.

2. Admittendus ad consilium facultatis, sive hic promotus sive receptus, primo supplicabit, et si in eius petitionem consenserint doctores, consueta³¹³ iuramenta praestabit, quae sequuntur.

Iuramenta admittendorum ad consilium

<„>Ego N. iuro me eam retinere et usque ad finem vitae retenturum fidem, quam Sancta Romana *Catholica* Ecclesia docet iuxta professionem fidei ex decreto Concilii Tridentini editam; secundo, me non permissurum, quantum in me erit, ut aliquis in hac nostra facultate vel ad gradus promoveatur vel ad consilium recipiatur, qui non eandem fidem teneat et³¹⁴ profiteatur; tertio, me fideliter sententiam dicendum in consilio rogatum ad facultatis nostrae utilitatem et universitatis bonum; quarto, me non daturum causam dissensionis inter membra nostrae facultatis, quae eam perturbe{n)t³¹⁵, sed quantum in me erit pacem inter omnia conservaturum; [fol. 288v] quinto, me non revelaturum secreta, quae mihi a decano³¹⁶ imperata fuerint.<“>

3. Item statuimus et ordinamus, ut rector collegii Societatis Iesu una cum praefecto generali studiorum propter theologorum studiorum curam, quae ipsis incumbit, ad hanc facultatem ius habere et consilio interesse debeant, etiamsi in theologia promoti non essent, dummodo sicut alii consueta iuramenta prius emisissent. Haec autem potestas tam diu utrique manebit, quamdiu rectoris et praefecti munus obibunt.

³¹² consilium] A: con<s>ilium *emendiert aus „con(s)ilium“*

³¹³ doctores, consueta] B: doctores, fisco numerabit 2 aureos in auro, et consueta

³¹⁴ et] B: ac

³¹⁵ perturbe{n)t] *konjiziert analog zu den Generalstatuten der Universität Würzburg; vgl. Wegele (Bearb.), Geschichte der Universität Würzburg, 2. Teil (wie Anm. 7), S. 147–175 (Nr. 70), hier S. 153*

³¹⁶ decano] A: domino decano

Zehnter Titel Über die Zulassung zum Fakultätsrat

1. Wir bestimmen und ordnen an, dass zum Fakultätsrat nur Doktoren zugelassen werden, die in dieser Akademie entweder schon lehren oder früher gelehrt haben, und sie das beständige Recht besitzen sollen, sooft sie anwesend sein werden, sich dem Rat anzuschließen, obschon sie die Lehre rechtmäßig ruhen lassen werden. Verrufene, Apostaten und aus irgendeinem Orden Ausgestoßene oder Entlassene³⁷⁴ sind jedoch ausgeschlossen, da diese nicht einmal zur Fakultät zugelassen werden dürfen.

2. Ein zum Fakultätsrat Zuzulassender, sei er hier promoviert oder angenommen, wird zunächst darum ersuchen, und wenn die Doktoren über sein Ansuchen einig sind, wird er die üblichen Eide wie folgt leisten.

Eide der zum Rat Zuzulassenden

„Ich, (zu nennender Name), schwöre, dass ich denjenigen Glauben festhalte und bis zum Ende meines Lebens festhalten werde, den die Heilige Römische Kirche gemäß dem laut Beschluss des Tridentinischen Konzils veröffentlichten Glaubensbekenntnis lehrt; zweitens, dass ich nicht zulassen werde, soweit es bei mir liegen wird, dass irgendeiner an unserer Fakultät entweder zu den Graden promoviert oder in unseren Rat aufgenommen wird, der nicht denselben Glauben festhält und bekennt; drittens, dass ich, im Rat danach gefragt, getreu mein Votum zum Nutzen unserer Fakultät und zum Wohl der Universität vorbringen werde; viertens, dass ich nicht Anlass zu Uneinigkeit unter den Mitgliedern unserer Fakultät geben werde, welche sie [d. h. die Fakultät] beunruhigt, sondern, soweit es bei mir liegen wird, in allem den Frieden bewahren werde; fünftens, dass ich nicht Geheimnisse preisgeben werde, die mir vom Dekan auferlegt worden sind.“

3. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass der Rektor des Kollegs der Gesellschaft Jesu zusammen mit dem General-Studienpräfekten wegen der ihnen obliegenden Sorge um die theologischen Studien mit Blick auf diese Fakultät befugt sein sollen, auch dem Rat beizuwohnen, selbst wenn sie in Theologie nicht promoviert wären, sofern sie nur wie die anderen die üblichen Eide zuvor geleistet haben. Diese Vollmacht aber wird so lange beiden verbleiben, wie sie das Amt des Rektors und des Präfekten versehen werden.

³⁷⁴ Hierzu zählte auch der einzige sog. Externe der Fakultät, Christoph Marianus [SJ]; vgl. oben Anm. 38, 40.

Titulus undecimus

De iuribus domini cancellarii, facultatis doctorum, licentiatorum, baccalaureorum³¹⁷ et pedelli

1. Item statuimus et ordinamus, ut pro singulis actibus publicis³¹⁸ ad baccalaureatum numeretur³¹⁹ *pedello quadrans floreni Francofurdiensis, in qualibet autem promotione medius florenus. Fisco autem facultatis pro quolibet baccalaureatu unus florenus aureus in auro, nisi fuerit quis pauper aut cum eo dispensetur.*

2. Item statuimus et ordinamus, ut licentiatius³²⁰ *solvat cancellario unum florenum aureum in auro, fisco 2 florenos aureos in auro, pedello unum florenum Francofurdiensem.*

3. Item statuimus et ordinamus, ut doctores in sua promotione singuli dent fisco 4 florenos aureos³²¹ *in auro*, pedello tres florenos Francofurdienses³²² propter magnos labores³²³.

4. Item statuimus et ordinamus, ut alibi³²⁴ promoti, qui hic recipiuntur, solvant fisco et pedello quantum solvissent, si eundem gradum hic recepissent.

5. Item statuimus, ut pro instaurandis et renovandis cappis pellitis ac pileis doctoralibus, quoties alterutris utentur, 2 batzios solvant fisco. Curabunt autem doctores, ut epomidem sibi emant, qua pro dignitate gradus in actibus et conventibus academicis utantur.

³¹⁷ baccalaureorum] B: baccalaureorum, praesidentium

³¹⁸ actibus publicis] A, B: responsionibus

³¹⁹ numeretur] A: numeretur praesidi florenus unus Francofurdiensis, pedello ¼. Pro actu vero tam biblico quam ad sententias detur fisco florenus aureus in auro, pedello pro actu biblico, pro initio sententiarum et pro forma [forma] [Doppelung nicht in B] singulis vicibus ½ florenus Francofurdiensis. | B: *identisch mit A außer* „florenus unus, pedell[us]<0> [konjiziert im Anschluss an A] ¼.“ und „½ florenus.“

³²⁰ licentiatius] A: licentiatius ratione promotionis suae solvat cancellario unum florenum aureum [„aureum“ fehlt in Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 256] in auro, fisco facultatis 2 florenos aureos in auro, praesidi unum florenum aureum in auro, pedello 1 florenum simplicem, et pro singulis responsionibus eidem ¼ florenum. Item statuimus et ordinamus, ut in singulis disputationibus pro gradu et in actu baccalaureatus dentur a respondentibus quidem singulis, a promovendis, si plures fuerint, simul omnibus his, qui praesentes fuerint, magnifico rectori quidem et procancellario 4 solidi, doctoribus vero [ebd., S. 256 liest in B irrtümlich „vel“ für „v.“ („vero“)] nostrae facultatis 3 solidi, licentiatis 2, baccalaureis unus. | B: *identisch mit A außer* „praesidi unum, pedello“, „responsionibus ¼“, „et in actibus baccalaureatus“ und „plures sint, simul omnibus his, si praesentes“

³²¹ aureos] A, B: aureos, promotori totidem

³²² Francofurdienses] A, B: aureos

³²³ labores] A: labores. Doctores vero nostrae facultatis simul omnes dent pileos honestos; iis vero, qui in actu aliquid dixerunt, detur honorarium arbitrarium | B: *identisch mit A außer* „Doctor<es> [konjiziert aus „Doctoribus]“ im Anschluss an A] nostrae“, „dent si fuerint plures pileos honestos, iis, qui“ und „honorarium arbitrium [Ruland (Bearb.), Series et vitae (wie Anm. 6), S. 257 liest statt „arbitrium“ irrtümlich „arbitrarium“].“

³²⁴ alibi] A, B: baccalaurei, licentiati et doctores alibi

Elfter Titel

Über die Rechte des Herrn Kanzlers und von der Fakultät der Doktoren, Lizentiaten, Bakkalare und des Pedellen

1. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass nach Maßgabe der einzelnen öffentlichen Akte für das Bakkalaureat dem Pedell ein Frankfurter Viertelgulden gezahlt werden soll, bei jedweder Promotion aber ein halber Gulden. Der Fakultätskasse aber [soll] für jedwedes Bakkalaureat ein Goldgulden in Gold³⁷⁵ [entrichtet werden], es sei denn jemand sollte arm oder davon dispensiert sein.

2. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass ein Lizentiat dem Kanzler einen Goldgulden in Gold entrichten soll, der Kasse zwei Goldgulden in Gold und dem Pedell einen Frankfurter Gulden.

3. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass die Doktoren bei ihrer Promotion der Kasse je vier Goldgulden in Gold und dem Pedell wegen seiner großen Mühen drei Frankfurter Gulden entrichten sollen.

4. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass andernorts Promovierte, die hier angenommen werden, der Kasse und dem Pedell so viel entrichten sollen, wie wenn sie denselben Grad hier erworben hätten.

5. Ebenso bestimmen wir, dass zum Instandsetzen und Erneuern der pelzenen Talar und Doktorbirette, sooft sie von einem von beiden Gebrauch machen, zwei Batzen der Kasse entrichten sollen. Die Doktoren aber sollen dafür sorgen, sich einen Schultermantel zu kaufen, um ihn gemäß der Würde ihres Grades bei den [akademischen] Akten und Konventen zu nutzen.

³⁷⁵ In Abgrenzung zu Goldgulden in Silber bzw. Silbergulden (Corrigendum zur Rezension von Heinz Duchhardt in: Rheinische Vierteljahrsblätter 72 [2008], S. 358f., hier S. 359). Unter den Würzburger Stiftsschulden befanden sich am 13.07.1623 250 000 Goldgulden und 200 000 Silbergulden; vgl. Otto Dürr, Philipp Adolf von Ehrenberg. Bischof von Würzburg 1623–1631, Quakenbrück i. H. 1935, S. 14 Anm. 10. Eine Umrechnungstabelle von Frankfurter Gulden und Goldgulden in Albus und Florin (Gulden) für Trier findet sich in Wolfgang Laufer, Die Sozialstruktur der Stadt Trier in der frühen Neuzeit (Rheinisches Archiv 86), Bonn 1973, S. 352.

6. Item statuimus³²⁵ et ordinamus, ut decano facultatis nostrae pro laboribus toto tempore sui officii susceptis ex fisco assignetur tantum, quantum pro ratione pecuniae, quae in cista fuerit, **et laborum** facultati videbitur mereri.

7. Item statuimus et ordinamus, ut hi qui sunt de Societate Iesu, nihil cuiquam numerent, sed eis omnia gratis fiant, quandoquidem etiam ipsi gratis omnia praestabunt³²⁶, iuri suo in qualibet pecuniarum distributione cedentes³²⁷. *Habeatur tamen ratio pedelli, ut pro labore honorarium aliquod illi detur, sive e fisco si fieri poterit, sive a superiore collegii.*

8. Item facultas haec ad maiorem Dei gloriam, Ecclesiae utilitatem et incrementum facultatis adeoque universitatis huius, ut nimirum plures alliciantur ad sacrum hoc studium nullusque etiam pauper excludatur, statuit et ordinavit, ne ulli hic gradus suscipere desiderantes maioribus unquam impensis graventur, sed eo accuratius studium adhibeatur, ne ii indignis conferantur contra diplomata pontificia [fol. 289r] ac caesarea academiae nostrae concessa.

Item statuimus et ordinamus, ut fiat cista, in qua omnis facultatis pecunia, tam ea, quae annue ex liberalitate Reverendissimi et Illustrissimi Principis nostri fundatoris Iulii, Episcopi Herbipolensis Franciae Orientalis Ducis obvenit, quam quae a promovendis colligitur, reponatur sub tribus clavibus, quarum unam asservet decanus pro tempore, alteram eius antecessor, tertiam rector collegii.

[fol. 289v]

Statuta facultatis theologiae Herbipoli quae iussu Patris Nostri <Generalis> visa sunt a Patribus Assistentibus Lusitaniae et Germaniae³²⁸, in iisque nihil repertum nisi unum vel alterum, de quibus responsum habeo a Patre Provinciali <Provinciae> Rheni, quod his i<n>clusi³²⁹.

³²⁵ statuimus] A: statuimus {statuimus}

³²⁶ praestabunt] A: pro instituti sui ratione praestent | B: *identisch mit A außer „ratione praestant“*

³²⁷ cedentes] B: cedentes. Postremo petit sacra facultas theologica et reverenter obtestatur, ut statuta illa secundum omnia et singula Reverendissimus et Illustrissimus Princeps et Dominus, Dominus Julius Episcopus Wirceburgensis et Franciae Orientalis Dux una cum suis canonicis capitularibus huius cathedralis ecclesiae, almae huius academiae restauratoribus et conservatoribus, pro se suisque successoribus, suorum consignatione sigillorum et subscriptione confirmare facultatisque membra sua auctoritate manu tenere, tueri et protegere dignetur.

³²⁸ Lusitaniae et Germaniae] *Corrigendum zu Sobiech, Statuten (wie Anm. 3), S. 137 Anm. 33*

³²⁹ i<n>clusi] *emendiert aus „i clusi [sic!]“ (vgl. Abb. 2)*

6. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass dem Dekan unserer Fakultät für die in der gesamten Zeit seines Amtes auf sich genommenen Mühen aus der Kasse so viel zugewiesen werden soll, wie er im Verhältnis zum Geld, das sich in der Truhe befindet, und seinen Mühen nach dem Dafürhalten der Fakultät verdienen wird.

7. Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass diejenigen, die der Gesellschaft Jesu angehören, niemandem etwas zu zahlen brauchen, ihnen vielmehr alles kostenlos zur Verfügung gestellt werden soll, da sie ja auch selbst alles kostenlos verrichten werden, auf ihr Anrecht bei jedweder Ausschüttung von Geldern verzichtend.³⁷⁶ Man soll gleichwohl Rücksicht auf den Pedell nehmen, sodass ihm für seine Mühe etwas ehrenhalber gegeben wird, sei es, wenn möglich, aus der Kasse, sei es vom Kollegsoberen.

8. Ebenso hat diese Fakultät zur größeren Ehre Gottes, zum Nutzen der Kirche und zur Förderung der Fakultät und ebenso sehr dieser Universität, damit nämlich³⁷⁷ mehrere zu diesem heiligen Studium bewogen werden und auch kein Armer davon ausgeschlossen wird, bestimmt und angeordnet, dass keine [Studenten], die hier die Grade zu erwerben wünschen, jemals durch zu hohe Kosten beschwert werden, sondern dass umso sorgfältiger Mühe aufgewandt werden soll, dass diese [Grade] nicht Unwürdigen, den unserer Akademie gewährten päpstlichen und kaiserlichen Diplomen zuwider, verliehen werden.

Ebenso bestimmen und ordnen wir an, dass eine Truhe eingerichtet wird, in der das ganze Geld der Fakultät, sowohl das, was jährlich durch die Großherzigkeit des Hochwürdigsten und Erlauchtesten Fürsten, unseres Gründers Julius, Würzburger Bischofs und Herzogs von Ostfranken, uns zukommt, als auch was von den Promovenden eingesammelt wird, mit drei Schlüsseln verwahrt wird, von denen auf Zeit einen der Dekan, einen zweiten dessen Vorgänger und einen dritten der Kollegsrektor aufbewahren soll.

Statuten der Theologischen Fakultät in Würzburg, die auf Anordnung Unseres Vater <Generaloberen> von den Patres Assistenten Portugals und Deutschlands durchgesehen wurden, und in ihnen wurde nichts gefunden außer dem einen oder anderen, über das mir eine Antwort vom Pater Provinzial der Rheinischen <Provinz> vorliegt, die ich ihnen beigefügt habe.

³⁷⁶ Zur Unentgeltlichkeit des von der Gesellschaft Jesu erteilten Unterrichts vgl. oben Anm. 55.
³⁷⁷ Neulateinischer Gebrauch von „nimirum“.